

DER

LION



Deutsche
Ausgabe

März
2002

Bochum ruft!

Die GDV: Programm,
Anmeldung, Themen



Bochum: Das
Bergbaumuseum

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Stv. Chefredakteur: Hans H. Schulz

Tel.: 0 30/71 58 13 98, Fax: 0 30/71 58 13 99

Manuskripte an Redaktion Lion:

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg

Tel.: 0 40/34 72-36 86, 0 40/68 91 45 80 (priv.),

Fax: 0 40/34 72 51 78, 0 40/68 91 45 81 (priv.).

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

**To create and foster a spirit
of understanding among all
people for humanitarian needs
by providing voluntary services
through community involvement
and international cooperation.**



**We
Serve**

President:

J. Frank Moore III., P. O. Box 482, Daleville, Alabama, 36322-0482, USA.

Immediate Past

President:

Dr. Jean Béhar,
20 Avenue Desire
Dehors,
Sainte Adresse,
Frankreich.

First Vice

President:

Kay K. Fukushima,
P. O. Box 22607,
Sacramento,
California 95822,
USA.

Second Vice

President:

Dr. Tae-Sup Lee,
Room 507, Chokson
Hyundai Bldg.,
80, Chockson-dong,
Chongro-ku,
Seoul 110-756,
Republik Korea

Directors:

Harri Ala-Kulju, Espoo, Finnland;

Dr. S. P. Amin, Nairobi, Kenia;

Jorn Andersen, Haderslev, Dänemark;

Sadaichi Aso, Oyama, Japan;

Pedro R. Balbanero, Muntinlupa City, Philippinen;

Alfonso Barahona Herrarte, Guatemala City, Guatemala;

Vuthi Boonikornvoravith, Bangkok, Thailand;

W. Allen Broughton, Brentwood, Tennessee, USA;

Peter Cerniglia, Cross Plains Wisconsin, USA;

Pravin Chhajed, Ahmedabad, Indien;

Tadao „Tad“ Dan, Kobe, Japan;

Philippe Gerondal, Brüssel, Belgien;

Dr. Larry „Doc“ Hahn, Molina, Colorado, USA;

Buster D. Hall, Anchorage, Alaska, USA;

Prem Lahoty, Kalkutta, Indien;

Arthur „Art“ Lazarow, Gloucester, Virginia, USA;

Ed McCormick, Valley Center, Kansas, USA;

Robert W. Miller, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

Buddy Ouzts, Winder, Georgia, USA;

Barry John Palmer, Berowra, New South Wales, Australia;

Antonio Perrot, Neapel, Italien;

Larry G. Schrodt, Puyallup, Washington, USA;

Sid L. Scruggs III., Vass, North Carolina, USA;

Patricia Ann Shurley, Edmond, Oklahoma, USA;

Dr. Henry L. Smith, Louisville, Kentucky, USA;

Chang-Jin Song, Jeonju City, Republik Korea;

Scott Storms, Windsor Locks, Connecticut, USA;

Ross L. Thorfinnson jr., Eden Prairie, Minnesota, USA;

Mickey Torres M., Concepcion, Chile;

John F. Walker, Sterling Heights, Michigan, USA;

Mauro Lucio Guedes Werneck, Rio de Janeiro, Brasilien;

Dr. Manfred Westhoff, Kösching, Deutschland;

Arthur Woods, Elmira, Ontario, Kanada.

Druckauflage: 41 500

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,

D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 30 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzügl. Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

| | | |
|--|----------------------|--|
| Fragen zum M & A-Report: | 312 | Alles über Sichterhaltung |
| Rechtsabteilung: | 298 | und Hilfe für Gehörlose, |
| Versicherungs-Probleme: | 202 | Anlaufstelle |
| LCIF-Abteilung: | | für SF-Beauftragte etc.: 318, 320 |
| Allgemeine Informationen: | 383 | Mitgliedschaft: |
| Entwicklung | | Charter und |
| des Programms: | 395, 396 | Clubaufbau: 305, 306 |
| Grants: | 292, 580, 507 | Mitgliedschaftsprogramme: 322 |
| Melvin Jones | | Namensänderungen: 306 |
| Fellowships: | 293, 517 | Neue Clubs (und Proteste): 305 |
| Programme und PR: | 386, 508 | Marketing und Unterlagen |
| Leadership-Abteilung: | | für Clubgründungen: 307 |
| Allgemeine Informationen: | 367 | Marketing-Unterlagen: 520, 522 |
| Institute: | 387 | Formulare für neue |
| Seminare und Workshops: | 544 | Mitglieder und Transfer: 322 |
| Programm-Entwicklung: | 578 | Mitglieder- |
| Weltkongresse: | | Auszeichnungen: 339, 340, 341 |
| Allgemeine Informationen: | 281 | Fragen zum Budget, |
| Unterbringung: | 284, 390 | DG-Spesen: 220, 221 |
| Internationale Aktivitäten: | | Club-Bedarf: |
| Jumelagen, Clubabzeichen | | Allgemeine |
| für outstanding Clubs: 315, 316 | | Informationen: 252, 253, 261 |
| Lions-Tag bei den Vereinten | | Bestellungen: 262 |
| Nationen: 500 | | Versand: 276 |
| Youth Outreach-Programm: 330 | | Friedensplakat- |
| Jugendlager, | | Wettbewerb: 358 |
| Jugendaustausch und | | PR- und Produktions- |
| Leo-Programm: 323 | | abteilung: 358, 360, 363 |

15.3.2002

50 Jahre Lions in Deutschland

Wir zeigen, wer wir sind und was wir tun. Weitere Themen zum Jubiläumsjahr. Fortsetzung der Festansprache von LF Minister-Präsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf; weitere Spenden für das Kinderdorf Oberhausen; Lions in der Politik; Lions im Dienste der Humanität.

Der LC Bundestag



Lionsfreunde in der Politik

1 Wolfgang Börsen, 2 Dancke, 3 Hermann Gröbe, 4 Lohmann, 5 Hans-Jürgen Dros, 6 Freibe, 7 Manfred Grund, 8 Volker Kauler, 9 Leo Dautzenberg, 10 Norbert Hauser, 11 Susanne Jalkke, 12 Josef Holle-



10 Die GDV in Bochum: 23.–26. Mai. Melden Sie sich jetzt schon an! Hier finden Sie Ablauf, Rahmenprogramm und Anmeldeformular.

WULF MÄPPEL
Im Zeichen des ROTEN FALKEN

26

Richtige Bücher ...

... für die Jugend – eine beispielhafte Activity der Lions in Bad Vilbel. Sie sollte Schule machen. Alles über die Leseförderung für Schüler zwischen zwölf und 16 Jahren.



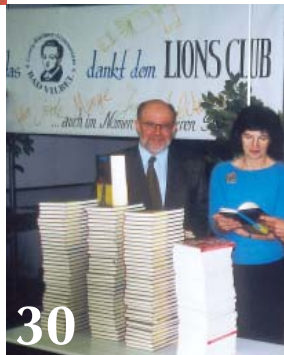
Hindemith ...

... wurde geehrt. Der LC Hanau nutzte sein Clubjubiläum, um den großen Komponisten den Bewohnern seiner Geburtsstadt in Erinnerung zu rufen. Eine Kultur-Activity.



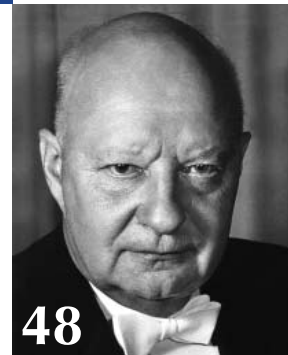
Toleranz ...

... bedeutet Frieden. In einem spannenden, historischen Roman beweist der Autor diese These. Ein Jude, ein Ritter und ein Berber sind die Helden. Ein Gespräch mit dem Autor.



Der Witz ...

... des Narren ist entbehrlich geworden, klagt Dr. Dieter Brandt, der viele Jahre als Till in die Mäenzer Bütt stieg. Seine These: Mit Kokolores schießt das TV nach Quote.



Der Distrikt 130 ...

... steht. Ein deutscher Lion, der daran großen Anteil hatte, feierte in Bulgarien mit, als nach der Charter des LC Burgas-Flora dieser Meilenstein für Lions gesetzt wurde.

Die Rubriken: Impressum – 2. US; IP-Kolumne – 02; IP auf Reisen – 03; Board Actions – 04; hotline – 06; Aus dem GR – 08; Leos – 40; reporter – 58; Personalien – 62; Gesamtbeilage: GARPA, Schünemann Verlag, Walbusch; Teilbeilage: Der Deutsche Wirtschaftsbrief



Von
J. Frank Moore III.
Präsident der
Internationalen
Vereinigung
von Lions Clubs

Der Weg zu neuen Ideen und neuen Technologien



In den letzten Jahren hat Lions Clubs International große Fortschritte bei der Entwicklung und Einführung moderner Techniken in die Abläufe, die Service-Programme und den Mitgliederzuwachs gemacht. So soll es, so muß es sein, wenn unsere Vereinigung den Spitzenplatz unter den Service-Organisationen der Welt behalten will.

Jeder Lions Club ist aufgefordert worden, mit der aktuellen Entwicklung von Information und Kommunikation Schritt zu halten und sicher zu stellen, daß er auch die anstehenden Probleme der Gemeinde und der Menschen mit seinen Aktivitäten trifft.

Holt sich ihr Club die aktuellen Informationen aus der website der Vereinigung? Tut er das regelmäßig? Auf meinen Reisen habe ich sehr oft gehört, dass sich die Kommunikation zwischen Lions und Hauptsitz so sehr durch das Internet verändert habe.

Per E-Mail kann heute durch den Druck eines Knopfes in Sekunden erreicht werden, was früher Tage dauerte. Die Kraft der neuen Technologie: Publikation, Formulare und andere Materialien können jederzeit aus der website heruntergeladen werden.

Die Club-Sekretäre können nicht nur die monatlichen Mitgliederberichte und die jährlichen Activity Reports an den Hauptsitz via Internet übermitteln, Club Supply kann direkt bestellt werden. Und auch die neuen Trainingsprogramme sind extra für die website, entwickelt worden.

Dies alles sind effektive Möglichkeiten, zu Anfang des 21. Jahrhunderts unseren Betriebs aufrecht zu erhalten. Indem sie sich mit den neuen Technologien vertraut machen können Lions Vorbilder auf dem Weg zu moderner Kommunikation werden. In ihren Gemeinden und weltweit.

Lions sind Führungspersönlichkeiten. In dieser Rolle müssen sie immer bereit sein für neue Ideen, um das We Serve-Image ihres Clubs zu verbessern. Konsequenter Weise müssen wir uns neuen Anforderungen anpassen – und auch neuen Herausforderungen für die Verpflichtung, die wir abgaben, als uns die Lions-Nadel ans Revers geheftet wurde.

Bedenken Sie: Alle die guten Aktionen, die wir in den letzten Jahren zustande brachten, sind das Resultat einer Idee. Und des Wunsches, neue Wege zu gehen, die unsere Verpflichtung gegenüber den Prinzipien unseres Service zeigen. Unser Kreuzzug mit SightFirst gegen die Blindheit, der Kampf gegen Drogenmißbrauch und der Aufbau eines gesunden Selbstbewußtseins bei jungen Menschen, die neue Aktionen gegen die Erblindung von Kindern mit dem Aufbau von Augenzentren und Ausbildung von Augen-Fachkräften in 25 Ländern, sowie unsere Partnerschaft mit Special Olympics, UNICEF, LensCrafters und anderen Organisationen – all dieses begann mit einer Idee.

Mit der Idee, daß Lions im Leben anderer Menschen substantielle Veränderungen zum Positiven auf der ganzen Welt weltweit herbeiführen können.

Ideen sind das mächtigste und nützlichste auf der Welt, sagt man. Sie weisen besser als Worte die Wege. Denn Ideen erheben sich und setzen das Denken vieler in Bewegung. Bedenken Sie einmal, was Lions in mehr als acht Jahrzenten vollbracht haben. Jeder Erfolg ist das Resultat einer Idee. Einer Idee, die ein einzelnes Mitglied hatte, das in seiner Gemeinde das Zusammenleben verbessern wollte. Fröhlicher, gesünder und produktiver. Jede dieser Ideen machte es leichter, zukünftige Verbesserungen zu erreichen.

Liebe Lions: Wenn wir den Weg zu einem größeren Engagement schneller gehen – und es anderen möglich machen, uns zu folgen – dann müssen wir uns der neuen Technik bedienen. Wir müssen uns neuen Ideen und Aktionsmöglichkeiten öffnen, denn sie beleben, und geben unseren Ideen Format.

Behandeln Sie neue Ideen und Arbeitsmöglichkeiten gut. Und erlauben Sie nicht den geringsten Zweifel an ihrer Führungskraft. Sie bewähren sich in Situationen, die Mut, Einsichten und Weisheit verlangen. Damit finden Sie die Kraft, den Weg anderer zu erhellen.

Der IP bei seinen Lions



Richtig gekleidet: IP J. Frank Moore III. und PID Gary Fry beim Leadership-Forum in Halifax (Nova Scotia, Kanada).

Touristisches Highlight: PID Masonori Fujui und seine Frau Kimiko begleiteten Rita und J. Frank Moore III. in einem Tempel von Kobe (Japan).



Bei einer Konferenz von Führungskräften der großen Service-Clubs im „Weißen Haus“ wurde IP J. Frank Moore III. von US-Präsident George W. Bush empfangen. Thema der Anhörung: Stärkung eines Tutoren-Programms der UN durch freiwillige Helfer.



In Godthåb (Grönland) wurde J. Frank Moore III. vom Nipi-Chor unterhalten und traf im Nordpol-Postamt Santa Claus.

Camp Dogwood (North Carolina): IP J. Frank Moore III. traf sich in dem von Lions gesponserten Lager mit einem jungen Mann.



Die jüngsten

Das geplante Board-Treffen in München wurde abgesagt.

Stattdessen tagte der Board vom 27. – 30. November 2001 am Hauptsitz in Oak Brook. Dabei wurden die folgenden Beschlüsse gefasst – geordnet nach den Komitees, in denen sie behandelt wurden.



Constitution and By-Laws Committee

Der Board überprüfte das Endorsement-Verfahren für Internationale Direktoren. Die Beschwerden von zwei Kandidaten wurden abgelehnt, das Verfahren für K. M. Goyal als rechtmäßig anerkannt.

Die Wahlbestimmungen für Distrikt- und Vize-Distrikt-Governors wurden überprüft.

Das Board Policy-Handbuch wurde derart geändert, dass LCIF-Mitarbeiter der Entwicklungsabteilung zusammen mit den Trustees-Beiträgen von Firmen, Stiftungen und Regierungsstellen und aus der Öffentlichkeit bearbeiten können.

Die verschiedenen Arten der Lions-Mitgliedschaft wurden in das Board Policy-Handbuch aufgenommen und auch in der Internationalen Satzung ausgedrückt.

Der Board akzeptierte Video-Konferenzen für satzungsgemäße und außerordentliche Sitzungen, für den Fall, dass die Teilnehmer nicht alle persönlich an einem Ort zusammentreffen können.

Die Position des Immediate Past Governors und des Past Governors wurden wieder in das Protokoll aufgenommen.

Der Board befürwortete die Übernahme des Artikels VIII von der Internationalen Satzung in die By-Laws.

Darüber soll beim Internationalen Kongress 2002 abgestimmt werden.

Das gilt auch für den folgenden Vorschlag: PDG und PCC, die als Apointee eines Board-Committees oder des LCIF Executive Committees tätig sind, haben beim Internationalen Kongress den vollen Delegierten-Status, über die Delegierten-Quote ihres Clubs hinaus.

Convention Committee

Nahm eine revidierte Planung für die Veranstaltung des Int. Kongresses 2002 in Osaka an. Und beschloss die Spesensätze für Hauptsitz-Mitarbeiter und ernannte Mitglieder des Credential Committee.

District and Club Administration Committee

Nahm die Auflösung von 389 Clubs mit 5596 Mitgliedern zur Kenntnis, transferierte fünf Clubs in Brasilien in einen anderen Distrikt; nahm das Redistricting von fünf Distrikten in Schweden, Brasilien, Kanada, Taiwan und Japan an.

Für den Int. Kongress in Osaka wurden zwei verschiedene Arten von Seminaren genehmigt; eben ein Programm für den M & M-Bericht; DG können nun den Druck von Visitenkarten als Spesen geltend machen.

Das Komitee ernannte vier Distrikt Governors. Es nahm die Bestimmungen für den 100 % District Governor Award und den Club President Excellence Award für das Jahr 2002/2003 an.

Die Bezeichnung Frau, Ehemann oder Partner auf dem Namensschild von Lebenspartnern der DG, PDG und GRV wurde angenommen.

Die Aufgaben des District and Club Service Committees im Board Policy-Handbuch wurden überarbeitet.

Die Einrichtung einer provisorischen Zone in Albanien wurde genehmigt.

Die Herstellung der offiziellen Namensschilder der Vereinigung wurde einer Firma in Chicago übertragen.

Finance and Headquarters Operations Committee

Übertrug Deloitte & Touche die Aufstellung eines Pensionsplans für die Vereinigung.

Nahm die letzte Budgetplanung für das Jahr 2001/2002 mit einem Defizit von rund 2,1 Mio. Dollar an.

Angenommen wurde die Revision des Board Policy-Handbuchs, betreffend die Vorbereitung des Jahresbudgets. Das Finance and Headquarters Operations Committee wird demnach über die Ausgaben für ein Finanzjahr entscheiden, so dass diese den Ertrag nicht überschreiten. Ebenso sollen

Board-Beschlüsse

Budget-Änderungen nur für Positionen im laufenden Budget möglich sein. Neue Budget-Beiträge müssen auf das kommende Jahr verschoben werden – es sei denn, es können Mittel dafür im laufenden Budget gefunden werden und der Board genehmigt die Entscheidung.

Der Budget-Sektion des Board Policy-Handbuchs wurde zudem eine Bestimmung angefügt, nach der alle Vorschläge an den Board auf ihre Auswirkung auf das Budget durch das Finance and Headquarters Operations Committee geprüft werden müssen. Auch in ihren Auswirkungen auf folgende Jahre.

Genehmigte die Ernennung von Gary La Petina zum Hauptgeschäftsführer der Vereinigung, wirksam zum 1. Dezember 2001.

Genehmigte für vier Jahre eine zweisprachige Sekretariatshilfe für 2. VP Tae-Sup Lee.

Leadership Committee

Korrigierte die derzeitige Fassung von Kapitel XIV, Paragraph D, 7 für Spesenabrechnung des 1. VP bezüglich der Reisen zum DG-Elect-Seminar, Besuch am Hauptsitz sowie Reisen von Seminarleitern. Und genehmigte die Spesensätze des DG-Elect-Seminars 2002.

Es nahm Richtlinien an, die die Qualität regionaler Leadership-Seminare sichern sollen.

Bewilligte die Durchführung eines eintägigen Seminars für VG bei den Area Foren.

Nahm die Liste mit den Namen der Group Leader beim DG-Elect-Seminar des Int. Kongresses 2002 an.

Lions Clubs International Foundation

Genehmigte Budget-Veränderungen von rd. 69 000 Dollar.

Bewilligte 89 Hilfszahlungen mit insgesamt rund 3,8 Mio. Dollar; vier Zahlungen wurden verschoben, zwei Anträge abgelehnt.

LCIF solle eine Anerkennung für Club-Präsidenten entwerfen, die 20 oder mehr Melvin Jones Fellows in

einem Jahr „beschaffen“ oder 20 oder mehr Zusagen anmelden.

Die Ausführungs-Bestimmungen von LCIF sollen dahingehend ergänzt werden, dass Zahlungen für Opfer des 11. September als Melvin Jones Fellowships bis 31. März anerkannt werden können.

Genehmigte die Eröffnung eines LCIF-Kontos bei Merrill Lynch als Agent für das Geschenk- und Besitzplanungsprogramm.

Genehmigte 100 000 Dollar für eine Partnerschaft mit der Vereinigung blinder Golfer in den USA.

Entschloss sich, den Schatzmeister von Lions Clubs International als Mitglied ohne Stimmrecht in den Finanzausschuss von LCIF aufzunehmen.

Beschloss, dass der Manager der Finanzabteilung von LCI zeichnungsberechtigt für alle Steuererklärungen von LCIF ist.

Entschloss sich, alle an LCIF gespendeten Wertpapiere so schnell wie möglich zu einem annehmbaren Kurs zu verkaufen.

Membership Development Committee

Erweiterte die Retention Campaign von IP J. Frank Moore III. um zwei weitere Jahre bis 2004.

Verweigerte eine Reihe von Clubs aus den Distrikten 321-A1, 321-A3 und 321-C2 die Charter.

Empfahl die Annahme des Budgets 2001/2002 für die Extension and Membership-Abteilung.

Plant Seminare für Mitgliedserweiterung und Retention-Programm.

Empfahl die Einführung des Programms „Aufbau einer besseren Zukunft“ des 1. Vice President.

Bewilligte die Einführungskosten für Original Key Awards.

Beauftragte das Constitution and By-Laws Committee die Bestimmungen für doppelte Mitgliedschaften zu erleichtern.

Sprach sich für die Annahme des Budgets für Guiding Lions aus.

Befürwortete die Bildung von Dreier-Komitees in den Clubs, in

denen, Leadership-, Mitgliedschafts- und Erweiterungs-Probleme durchgespielt werden sollen.

Änderte das Board Policy-Handbuch dahingehend, dass das Wort Lioness im Namen von Lions Clubs geführt werden kann.

Reaktivierte das Lioness-Beitragsprogramm bis 30. Juni 2003.

Passte den Wortlaut des Board Policy-Handbuchs hinsichtlich der Gründung von Clubs in undistricted Areas an.

Anerkannte Moldawien als „neues Land“.

Public Relations Committee

Bewilligte 10 000 Dollar als PR-Maßnahme für den Distrikt 315, 11 000 Dollar für D 411.

Reduzierte die Zahl der Update Newsletter auf zwei, strich die Zahl der versandten Int. Directories zur Kostenersparnis.

Erhöhte die Zahl der Presidential Medals für das Jahr 2002/2003 um 150, Leadership Awards um 250, die Ambassador of Goodwill-Auszeichnungen um fünf.

Korrigierte Kapitel XX, § F 6, um die Bedeutung der Medal of Distinction klarzustellen, desgleichen § F 7 für die Presidential Medal of Merit.

Service Activities Committee

Zur Unterstützung von Jugend-Projekten wurde eine Zusammenarbeit mit mehreren Organisationen genehmigt, darunter Big Brothers Big Sister of America.

Genehmigte mehrere Themen für das Activity-Seminar beim Int. Kongress in Osaka.

Benannte die Preisträger des Top Ten Awards für Internationale Verständigung und Zusammenarbeit.

Bewilligte ein Treffen von Brillen-Recycling-Zentren im April 2002 am Hauptsitz.

Etablierte ein weltweites Recycling-Programm für Hörgeräte (HARP).

Eine überaus edle Verbindung!
 Mont Blanc-Produkte und franz. Spitzenweine von Poulet & Cie. zu bes. Konditionen nur über b2b. **Thomas Tschöpe**, Handelsmakler Stuttgart. Tel. 07 11/8 56 87 27 Fax 8 56 87 26 oder Tschoepe.handelsmakler@freenet.de

TERRA ANTIQUA
 UMBRIEN **TOSCANA** UMBRIEN



HOTELS & WEINGÜTER MIT ANTIKEM CHARME

Katalog mit ausgewählten Urlaubsdomizilen www.terra-antiqua.de
 Buchung und Beratung: Dipl. Geogr. Sylvia Stich Mitglied des deutschen Reisebüroverbands Tel. 08 41/493 65 08 Fax 08 41/46 66 9

Provence. Idyllisches Natursteinhaus auf Hügel im alten Dorf zwischen Weinbergen in geschichtsträchtiger Umgebung, eigener Wehrturm mit Blick auf den Mont Ventoux, aller Komfort – auch im Winter. Schwimmbad, Garage, Hund möglich, vermietet Tel. (0 25 71) 5 17 44. Zur schnellen Besichtigung: www.mas-provence.de



Lionsfreund sucht
 für Finanzierung von zwei Autobahnraststätten (Privateigentum) **5 000 000 Euro.**
Telefon (01 62) 5 18 83 49

Mallorca Südosten
In Traumlage zu vermieten, Fincas, Wohnungen, Dorfhaus, 1-20 Personen, ideale Lage, Golf, Radfahren, orthopädisches Rehabilitationsverfahren.
Kontakt: 0 23 65/2 48 02

Umbrisch-toskanische Grenze, idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.
Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111



Leipzig-Camp

In Zusammenarbeit mit Lions Clubs International wird in diesem Sommer ein Camp International in Leipzig organisiert (29. Juni bis 20. Juli). Es bietet Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren die Möglichkeit, ihre Englisch- bzw. Deutsch-Kenntnisse zu verbessern, dazu

Gelegenheit zu Sport, Kunst, Internet etc. Tagesreisen nach Berlin, Dresden und in die Leipziger Umgebung. Preise: 700 Euro (zwei Wochen) oder 1050 Euro (drei Wochen). **Auskünfte telefonisch unter: (03 41) 6 78 82 01 oder 01 71/6 99 44 59**

Morgens Unterricht, dann Sport und Spaß erwartet die Jugendlichen in Leipzig.

Schlafmünzen-Erfolg

Mit einem tollen Erfolg haben der **LC Aurich-Ostfriesland** und befreundete Clubs der Region I, Zone 1 und 2 ihre Münz-Sammelaktion „Diese Tüte hilft“ (DER Lion Dezember 2001) abschließen können. Wie PP Herbert Akkermann jetzt mitteilte, erbrachten die Schlafmünzen nicht weniger als 150 000 Mark für die beteiligten zwölf Clubs. Der Erlös kommt in diesem Jahr Opfern von Gewalttaten zugute. Der Erfolg der Aktion ist nicht zuletzt auf die gute Partnerschaft mit den lokalen Medien zurückzuführen.

Neuer Start-Termin

Der **LC Nauen** hat sein „luftiges Weekend“ auf den 19. bis 21. April verschoben (wegen der tragischen Ereignisse des 11. September 2001). Bereits 45 Teilnehmer – mit Pilotenschein und Maschine – haben sich zu dem Lions-Treffen angemeldet. Treffpunkt: der Flughafen Bienenfarm (EDO). Höhepunkt: gemeinsamer Rundflug über Berlin, die Märkische Seenplatte, zur Ostsee, Landung in Heringsdorf (Usedom).

Harz-Wanderung

Der **Lions Club Blankenburg/Harz** organisiert auch in diesem Jahr wieder eine einwöchige Wanderung – im vergangenen September nahmen 17 Lionsfreunde aus ganz Deutschland an einer ähnlichen Veranstaltung teil. Ausführliche Unterlagen über die nächste Tour können bereits jetzt beim Sekretär des LC Blankenburg/Harz, Wolfgang Frank, angefordert werden. Adresse: Kallendorfer Weg 4, 38889 Blankenburg, Telefon (0 39 44) 35 28 70 oder E-Mail: w-frank@marketingtrainer.net.

LF Cole auf dem richtigen Gleis: Bundesverdienstkreuz

Den MBE-Orden (Member of the Order of the British Empire) hatte ihm Queen Elizabeth II. schon verliehen, nun kann LF Anthony D. Cole auch das Bundesverdienstkreuz am Bande tragen. Ministerpräsident Roland Koch hat die Auszeichnung unserem LF Cole (LC Frankfurt-Cosmopolitan) überreicht. Er ist Gründungsmitglied des Clubs, dessen Satzung vorsieht, dass die Hälfte der Mitglieder Ausländer sind. LF Cole ist Engländer. Er hat viele Jahre als Generalvertreter der Britischen Eisenbahnen in der Bundesrepublik gearbeitet und wirkte im Fachbeirat der Internationalen Tourismusbörse Berlin mit – und er war Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen. Wir gratulieren!

Ideale Kapitalanlage in der Schweiz

Traumwohnung am Walensee für Naturliebhaber. Selten schöne 2^{1/2}-Zi.-DG-Whg., ca. 80 m², mit Galerie, off. Kamin, Balk., EBK, möbl., WM + Tr., in ruhiger, idyll. Lage, mit atemberaubendem Panoramablick. Preis: nur CHF 248 000,- inkl. Ausl.-Bewill. + 5% Court. zzgl. MwSt. **MH Swiss Consulting, Tel. (0 61 96) 94 68 60**

Fata Morgana



„Fata Morgana“ heißt das Buch, dem das Foto oben entnommen ist. Die Lektüre bietet eine Reise mit fantastischen Geschichten durch die Welt der Künstlerpuppen. Der Bildband von Marlies Theillout ist in einer Auflage von nur 1800 Exemplaren erschienen (mit Zertifikat). „Fata Morgana“ kostet 70 Euro. Mit dem Erwerb des Buches unterstützt der

Käufer die Activity „Hand in Hand – Lions für Tunesien“ des Lions Clubs Bad Marienberg für Tunesien. Der Club will Rollstühle für Behinderte und Patienten tunesischer Kliniken anschaffen, um ihnen die aktive Teilnahme am Leben zu ermöglichen. Bestellungen an: Fax (0 27 43) 93 15 26 bzw. an LF Marlies Theillout, Rosenstraße 11, 57548 Kirchen.

Achtung, Schatzmeister: Geht es um Ihr Geld?

Auf den Konten der Internationalen Vereinigung liegen 24 Beträge von deutschen Clubs, die von der Finanzverwaltung nicht zugeordnet werden können. Der Schatzmeister hat weder den Clubnamen noch die Clubnummer auf der Überweisung verzeichnet. Es geht dabei um Beträge zwischen 3664,86 und 6,55 Mark. Die Schatzmeister scheinen auch die monatlichen Auszüge nicht geprüft zu haben – sonst hätten sie das Fehlen der Buchung bemerken müssen. Clubs, bei

denen Beträge nicht verbucht wurden – in der Zeit zwischen März 1998 und März 2001 – sollten sich direkt per Fax oder E-Mail mit Ellen Pilarczyk am Hauptsitz in Verbindung setzen: Accounts Receivable Department. Fax 001 (630) 571-16 83, E-Mail-Adresse: Epilarcz@lionsclubs.org. In diesem Zusammenhang weist die Finanzverwaltung noch einmal daraufhin, dass alle Überweisungen auf Oak Brook-Konten entweder den Clubnamen oder die Clubnummer tragen müssen.

Gratulation

Dritter Anlauf, zweiter Sieg und erstmals für Deutschland zum Grand Prix de la Chanson: **Corinna May** gewann die deutsche Vorentscheidung.

Die blinde Sängerin („I can't live without music“), die zuletzt beim Jubiläums-Festabend in Düsseldorf für Lions auftrat, ist Ehrenmitglied im LC München-Helen Keller.



PDG Walther May starb

Die Nachricht vom Tode Walther Mays erschüttert jeden, der ihn kannte. Besonders die Lions-Organisation hat ihm viel zu verdanken. Seinem sozialen Engagement entsprechend, hat er Anfang der 70er Jahre das Hilfswerk der Deutschen Lions gegründet. Damit verschaffte er den deutschen Lions die Möglichkeit, unmittelbar Hilfe zu leisten. So be-



gann auch die fruchtbare Kooperation mit dem BMZ, das den Umfang der Hilfsleistungen wesentlich erweitern half. PDG Walther May, geb. am 6. Mai 1914, wurde 1960 Mitglied des LC Köln-Agrrippina. Er war Präsident des Clubs 1968/69, VG 1970/71 und DG 1971/72.

Viele Jahre war er Vorsitzender des HDL, später Ehrenvorsitzender. Für seine Verdienste wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und vom Lions-Präsidium in Oak Brook mit dem Ambassador of Good Will geehrt.

PDG Dr. O.-E. Rösing

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Düsseldorf liegen, wenn Sie diese Zeilen lesen, schon wieder acht Wochen zurück. Der Alltag hat uns alle längst wieder eingeholt, und bis zum Ende des Lions-Jahres gibt es noch viel zu tun.

Zwar werden die Erinnerungen an die so gut verlaufenen Feierlichkeiten durch das Heft „DER Lion“ Februar 2002 noch einmal geweckt, aber der Blick nach vorne ist angezeigt, zumal die GDV in Bochum – zu der Sie hoffentlich alle kommen werden – wichtige Entscheidungen zu treffen hat, insbesondere auch mit Blick auf die künftige HDL-Finanzierung.

Lassen Sie mich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nur noch so viel anmerken, dass unsere internationalen Gäste fast alle noch einmal geschrieben und sich für den Aufenthalt bedankt haben. Selbst wenn man natürlich berücksichtigen muss, dass



Treffen in Mailand: die CC aus Frankreich, Italien und Deutschland. Sie vertreten über 120 000 Lions.

bei solchen Anlässen das Lob ein bisschen überschwänglich klingt, so haben wir im Governerrat schon den Eindruck, dass unsere Freunde doch sehr von der Gestaltung der einzelnen Veranstaltungen und insbesondere vom Festakt überzeugt waren.

Zusammen mit dem LC Düsseldorf dürfte es uns gelungen sein, für unseren Gesamt-Distrikt 111-Deutschland gut erworben zu haben. Dies ist sicherlich gerade auch mit Blick auf die neuen Herausforderungen, die sich uns in Europa stellen, sehr wichtig.

Nutzen wir also alle gemeinsam, ob auf Clubebene oder in den Distrikten, unseren großartigen Rückenwind, gerade auch in den Medien. Wie hieß es doch in der bekannten Werbung so schön: „Es gibt viel zu tun, packen wir's an.“

Damit möchte ich mich dem Thema „Europa“ zuwenden, von welchem der Governerrat sehr zu Recht meint, dass wir hier in der Vergangenheit zu wenig getan und auch zu wenig erreicht haben.

Die alljährlichen Europa-Foren waren manchmal mehr oder weniger Pflichtveranstaltungen, mit viel Üppigkeit im Ablauf, aber mit eher doch geringen substanziellen Ergebnissen. Dies soll, zumal erfreulicherweise neue „Rules“ beschlossen worden sind, schon beim nächsten Forum, Anfang September in Brüssel, anders werden.

Wir haben in der Tat den Eindruck, dass die belgischen Lionsfreunde, die für die Durchführung verantwortlich zeichnen, sehr ernsthaft darum bemüht sind, einen strafferen Ablauf zu garantieren und damit die Chance zu eröffnen, dass sich die europäischen Lions über viele Grundsätze nach eingehender Diskussion einigen werden.

Die aktive Teilnahme am Europa-Forum in Brüssel stellt insoweit für die deutschen Lions eine Herausforderung dar, nachdem wir in der Vergangenheit kaum einmal selbst in den Seminaren und Workshops eigene Beiträge geleistet haben.

Wichtig ist aber, dass alle Distrikte durch qualifizierte Lionsfreunde, die also auch politisch an Europa interessiert sind, vertreten werden. Dankenswerterweise gibt es schon jetzt eine Initiative, hier durch die Benennung von „Experten“ die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Entscheidend ist aber, so wichtig die Beratungen in Brüssel auch sein werden, dass sich die europäischen MD darauf verständigen, im Vergleich zu früher den europäischen Lions-Einfluss in der Welt zu stärken. Hierzu haben die drei mitgliederstärksten europäischen Lions-Distrikte, nämlich Italien, Deutschland und Frankreich, bei einem kürzlichen Treffen in Mailand aus deutscher Sicht sehr zu begrüßende Beschlüsse gefasst, die nach der Beratung in den einzelnen Gesamt-Distrikt-Versammlungen anschließend bei dem genannten Treffen in Brüssel möglichst von allen europäischen Lions-Ländern vereinbart werden.

Dazu gehört, dass sich alljährlich anlässlich des Europa-Forums die europäischen Governerratsvorsitzenden treffen, um gemeinsam eine europäische Lions-Politik zu vereinbaren.

Genauso wichtig ist es, dass sich die jeweiligen Spitzenvertreter, nicht zuletzt auch wegen des Stichworts „Osterweiterung“ und der damit verbundenen Gründung neuer Clubs in diesen Ländern, Anfang jeden Jahres zu einer reinen Arbeitssitzung treffen, um die sicherlich erforderlichen Abstimmungen vorzunehmen.

Es ist sehr zu hoffen, dass die von den Multi-Distrikten Italien, Deutschland und Frankreich ergriffene Initiative von den anderen MD in Europa zustimmend aufgenommen und aktiv begleitet wird.

Es ist genauso zu hoffen, dass Oak Brook bei der doch unterschiedlichen Interessenslage und mit Blick auf die unterschiedlichen Mentalitäten die europäische Initiative nicht blockiert, sondern sie begrüßt und fördert.

Nicht zuletzt wegen der Beachtung der zu wahrenen langen Fristen im zeitlichen Vorfeld zur Gesamt-Distrikt-Versammlung in Bochum vom 24. bis 26. Mai 2002 müssen nun aus den einzelnen Distrikten Vorschläge für die Tagesordnung kommen, damit alles bestens geregelt werden kann.

Aus heutiger Sicht gibt es dabei neben dem Thema „Europa“ vor allem das Thema „Künftige Finanzierung des Hilfswerks der Deutschen Lions e. V. (HDL)“. Hier hat sich der

Governorrat nach sehr eingehenden und zunächst auch eher kontroversen Beratungen schließlich darauf verständigt, der GDV zur Abstimmung die alleinige „Umlagefinanzierung“ zu empfehlen. Wie immer, gibt es hier und dort natürlich auch andere Auffassungen, die eher für die Alternative „Projekt- oder Mischfinanzierung“ plädieren.

Nach bester Lions-Art wird versucht, trotz des dringend gebotenen Finanzierungsbedarfs – in der Finanzplan zeichnet sich ein sehr erhebliches Defizit ab – die unvermeidliche Erhöhung in Frage zu stellen. Gelegentlich wird in diesem Zusammenhang unterstellt, dass bei einer gewissen Großzügigkeit die Verantwortlichen vielleicht die Neigung haben könnten, zu viele neue Projekte anzustreben.

Dies ist nach meiner Meinung eine törichte Auffassung, zumal nach der Änderung in der Organisationsstruktur des HDL gerade umgekehrt eine sehr sorgfältige Rechnungslegung erfolgt und bei den vielen Kontrollmechanismen, mit dem Verwaltungsrat an der Spitze, eine wie auch immer geartete Willkür völlig undenkbar ist.

Aber lesen Sie bitte selbst den an anderer Stelle (Seite 14) verfassten Finanzierungsvorschlag in allen Einzelheiten und mit dem dazugehörigen Zahlenwerk.

Als derzeitiger Governorratsvorsitzender plädiere ich mit allem Nachdruck für die vom Governorrat vorgeschlagene Erhöhung des Beitrags auf künftig 25 Euro je Mitglied, was gegenüber der derzeitigen, aber mangels Rücklagen nicht mehr zu haltenden differenzierten Regelung eine Gesamterhöhung um 6,22 Euro bedeutet. Der Löwenanteil hieran von 4,47 Euro soll und muss dabei der Jugendarbeit, einschließlich Leo-Arbeit, zugute kommen, für die seit 1974 (!) keine Erhöhung mehr stattgefunden hat.

Auch ich bin wirklich für Sparsamkeit, aber wenn es um umgerechnet künftig 0,50 Euro pro Mitglied und Monat geht – übrigens sind die 25 Euro erstmalig als Zuwendung steuerlich abzugsfähig – kann ich manche „Aufgeregtheit“ nicht verstehen. Mir geht es um die Glaubwürdigkeit, dass uns die Jugendarbeit wirklich am Herzen liegt und darum, dass wir unser sehr erfolgreiches Lions-Hilfswerk nach der organisatorischen und personellen Umstrukturierung auch finanziell für die Zukunft handlungsfähig machen.

Wer höhere Verwaltungskosten vermeiden und die dringend erforderliche Planungssicherheit ermöglichen will, für den kann von allen denkbaren Modellen eigentlich nur die Umlagefinanzierung in Frage kommen. Dass diese in Bochum von der GDV beschlossen wird, dafür werde ich mich mit allem Nachdruck einsetzen.

Gerne bin ich aber bereit, mich mit jedem Kritiker vorher zum Gespräch zusammenzufinden. An der Bereitschaft zur Diskussion, und zwar vor Bochum, soll es bestimmt nicht fehlen.



Ihr Dr.
Walter Aden,
GRV



Die Legende lebt Venedig & Paris

Termine: 12.-15. August 2002 oder 19.-22. August 2002

Der König der Züge, der Venice-Simplon-Orient-Express, geleitet Sie im Stil vergangener Tage von Venedig nach Paris und entführt Sie in eine Welt des Luxus mit beispielhaftem persönlichen Service rund um die Uhr.

Reiseverlauf:

1. Tag: Flug mit Lufthansa von Frankfurt* nach Venedig. Motorbootfahrt zum Hotel Satumia International, einem ehemaligen Palazzo. 2 Übernachtungen inkl. Frühstück.
2. Tag: Ein Tag zur freien Verfügung in Venedig.
3. Tag: Transfer zum Bahnhof Santa Lucia und Fahrt mit dem **Venice-Simplon-Orient-Express** im privaten Abteil. Eine Übernachtung im Zug inkl. Mahlzeiten.
4. Tag: Frühstück im Abteil. Stadtrundfahrt in Paris inkl. Seine-Fahrt und 3-Gang-Menü. Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Frankfurt*.

*andere Abflughäfen auf Anfrage

Sonderleistungen – für Lions schon inklusive:

- ✓ Stadtrundfahrt und Mittagessen in Paris!



ORIENT-EXPRESS
TRAINS & CRUISES

Reisepreis pro Person in
Doppelzimmer/Kabine ab

€ 2.050,-

Zuschlag Einzelzimmer/Kabine
€ 748,-

Fordern Sie den ausführlichen Reiseprospekt an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd
Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1,
Tel. (0201) 20 63-245, Fax (0201) 20 63-270,
E-Mail: 6217@hapag24.de



Hapag-Lloyd
Reisebüro

ROCHUM RUFT!

Und die deutschen Lions sollten zahlreich kommen. Die Gesamt-Distrikt-Versammlung Ende Mai sucht einige wichtige Entscheidungen. Und bietet sicher Gelegenheit zu interessantem Gedankenaustausch.

23.–26. MAI 2002

KOMMEN SIE ZUR GDV

Lions und Leos

Bochum, eines der vier Oberzentren im Revier, hat in den letzten Jahrzehnten einen außergewöhnlichen Wandel durchlaufen und zählt heute zu den innovativsten und lebendigsten Städten im Ruhrgebiet.

Sie ist eine Stadt der gehobenen Dienstleistungen und damit bedeutendes Zentrum von Wissenschaft, Forschung und Technologien. Ein herausragender Wirtschaftsstandort mit einer ausgewogenen Branchenvielfalt.

Kultur, Sport und Freizeit werden in der Theater- und Musikstadt Bochum groß geschrieben. Mit einem kaum zu überbietenden kulturellen Angebot hat sich Bochum zu der Kulturstadt und nach Meinung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zur „Hauptstadt des Vergnügens im Ruhrgebiet“ entwickelt.

So hat das Schauspielhaus den Bühnenruhm der Stadt begründet und die nicht minder renommierten und

spielfreudigen Bochumer Symphoniker haben sich zu einem der deutschen Spitzenorchester entwickelt.

Seit 1988 sorgt neben den „klassischen“ Kultureinrichtungen, das Musical „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber für ausverkaufte Vorstellungen. Nach den Sternen greift auch

das Zeiss-Planetarium und zeichnet unter seiner mächtigen Kuppel das Sternenzelt nach.

Disko-Freaks sind in der Stadt ebenfalls bestens bedient. Gleich drei der zehn größten Diskotheken Deutschlands machen Bochum zur „Diskohauptstadt“ der Bundesrepublik.

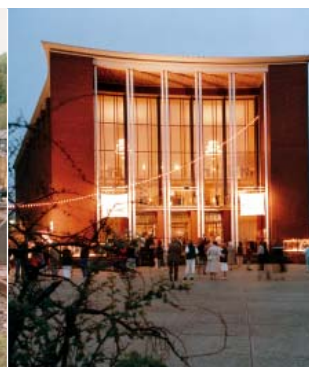
Sightseeing



Bermuda-Dreieck am Konrad-Adenauer-Platz



Eisenbahnmuseum in Dahlhausen



Bochum: Das Schauspielhaus

Anmeldung

Lions-Gesamt-Distrikt-Versammlung
23. Mai – 26. Mai 2002 in Bochum

Bitte senden Sie dieses Formular an:

Bochum Marketing
– **Touristik** –
Postfach 10 28 30
44728 Bochum

Tel. (02 34) 9 63 02-22
Fax (02 34) 9 63 02-55
E-Mail: touristinfo@bochum-marketing.de

Teilnehmer

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____

Lions Club: _____ Distrikt: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Delegierte/r: ja nein

Begleitperson

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Delegierte/r: ja nein

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Delegierte/r: ja nein

Hotelreservierung

Preise pro Übernachtung, inkl. Frühstück und 16 % MwSt.
Bitte gewünschte Zimmeranzahl angeben!

Anreisedatum: _____

Abreisedatum: _____

| | Einzelzimmer | | Doppelzimmer | |
|-------------------------|--------------|----------|--------------|----------|
| | Anzahl | Preis | Anzahl | Preis |
| Innenstadthotels | | | | |
| Holiday Inn | _____ | 103,00 € | _____ | 128,50 € |
| Novotel | _____ | 87,00 € | _____ | 103,00 € |
| Acora | _____ | 69,00 € | _____ | 81,80 € |
| Ibis Zentrum | _____ | 60,00 € | _____ | 68,00 € |
| Ibis – Hbf. | _____ | 60,00 € | _____ | 68,00 € |

Bustransfer von den Hotels für **alle markierten** Veranstaltungen **an allen Tagen**: 10,00 €!

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten!

Sollte das gewünschte Hotel ausgebucht sein, buchen Sie bitte: _____

Der Zimmerpreis wird bei Anreise / Abreise im jeweils gebuchten Hotel fällig.

Bitte senden Sie diese Anmeldung bis zum 16. April 2002 an uns zurück. Nach diesem Termin kann eine Hotelreservierung nicht mehr garantiert werden. Im Falle einer Annullierung bis zum 16. April 2002 wird eine Bearbeitungs-Gebühr in Höhe von 26,00 € inkl. MwSt. erhoben. Sollte das Hotel bei einer Annullierung nach diesem Zeitpunkt Ihr Zimmer nicht weitervermieten können, wird Ihnen eine No-Show-Rechnung gestellt (siehe Stornobedingungen des jeweiligen Hotels). Mit der verbindlichen Reservierungsbestätigung werden Sie Vertragspartner des genannten Hotels. Zwischen Ihnen und dem Hotel kommt ein Gastaufnahmevertrag zustande, den beide Parteien zu erfüllen verpflichtet sind. Mir ist bekannt, dass meine persönlichen Daten ausschließlich zum Zwecke der Tagungsorganisation elektronisch gespeichert werden.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Teilnehmer: _____ **Club:** _____

Veranstaltungsprogramm:

Bitte Teilnehmerzahl angeben!

Do., 23. 5. 2002

9.00–17.00 Uhr Sitzungen des GR
20.00 Uhr Treffen in der Sparkassen-Galeria _____x 25,00 € à Person € _____

Fr., 24. 5. 2002

9.00–13.00 Uhr Ausschüsse, Arbeitskreise und Seminare
13.15 Uhr Pressekonferenz
15.00–18.00 Uhr Musikwettbewerb im Thürmer Saal _____x 10,00 € à Person € _____
**Bustransfer*
ab 19.00 Uhr Get together im Bergbau-Museum _____x 25,00 € à Person € _____
**Bustransfer*

Sa., 25. 5. 2002

9.00–17.15 Uhr GDV-Plenarsitzung im Audi Max der Ruhruniversität
20.00 Uhr Festlicher Ball im Stadtparkrestaurant, **inklusive Getränke.** **Bustransfer* _____x 67,50 € à Person € _____

So., 26. 5. 2002

11.00 Uhr Jazzmatinee mit Buffet _____x 22,00 € à Person € _____
in der Gesellschaft Harmonie

Begleitprogramm:

Bitte Teilnehmerzahl angeben!

Do., 23. 5. 2002

10.00 Uhr Stadtrundgang mit Besichtigung der Uhren- und Diamantenwerkstatt Mauer Treffpunkt: Foyer Holiday Inn _____x 8,00 € à Person € _____

Fr., 24. 5. 2002

11.00–13.00 Uhr Besichtigung Opel Werk Bochum _____x 8,00 € à Person € _____
**Bustransfer*
13.00–17.00 Uhr Besichtigung „Kloster Stiepel“, Dorfkirche, Wasserburg Kemnade mit „Bergischer Kaffeetafel“ _____x 20,00 € à Person € _____
**Bustransfer*

Sa., 25. 5. 2002

10.00–14.00 Uhr Besuch der ehemaligen Henrichshütte und der Altstadt von Hattingen _____x 15,00 € à Person € _____
**Bustransfer*
14.00–17.00 Uhr Besichtigung WDR-Wetterstudio „meteomedia AG“ _____x 15,00 € à Person € _____
„Chinesischer Garten“ der Ruhr Uni Bochum
**Bustransfer*
Besuch Zeiss-Planetarium Bochum _____x 8,00 € à Person € _____
13.30 Uhr, 15.00 Uhr, 16.30 Uhr

Fr., 24. 5. 2002

ab 8.00 Uhr Zum Golfturnier im Golfclub Bochum ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich!
Samstag, 15.00 Uhr Für das Musical Starlight Express können Karten
Sonntag, 14.00 Uhr nach Verfügbarkeit unter der Telefonnummer
Sonntag, 19.00 Uhr (02 34) 9 63 02-33 bei Bochum Marketing bestellt werden.
Bustransfer von den Hotels für alle **markierten Veranstaltungen** an allen Tagen _____x 10,00 € à Person € _____

Die Anmeldung zum Ball im Stadtparkrestaurant wird in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt!

Einzelheiten zum Rahmenprogramm entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten

www.GDV2002.de. Sie können sich dort auch online anmelden!

Im Falle einer Annullierung bis zum 16. Mai 2002 wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 % inkl. MwSt. des Rechnungsbetrages erhoben, danach wird der volle Betrag fällig. Ausgenommen davon sind die Starlight-Express-Karten und die Hotelreservierung (siehe Stornobedingungen des jeweiligen Hotels).

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Zur GDV 2002

Es geht um die Zukunft des

HDL*

* Hilfswerk der Deutschen
Lions e. V., Wiesbaden

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft: Die Umgestaltung des HDL findet bei der GDV in Bochum nun endgültig ihren Abschluss. Die Delegierten entscheiden über die Finanzierung. Hier sehen Sie die möglichen Formen, mit der Präferenz des GR.

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und bei der Verfolgung seiner ideellen Zwecke weitgehend von der Steuerpflicht befreit. Das HDL wurde 1974 von den Distrikten des Gesamt-Distrikts 111-Deutschland als zentrale Service-Organisation aller deutschen Lions Clubs gegründet.

In den Jahren 1999–2001 wurde nach umfangreichen Beratungen und Empfehlungen unabhängiger Gutachter das Hilfswerk durch die Zusammenführung der bis dahin bestehenden drei Lions-Hilfsvereine umstrukturiert. Der neue Vorstand, tatkräftig unterstützt durch den seit dem 15. Mai 2001 tätigen hauptamtlichen Geschäftsführer, nimmt seine Aufgaben in enger Abstimmung mit dem Gesamt-Distrikt in den drei Ressorts wahr, wobei ein jährliches Umsatzvolumen von 4–5 Millionen Euro abzuwickeln ist.

Ressort 1: SightFirst, Internationale Projekte. Distrikt-Verfügungsfonds. Allgemeiner Service. **Ressort 2:** Lions-Quest. **Ressort 3:** Internationale Jugendarbeit, Jugendaustausch, Leo-Arbeit.

Für die zukunftsfähige, solide und auch im Bereich Finanzen transparente Service-Leistung des HDL ist eine den übertragenen Aufgaben entsprechende Finanzierung unerlässlich. Diese soll durch eine Entscheidung der Delegierten auf der Gesamt-Distrikt-Versammlung 2002 in Bochum sichergestellt werden.

Bislang wurden die Kosten des HDL wie folgt finanziert:

Ressort 1: 50 000 Mark/25 584 € jährlicher Zuschuss des Gesamt-Distrikts, ca. 60 000 Mark/30 677 € Zinserträge pro Jahr, Abbau der in Hochzinszeiten angelegten Verwaltungskosten-Rücklage.

Ressort 2: Die Verwaltungskosten sind mit ca. 19 Prozent in den Einnahmen aus dem Teilnehmerbeitrag bei Seminaren und dem Verkauf der Unterrichtsmaterialien enthalten.

Ressort 3: Ca. 92 Prozent der Kosten werden durch die Jugendumlage von 4,50 Mark/2,30 € (seit 1974 unverändert!), der Rest durch Gebühren beim Jugendaustausch finanziert.

Der von Vorstand und Verwaltungsrat des HDL für das Jahr 2002 aufgestellte Finanzplan weist auf der Grundlage der bisherigen Finanzierung (Mischfinanzierung) erhebliche Defizite auf, so dass ein dringender Handlungsbedarf besteht.

| Ressort | Einnahmen | | Ausgaben | | | | Überschuss/ Unterdeckung (-) | |
|--------------------------------|-----------|--------|-------------|--------|---------------|-------|---------------------------------|--------|
| | | | a) Projekte | | b) Verwaltung | | | |
| | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ |
| 1. SightFirst, Int. Proj., DVF | 820,0 | 419,3 | 680,0 | 347,7 | 333,8 | 170,7 | -193,8 | -99,1 |
| 2. Lions-Quest | 1724,2 | 881,6 | 1425,0 | 728,8 | 290,2 | 148,4 | 9,0 | 4,8 |
| 3. Jugendarbeit | 208,8 | 106,8 | 104,0 | 63,2 | 131,3 | 67,1 | -26,5 | -13,5 |
| Gesamt | 2753,0 | 1407,7 | 2209,0 | 1129,5 | 755,3 | 388,2 | -211,3 | -108,0 |

1. In dem Finanzplan werden nur die Spenden nach Art. VII § 2f der GD-Satzung, z. Zt. 17,00 DM/Lion/Jahr berücksichtigt. Über die sonstigen Spendeneinnahmen, die in 2000 im Ressort 1 beispielsweise bei 3770 T-DM lagen, kann vorab keine Aussage mit vertretbarer Genauigkeit gemacht werden. Diese sonstigen Spendeneinnahmen werden auch wieder umgehend direkt in einzelne Projekte investiert, so dass sie – außer evtl. kurzfristige Zinserträge – keinen Einfluss auf die Finanzierung des Haushaltes des HDL haben.

2. Der Verwaltungskosten-Anteil liegt bei Einbeziehung der im bisherigen Umfang in den drei Ressorts erwarteten sonstigen Spendeneinnahmen bei etwa 10 Prozent und damit weit unter den Verwaltungskostenanteilen vergleichbarer Organisationen.

Grundsätzlich sind drei Modelle für die Finanzierung des HDL denkbar:

1. Umlagefinanzierung 2. Projektbezogene Finanzierung 3. Mischfinanzierung

Vorstand und Verwaltungsrat des HDL haben für alle drei Ressorts eine einheitliche Umlagefinanzierung vorgeschlagen. Der Governorrat 2001/2002 hat sich in seiner Sitzung am 6. September 2001 mehrheitlich diesem Vorschlag angeschlossen und wird der Gesamt-Distrikt-Versammlung 2002 in Bochum eine Zuwendung an das HDL in Höhe von 25,00 €/Lion/Jahr (inkl. Jahresspende, Jugendabgabe und Verwaltungskostenanteil) zum Beschluss empfehlen.

Eine **Umlagefinanzierung** auf dieser Basis ab 1. Juli 2002 würde den Finanzplan 2002 des HDL wie folgt verändern:

| Ressort | Einnahmen | | Ausgaben | | | | Überschuss/ Unterdeckung (-) | |
|--------------------------------|-----------|--------|-------------|--------|---------------|-------|---------------------------------|-------|
| | | | a) Projekte | | b) Verwaltung | | | |
| | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ | T-DM | T-€ |
| 1. SightFirst, Int. Proj., DVF | 997,4 | 610,0 | 692,0 | 353,8 | 333,8 | 170,7 | -28,4 | -14,5 |
| 2. Lions-Quest | 1728,2 | 883,6 | 1425,0 | 728,6 | 290,2 | 148,4 | 13,0 | 6,6 |
| 3. Jugendarbeit | 412,0 | 210,7 | 277,0 | 141,6 | 131,3 | 67,1 | 3,7 | 2,0 |
| Gesamt | 3137,6 | 1804,3 | 2394,0 | 1224,0 | 755,3 | 386,2 | -11,7 | -5,9 |

Anmerkung: Für den Ressort 1 bleibt es 2002 bei einer Unterdeckung der Kosten, weil die Umlagefinanzierung erst ab 1. Juli Wirkung zeigt.

Bei Realisierung der empfohlenen Umlagefinanzierung würden sich folgende Konsequenzen ergeben:

Ressort 1:

- Verwaltungs- und Projektkosten könnten streng voneinander getrennt dargestellt werden.
- Die Zinsen würden den Projekten zugeschlagen und stünden damit ungekürzt und unmittelbar für die Finanzierung derselben zur Verfügung.
- Der allgemeine Service des Ressorts würde von allen Lions als Solidargemeinschaft getragen.

Ressort 2:

- Eine Umlagefinanzierung der Verwaltungskosten aller Ressorts des HDL würde die Lions-Quest fördernden Lions Clubs um fast 20 Prozent der bisher geltenden Teilnehmerbeiträge entlasten.
- Schon bei gleichbleibendem Einsatz der Lions Clubs für Lions-Quest in Deutschland könnten pro Jahr bis zu 1000 Lehrerinnen und Lehrer mehr ausgebildet werden. Das würde der schnelleren Verbreitung unseres Jugend-Förderprogramms weiteren Auftrieb geben.
- Der allgemeine Service des Ressorts würde von der Solidargemeinschaft getragen.

Ressort 3:

- Jugendaustausch und Service-Tätigkeiten könnten weiterhin ohne Einschränkungen und ohne Erhöhung der Jugendaustausch-Gebühren zur Verfügung gestellt werden.
- Das Lions-Jugendforum könnte weiterhin ohne Einschränkungen und ohne Erhebung von Gebühren durchgeführt werden.
- Ein Ausbau der Leo-Förderung und der Jugendarbeit könnte endlich stattfinden.

Eine Umlagefinanzierung

- **beteiligt** alle deutschen Lions in gleichem Maße an der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des gemeinsamen Hilfswerks,
- **schafft** die immer wieder zu Recht geforderte Transparenz im Haushalt des HDL,
- **ermöglicht** die für Außenstehende wichtige Klarstellung, dass die Administrations-Kosten vollständig von den Lions aufgebracht werden,
- **erreicht** die für eine zukunftsfähige und solide Arbeit des HDL notwendige finanzielle Planungssicherheit.

„Jeder Euro ins Projekt“ – das ist nicht nur ein werbewirksamer Slogan, sondern ein überaus überzeugendes Argument bei unseren

Lionsfreunden im Gesamt-Distrikt. Dies gilt vor allem beim Einwerben von Spendengeldern aus der Bevölkerung, von Nicht-Lions, von Firmen oder über Legate und Bußgelder.

Außerdem ist an dieser Stelle auf die seit 2000 geltende Änderung des Einkommensteuerrechts hinzuweisen, wonach als so genannte „Zuwendung“ sowohl Spenden als auch Mitgliedsbeiträge gelten.

Diese Aufwendungen können demnach im Rahmen der persönlichen Steuererklärung als Sonderausgaben bis zur Höhe von 5 Prozent geltend gemacht und vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgesetzt werden.

Wenn nunmehr die vom Governorrat empfohlene Umlage in Höhe von 25,00 €/Lion dem Hilfswerk als Zuwendung überwiesen wird, kann hierfür das HDL jedem Lion über den Gesamtbetrag von 25,00 € eine Zuwendungsbestätigung (früher Spendenquittung) zur Verfügung stellen.

In der praktischen Handhabung wird sich gegenüber der bisherigen Abwicklung nichts wesentlich ändern. Wie bisher können von den Clubs bzw. von deren Fördervereinen die Zuwendungen aller Clubmitglieder in einem Betrag dem HDL zur Verfügung gestellt werden.

Das HDL wird nach Erhalt der Zuwendungen entsprechende Zuwendungsbestätigungen im Januar des Folgejahres für jedes einzelne Clubmitglied ausstellen und diese gesammelt an die Schatzmeister der Clubs mit der Bitte um Weitergabe an die einzelnen Mitglieder verschicken, also ein unbürokratisches Verfahren.

Das gesamte Steuerkonzept und die Abwicklung sind detailliert mit dem für die Veranlagung des HDL zuständigen Finanzamt Wiesbaden I abgestimmt und zusammenfassend mit Schreiben vom 2. Januar 2002 schriftlich bestätigt worden.

Der Governorrat unterbreitet in der Finanzplanung den folgenden Vorschlag für den Haushalt des HDL ab 2002:

| | Bisherige Finanzierung | | | | Haushalt 2002 und Folgejahre | | | Erhöhung € |
|------------------------------|-------------------------|-----------------------------|---|-------------|------------------------------|-----------------------------|-------------|---------------|
| | Beiträge | | Anderweitig | | Beitrag | | | |
| | Spende Activity € | Verwaltungs- kosten € | In Haushalten HDL alt bzw. LQ finanziert*) € | Gesamt € | Spende Activity € | Verwaltungs- kosten € | Gesamt € | |
| Spenden | | | | | | | | |
| Jahresspende DVF | 8,69 | | | | 9,00 | | | |
| Jugendspende | 1,53 | | | | 6,00 | | | |
| ZS | 10,22 | 0,00 | | 10,22 | 15,00 | 0,00 | 15,00 | 4,78 |
| Verwaltung | | | | | | | | |
| R 1 Allg. Dienste/SightFirst | | | 3,51 | | | 4,87 | | |
| Verw.-Kosten Zuschuss GD | | 0,64 | | | | | | |
| R 2 LQ-Verwaltungskosten | | | 3,64 | | | 3,63 | | |
| R 3 Jugend | | 0,77 | | | | 1,50 | | |
| ZS | 0,00 | 1,41 | 7,15 | 8,56 | 0,00 | 10,00 | 10,00 | 1,44 |
| | 10,22 | 1,41 | 7,15 | 18,78 | 15,00 | 10,00 | 25,00 | 6,22 |

***) Die Finanzierung im Ressort 1 erfolgte bisher durch Verwendung der Zinseinnahmen und durch Auflösung von Rücklagen, im Ressort 2 durch Einbeziehung der Verwaltungskosten in den Teilnehmerbeitrag für Seminare und in die Preise für die Unterrichtsmaterialien.**

Die Gesamterhöhung um 6,22 € setzt sich zusammen aus
 4,47 € Zuwendung für die Jugendarbeit des HDL im GD 111
 0,31 € Zuwendung für den Distrikt-Verfügungsfonds
 1,44 € Zuwendung für eine zukunftsfähige und planungssichere Arbeit unseres Hilfswerks.

Im Vorfeld der sich anbietenden Entscheidung des Governorrates für eine Umlagefinanzierung des HDL wurden auch die beiden anderen Finanzierungsmodelle gründlich geprüft und mit dem Vorstand des HDL diskutiert. Dabei zeichnen sich folgende Konsequenzen ab:

2. Projektbezogene Finanzierung

Ressort 1: Ein erheblicher Arbeitsaufwand entsteht im HDL-Büro durch den „Allgemeinen Service“, der bestimmten Projekten nicht

zugeordnet werden kann. Das verursacht ca. 50 Prozent der Verwaltungskosten im Ressort 1 (ca. 2,00 €/Lion/Jahr).

Bei einer projektbezogenen Finanzierung wären diese Kosten allein von den jeweiligen Lions Clubs zu tragen, die Activities zusammen mit dem HDL planen und durchführen. Um bei schwankenden Spendenaufkommen Planungssicherheit zu erreichen, wäre ein Aufschlag von 10 Prozent bis 20 Prozent für alle Projekte, die über das Hilfswerk abgewickelt werden, erforderlich.

Beispiele:
Kleinprojekt von 2500,00 €: Aufschlag von 250,00 € bis 500,00 €

Großprojekt von 100 000,00 €: Aufschlag von 10 000,00 € bis 20 000,00 €.

Der Governerrat 2000/2001 hat jedoch entschieden, dass von den Spenden für den Distrikt-Verfügungsfonds keine Verwaltungskosten „abgezweigt“ werden dürfen. Demzufolge müssten die Aufschläge auf anders finanzierte Projekte um ein Vielfaches höher liegen.

Bei der Finanzierung von SightFirst-Großprojekten bringen in der Regel die Distrikte die erforderlichen Eigenmittel auf. Für jeden Distrikt wird beim HDL deshalb ein separates SightFirst-Konto geführt, auf das die einzelnen Lions-Clubs des Distrikts spenden.

Konsequenterweise müsste dann von jeder eingehenden Spende der Lions Clubs und der Lions ein entsprechender Verwaltungsbetrag abgezogen werden. Da den Lions Clubs bisher keine Kosten vom HDL für Verwaltungsleistungen in Rechnung gestellt wurden, ist zu befürchten, dass die internationalen Activities der Lions Clubs drastisch zurückgehen würden.

Ressort 2: Hier wird die projektbezogene Finanzierung zurzeit praktiziert. Die administrativen Kosten sind mit ca. 19 Prozent in den Einnahmen aus Teilnehmerbeiträgen und dem Verkauf der Materialien enthalten. Ca. 40 Prozent dieser Kosten entstehen durch allgemeinen Service und können konkreten Seminaren gar nicht zugeordnet werden. Diese Kosten werden zurzeit allein von den die Seminare sponsernden Lions getragen.

Ressort 3: Ein Großteil der anfallenden Tätigkeiten betrifft auch in diesem Ressort die allgemeine Beratung von Clubs, Jugendbeauftragten und Einzelpersonen (Lions und Nicht-Lions), die sich für die Leistungen des HDL in diesem Ressort interessieren.

a) Jugendaustausch: Gebühren: (derzeit 51,13 €/Person) können nur bei ins Ausland vermittelten deutschen Jugendlichen (ca. 150/Jahr) erhoben werden. Zur Deckung des Defizits wäre eine Anhebung der Austauschgebühr um 160,14 € auf 211,14 €/Person erforderlich. Die Erhebung von Camp-Gebühren bei nach Deutschland kommenden ausländischen Jugendlichen ist nach internationalen Regelungen nicht statthaft.

b) Jugend-Forum: Die Kosten von 25 664,69 € werden laut GDV-Beschluss aus dem Jugendetat beglichen. Eine projektbezogene Finanzierung würde bei 25 bis 30 Teilnehmern eine Gebühr von ca. 1022,58 €/Teilnehmer erfordern. Damit wäre das Jugend-Forum sicher nicht mehr durchführbar.

c) Leo-Förderung: Eine projektbezogene Finanzierung schließt sich aus, da sonst die Leos ihre eigene Förderung bezahlen müssten.

3. Mischfinanzierung:

Ressort 1: Die Schwankungsbreite der beim HDL pro Jahr eingegangenen Spenden lag in den letzten sieben Jahren zwischen ca. 0,72 Mio. € und ca. 1,94 Mio. € pro Jahr. Bei z. B. 2 Prozent Aufschlag würde das zu Einnahmen zwischen ca. 14 320,00 € und ca. 38 350,00 € führen, bei 3 Prozent zu Einnahmen zwischen 21 470,00 € und 58 290,00 €. Das setzt allerdings voraus, dass der GR einen Aufschlag auf die Spenden zum DVF zustimmt. Bei einer Mischfinanzierung könnte der Umlagebetrag daher lediglich um 0,36 € bis 1,46 € verringert werden. Diesen geringen Einsparungen stünden erhebliche Mehraufwendungen im HDL-Büro gegenüber.

Probleme einer Mischfinanzierung:

1. Zusätzlicher Beratungsaufwand im HDL-Büro (ca. 350 Projekte pro Jahr).

2. Zusätzliche Verwaltungsarbeit mit höheren Kosten.

3. Ärger vorprogrammiert: Einwand der aktiven Lions Clubs: „Wir tun Gutes und werden dafür zusätzlich zur Kasse gebeten.“ Clubs die passiv sind haben keine Zahlungen zu leisten.

4. Das HDL führt alle SF-Projekte in enger Zusammenarbeit mit der Christoffel-Blinden-Mission (CBM) durch. Viele Lions Clubs würden dann direkt an CBM spenden. Das HDL könnte dann nicht mehr so hohe Zuschüsse beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und anderen Partnern beantragen und erwarten. Die Folge wäre, dass erheblich weniger Mittel in der Dritten Welt durch die Lions zum Einsatz kommen könnten.

5. Keine Planungssicherheit bei schwankenden Einnahmen aus einem Verwaltungskostenaufschlag mit unabsehbaren Konsequenzen für die Personalbesetzung im HDL-Büro.

6. Fehlende Transparenz, das heißt keine eindeutige und klare Trennung zwischen Projekt- und Administrationskosten.

7. Wie sollen in Zukunft Sonderaktionen, wie z. B. Spenden für das Friedensdorf Oberhausen, abgewickelt werden? Bei Erhebung eines Aufschlages bei Spenden für das Friedensdorf würden alle Lions Clubs direkt an das Friedensdorf spenden. Das hätte zur Folge, dass das HDL keinen Zuschuss von Lions Clubs International Foundation (LCIF) oder von anderen Partnern beantragen und erwarten könnte.

Ressort 2: Die diesem Ressort nicht konkreten Seminaren zurechenbaren Kosten betragen ca. 40 Prozent der gesamten Verwaltungskosten. Bei einer Mischfinanzierung müsste der Betrag durch eine Umlage von 1,46 €/Lion/Jahr aufgebracht werden.

Eine Mischfinanzierung in den Ressorts 1 und 3 und die Beibehaltung der projektbezogenen Finanzierung im Ressort 2 ist für den Vorstand des HDL wegen der gebotenen Gleichbehandlung nicht akzeptabel. Fehlende Transparenz zwischen den Ressorts wäre die Folge. Das HDL stellt in seiner Arbeit eine Einheit dar und ist gleichermaßen Anbieter von Service in allen drei Ressorts für alle deutschen Lions Clubs.

Ressort 3: Eine projektbezogene Teil-Finanzierung der Kosten wäre im Bereich Jugendaustausch nur sehr beschränkt möglich. Beim Jugend-Forum ist Sponsoring anzustreben, hierbei sind die Einnahmen jedoch nicht sicher kalkulierbar.

a) Jugendaustausch und Service-Tätigkeiten: Eine Erhöhung der Jugendaustauschgebühr um 50 Prozent auf 76,69 € wäre vielleicht durchsetzbar. Allerdings würde dies die Unterdeckung lediglich um 3825,00 € reduzieren. Die verbleibende Unterdeckung müsste dann vom Gesamt-Distrikt getragen werden.

b) Jugend-Forum: Die Erhebung einer Teilnehmergebühr von 102,00 € wäre den ausländischen Jugendlichen zwar zuzumuten, bei 25 bis 30 Teilnehmern würde dies das Budget um 2556,00 bis 3067,00 € reduzieren. Der nicht durch die Einnahmen gedeckte Teil der Gesamtkosten müsste weiterhin aus dem Jugendetat getragen werden.

c) Leo-Förderung und allgemeine Jugendarbeit: Selbst eine anteilige projektbezogene Finanzierung schließt sich aus, da sonst Leos, Jugendliche und Kinder ihre eigene Förderung bezahlen müssten.

Zusammenfassung

Der Governerrat hat sich seine Empfehlung für die Umlagefinanzierung wirklich nicht leicht gemacht. Nach Abwägung aller Gesichtspunkte sieht der GR aber in dieser Finanzierungsform die vergleichsweise beste Lösung. Es werden keine zusätzlichen Mitarbeiter benötigt, die Verwaltungskosten sind relativ gering, es gibt eine klare Sicherheit bei der Finanzplanung, absolute Transparenz und im Gegensatz zu den anderen Finanzierungsmodellen eine Steuerabzugsmöglichkeit.

Die da oben. Die da unten. Welch unsinnige Klischees! Die neue DG-Crew 2002/2003 will auf Augenhöhe kommunizieren. Ein Gemeinschaftsbeschluss.

Zur Vorbereitung auf ihre Aufgabe als Distrikt-Governor trafen sich 15 Lionsfreunde (die Vize-Governor) zu einem Seminar in Rotenburg. Die meisten kannten sich nicht. Aber schnell wurde deutlich: Die Chemie stimmte, wir verstanden uns prächtig und unsere Auffassungen von Aufgaben und Aufgabenerfüllung eines Governors waren nahezu deckungsgleich!

Insbesondere drei übergeordnete Aspekte sind uns wichtig:

1. Wir sind und bleiben Lionsfreunde unter Lionsfreunden! Wir suchen nicht die Lions-Bühne zur Selbstdarstellung. Wir werden von den Freunden in den Distrikten in unser Amt gewählt und erfüllen in ihrem Auftrag unsere Aufgaben. In diesem Selbstverständnis werden wir unseren Teil dazu beitragen, dass das unsinnige Klischee von denen da oben und denen da unten aus dem Sprachgebrauch und aus den Köpfen verschwindet!

Das bedeutet für uns:

Unsere Wurzeln liegen in unseren Clubs. Wir wollen sie nicht verlieren und als Entwurzelte „da oben“ amtieren. Zusammen mit unseren Lions-

freunden in den Kabinetten werden wir mit den Clubs „auf Augenhöhe“ kommunizieren. Im Übrigen gilt auch für uns: „We Serve – Wir dienen“ (auch den Clubs!).

2. Die Gepflogenheiten und Strukturen in den einzelnen Distrikten sind unterschiedlich. Aber eines ist allen gemeinsam: Die „Musik“ spielt in den Clubs! Und die Clubs sind Teil und tragendes Fundament der nationalen und internationalen Lions-Gemeinschaft!

Das bedeutet für uns:

Es gibt viele Organigramme zur Darstellung der Lions-Organisation. Eines ist allen gemeinsam: Der Club als Fundament ist in ihnen kaum erkennbar, manchmal wird er sogar vom Überbau erdrückt!

Wir meinen aber, dass diese Bedeutung im Sinne einer Signalwirkung auch optisch im Organigramm erkennbar sein muss. Wichtig bei dieser Symbolik ist natürlich auch: Das

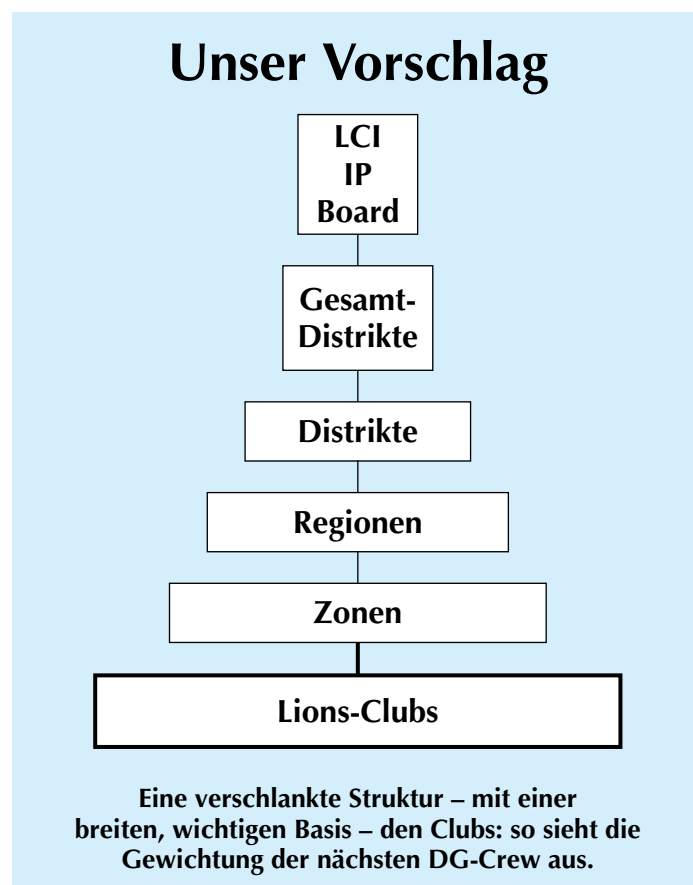
Fundament – und damit jeder einzelne Club – ist mitverantwortlich für die Stabilität und Lebensdauer des auf ihm stehenden Lions-Gebäudes!!

3. Aus unserer Lions-Organisation wird regelmäßig im „DER Lion berichtet. Unsere Zeitschrift hat sich erkennbar positiv entwickelt. Überrepräsentiert ist manchmal noch die „Hofberichterstattung“ von DG N. N. mit Gattin oder ID N. N. mit Familie. Dies passt nicht zu unserem Selbstverständnis.

Das bedeutet für uns:

Wir wollen eine Hofberichterstattung zumindest über uns verhindern.

Deshalb reicht auch als Unterschrift unter diesem Artikel:
15 Lionsfreunde
(die Vize-Governor)



Einen Beitrag zum Selbstverständnis der Lions finden Sie auf Seite 38. Samt Anregung zu einer Diskussion zum Thema: Die da oben – die da unten.

Zwischenbilanz

der Jubiläums-Activity Friedensdorf Oberhausen

Stichtag: 15. Februar 2002. Weitere 123 deutsche Lions Clubs haben ihren Beitrag zur Jubiläums-Activity 50 Jahre Lions in Deutschland auf das Konto beim HDL geleistet. Die Liste, nach Distrikten geordnet.

Distrikt 111-BS

LC Aschheim-Herzog 750,00; LC Bad Reichenhall 3500,00; Kurt Baiker, Tegernsee 332,34; LC Dillingen 766,94; Distrikt BS 645,00; LC Eichstätt 639,11; LC Kempten (Allgäu) 750,00; LC Kempten-Cambodunum 943,33; LC München 1109,00; LC Neuburg a. d. Donau 1873,90; LC Oberstaufer-Westallgäu 1790,00; Jesko-Peter Puttkamer, Sigmarzell 81,85; Dorothea Schnetzer, Kempten 511,30; LC Starnberg 885,71; LC Unterschleißheim 2045,17; LC Weilheim-Ammersee 1227,10.

Distrikt 111-FON

LC Amberg 966,34; LC Bad Neustadt/Saale 1000,00; Distrikt FON 529,19; LC Mittelmain-Karlstadt 1479,00; LC Neustadt a. d. 966,00; Albert Pickel, Hersbruck 500,00; LC Regensburg 1226,88; LC Schweinfurt 900,00.

Distrikt 111-MN

LC Altenstadt 1278,23; LC Bad Vilbel 1500,00; Reinhard Bauer, Schwalmstadt 800,00; LC Frankfurt-Flughafen 1800,00; LC Hünfeld 2758,33; LC Limburg Mittellahn 511,29; Renate Ramotzky, Bad Wildungen 575,20; LC Rheingau 843,63; LC Rodgau/Rödermark 740,00.

Distrikt 111-MS

LC Bad Neuenahr 992,39; Dieter Beiser, Bingen 175,56; LC Cochem-Mosel 1843,21; GBK Gefahrgut Büro 137,15; Glas GmbH & Co. KG 620,38; LC Ingelheim 109,72; LC Landau/Pfalz 690,00; Mackusick GmbH 411,46; Christel Mascioni 52,00; LC Mayen 200,00; Optikhaus Gravius AG 850,36; Stephan Trautmann, Ingelheim 131,67.

Distrikt 111-N

LC Kiel 4753,71; L-Förderverein Hauf 874,31; LC Nortorf 511,29.

Distrikt 111-NB

LC Achim 414,71; LC Ammerland 759,27; Horst-Dieter Bastrup, Scheeßel 76,69; LC Bersenbrücker Land 805,28; LC Böhmetal Soltau 825,00; LC Brake (Unterweser) 700,00; LC Bremen 1124,84; LC Bremen-Roland 515,00; c/o Commercial 1219,43; LC Cloppenburg 1000,00; LC Cuxhaven 1000,00; LC Delmenhorst 306,78; Distrikt NB 1597,78; LC Grafschaft Bentheim 2530,89; LC Grafschaft Diepholz 2556,46; Klaus Hanken, Wittmund 600,00; LC Krummhörn 1875,21; Claus-Peter Laeppché, Wilhelmshaven 920,33; LC Langen-Pipinsburg 750,00; LC Leer 2278,23; LC Lüneburger Heide 520,00; LC Nienburg/Weser 1784,41; LC Nordenham 1630,00; LC Oldenburg-Lappan 3600,00; LC Oldenburger Geest 736,26; LC Papenburg 1000,00; LC Rastede 1687,26; LC Rotenburg (Wümme) 943,00; LC Schneverdingen 1626,00; LC Uplengen 300,00; LC Varel 3230,00.

Distrikt 111-NH

LC Celle-Allertal 818,07; LC Hermannsburg-Bergen 350,00; LC Schaumburg 2000,00; LC Wittingen 1022,00.

Distrikt 111-ON

Nicolas Kemper, Berlin 818,08; LC Nauen 300,00.

Distrikt 111-OS

Horst Ahrens, Leipzig 30,00; Ekkehard Becker-Eberhard, Leipzig 25,00; LC Chemnitz-Agricola 437,15; Distrikt OS 1022,60; Dag-Daniel Dittert, Dresden 23,01; LC Dresden 23,01; Bernd Erle, Leipzig 23,01; Urte Falk, Dresden 23,00; Paul Jakubczyk, Dresden

24,00; Wolf-Rüdiger Kawig, Schkeuditz 23,00; LC Leipzig-Saxonia 800,00; LC Leipzig-Tilia lipsiensis 690,24; LC Markkleeberg 530,00; LC Oschatz 600,00; Ralf Platschek, Leipzig 23,00; LC Plauen 240,00; LC Radeberg 286,32; Günter Reschke, Leipzig 25,00; Frieder Schäuble, Leipzig 23,00; LC Schwarzenberg 552,20; Bernd Wagner, Bräunsdorf 500,00; LC Wurzen 322,11.

Distrikt 111-OW

LC Jena 511,29; Klaus A. Klang, Magdeburg 255,64; LC Schleusingen 23,00; LC Sondershausen 782,28.

Distrikt 111-R

LC Bonn-Rhenobacum 1851,00; LC Bonn-Tomburg 1000,00; LC Brühl 894,76; Distrikt R 843,63; LC Düren Marcodorum 552,24; Peter Everts, Köln 100,00; LC Hennef Rhein-Sieg 625,00; LC Leichlingen - Löwen 1300,00; Jürgen Steinbrücker, 50,00; LC Neuss Helen Keller, 1395,00; LC Jülich und LC Jülich-Juliacum 3438,05.

Distrikt 111-SM

Distrikt SM 736,00; LC Ermstal „Attempo“ 805,28; LC Stuttgart 1585,00; LC Güglingen-Zabergäu 900,00.

Distrikt 111-SW

Herbert Dumont, Badenweiler 23,00; LC Mannheim 483,19; LC Remchingen-Pfintzal 511,29; Manfred Rübél, Karlsruhe 511,29; Jörg Trippe, Karlsruhe 23,01; LC Zell am Harmersbach 460,00; Horst Ziegler, Königsfeld 1278,23.

Distrikt 111-WL

LC Bad Salzuflen 1750,00; LC Bielefeld-Hünenburg 1450,00; Distrikt WL 1436,00; LC Kreuztal 920,00; LC Lüdinghausen 5409,13; LC Nordwest-Münsterland 1785,00; LC Siegen 1214,32; LC Siegen-Rubens 2600,00; LC Münster-Annette von Droste-Hülshoff 510,00.

Distrikt 111-WR

LC BergKamen 782,28; LC Bochum 920,33; LC Bochum-Hellweg 2500,00; Distrikt WR 920,33; LC Dortmund-Phönix 740,00; LC Dortmund-Tremonia 1500,00; LC Essen Sententia 3600,00; LC Essen-Stadtwald 759,27; LC Essen-Werethina 1100,00; LC Hattingen-Ruhr 792,36; Achim Hellinger, Essen 23,01; LC Hemer 759,27; LC Herdecke 818,07; LC Herne-Emschertal 483,17; LC Herten 644,00; LC Hilden 5142,82; LC Iserlohn-Letmathe 782,34; LC Kamen-Westfalen 690,00; LC Meinerzhagen-Kierspe 500,00; LC Menden 920,33; LC Mülheim/Ruhr 1200,00; LC Mülheim/Ruhr-Leinpfad 3662,64; LC Plettenberg-Attendorf 800,00; LC Remscheid 1035,37; Hans Joachim Schilgen, Wuppertal 483,17; Rainer Schönborg, Dortmund 1311,00; LC Schwerte 1012,35; Bernd Paul Stoltenhoff, Herdecke 25,00; Wagener Schade GmbH 1311,46; LC Wanne-Eickel 5000,00; LC Werne an der Lippe 782,00; LC Witten 2500,00.

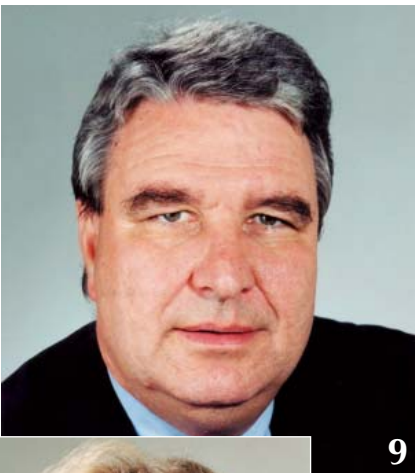
Gesamt-Stand des Projektes 905 993,54 Euro.

Die Jubiläums-Spenden bitte auf das HDL-Konto überweisen:

Dresdner Bank Wiesbaden, Kto.-Nr. 0 111 108 500,
BLZ 510 800 60, Projekt-Nr.: 4593/10

Bitte auf dem Überweisungsträger den Namen des Clubs in der Zeile Auftraggeber an erster Stelle abgekürzt eintragen, also: LC..., danach erst Hilfswerk/Förderverein/Name.

Der LC Bundestag



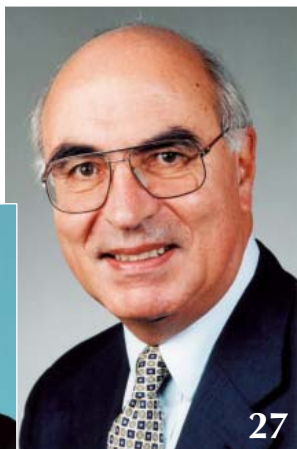
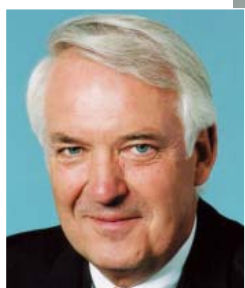


Lionsfreunde in der Politik

1 Wolfgang Börnsen, 2 Dancke, 3 Hermann Gröhe, 4 Lohmann, 5 Hans-Jürgen Doss, 6 Freihe, 7 Manfred Grund, 8 Volker Kauder, 9 Leo Dautzenberg, 10 Norbert Hauser, 11 Susanne Jaffke, 12 Josef Holle-

rith, 13 Anke Eymer, 14 Peter Friedrich, 15 Jochen-Konrad Fromme, 16 Frank Hempel, 17 Dr. Karl Lamers, 18 Dr. Klaus W. Lippold, 19 Erich Maaß, 20 Meinolf Michels, 21 Eduard Lintner, 22 Dr. Michael Meis-

ter, 23 Hans Michelbach, 24 Hans-Peter Repnik, 25 Werner Siemann, 26 Karl-Heinz Scherhag, 27 Adolph Roth, 28 Dr. Hans Peter Uhl, 29 Peter Kurt Würzbach, 30 Dr. Joachim Schmidt, 31 Rudolf Seiters.



Wir zeigen, was die deutsche

KULTUR LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

Projekte in Deutschland

Förderung von Kunst und Kultur – ein weiterer Schwerpunkt der deutschen Lions.

Mit Konzerten bereichern sie das Musikangebot und erlösen Geld für soziale und kulturelle Aktivitäten.

Junge Künstler werden gefördert, wie beim internationalen Musikwettbewerb der Lions.

Lions Clubs sponsern Kunstwerke im öffentlichen Raum und beteiligen sich am Erhalt oder Wiederaufbau von Baudenkmälern.



Der Wiederaufbau der Frauenkirche zu Dresden ist das bedeutendste kulturelle Projekt, das Lions Clubs in Deutschland, in Europa und weltweit unterstützen. Spenden in Millionenhöhe sind von Lions für das Portal C (Lions-Portal) und die Süd-West-Treppentuchwand gesammelt worden.




LEOS LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

Die Jugend von Lions



LEO, die Jugendorganisation von Lions, zählt in Deutschland 2.500 Mitglieder, die in 150 Clubs organisiert sind.

LEO steht für

Leadership: Führungs-Fähigkeiten entwickeln durch die Übernahme von Verantwortung.

Experience: Erfahrung sammeln durch den Austausch mit 140.000 Leos weltweit.

Opportunity: Gelegenheit zur Hilfe nutzen durch Ausflüge für Behinderte und Waisenkinder, Umweltprojekte, Sammlungen für Menschen in Not.





SIGHTFIRST LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

Rettet das Augenlicht




Über das Projekt...
schwerpunkt...
Blindenmission...
Südamerika und...
diesen Ländern...
Lions-Hornhaut...




FRIEDENSDORF LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

Wiederaufbau



Friedensdorf Oberhausen

Hier werden in Kriegsgebieten verletzte Kinder physisch und psychisch behandelt, lernen wieder spielen, lachen und leben. Nach über 30 Jahren ist das Friedensdorf baufällig geworden. Die deutschen Lions fördern aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens den Wiederaufbau und garantieren so den Fortbestand dieser Einrichtung.



WELTWEIT LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

In 187 Staaten der Erde



Lions Clubs International

- 1917 in den USA gegründet
- weltweit 1,4 Millionen Mitglieder
- in 187 Staaten der Erde vertreten
- größte Serviceorganisation der Welt
- eine der größten Nichtregierungsorganisationen
- den Vereinten Nationen angeschlossen



Lions Clubs in Deutschland

- seit 50 Jahren
- seither über eine halbe Milliarde Euro an Geld- und Sachleistungen für humanitäre Zwecke im In- und Ausland
- 40.000 Damen und Herren in 1.200 Clubs



HUMANITÄT LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND


Projekte in Deutschland

n Lions leisten

Das Faltblatt zum Jubiläum. Es passt leicht in die Brieftasche – und gibt viele Antworten auf die Frage: Was tun Lions eigentlich. Zu bestellen im GD-Sekretariat Wiesbaden.


LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND



Das Programm »SightFirst« haben die deutschen Lions regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Christoffelblindenmission e.V. (CBM) 40 Augenkliniken in Indien, Afrika gebaut und zahlreiche Augenärzte in Afrika ausgebildet. In Deutschland wurden zwei Blindenbanken eingerichtet.

Projekte und Freundschaft weltweit


INTERNATIONAL



LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND




Wasser versorgung in Afrika



Schulprojekte in Tansania und in der Türkei


pflegen freundschaftliche Beziehungen (Jumelagen) zu Lions in anderen Ländern und Kontinenten. Dies ist die Basis für langfristige Projekte und schnelle Katastrophenhilfe, zum Beispiel: Wasserversorgungsanlagen, Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Lebensmittel, Wohnhäuser.

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. leistet finanzielle und organisatorische Unterstützung.



We serve

50 JAHRE



LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND



Im Dienst der Humanität

Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611/991540
www.lions-clubs.de

LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND



helfen dort, wo sich Lücken im Gesundheits- und im Sozialsystem sowie im Erziehungsbereich auf tun.

Deutsche Lions-Hornhautbanken genießen höchstes Ansehen in ganz Europa. Mit Hilfe von Lions-Screening-Geräten können Gehörsschäden bei Neugeborenen frühzeitig diagnostiziert werden.

Weitere Beispiele:

- Verteilen von Organspendeausweisen
- Verkehrserziehung von Schulkindern
- Betreuung von Senioren und Behinderten



Familie und Prävention

ERZIEHUNG



LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND

tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ihren Weg ins Leben finden ohne Drogen und Gewalt. Sie unterstützen:

- die Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V. Ihr Ziel ist es, die frühkindlichen Sozialisationsbedingungen in Problemfamilien und Betreuungseinrichtungen zu verbessern.




- Klasse2000, ein Programm zur Suchtprävention durch Gesundheitsförderung, das in der Grundschule eingesetzt wird.
- Lions-Quest »Erwachsen werden«, ein Programm zur nachhaltigen Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren für die Sekundarstufe I aller weiterführenden Schulen.

Über alle Grenzen hinweg

JUGEND



LIONS CLUBS IN DEUTSCHLAND



En Bild aus dem internationalen Lions-Friedensplakat Wettbewerb





Jugenaustausch in Familien, internationale Jugendforen und Jugendcamps – oft auch mit Behinderten – dienen dem Kennenlernen anderer Länder und Kulturen, tragen zu Toleranz, Völkerverständigung und Persönlichkeitsentwicklung bei.

Dies ist der zweite Teil der großen Festrede, die Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf während der Jubiläumsfeierlichkeiten „50 Jahre Lions in Deutschland“ in Düsseldorf hielt.

Da sind 1000 kleine Fragen

Die Kultur zu pflegen – nicht nur die politische Kultur, aber auch die politische Kultur –, ist eine Verantwortung der Civil Society. Wenn die Civil Society die Kultur des Umgangs miteinander im Gemeinwesen Kräften überlässt, die die Kultur nur als Instrument verwendet, verliert die Gesellschaft ihren inneren Zusammenhalt.

Kultur ist dann kein eigenständiges Ziel mehr. Diese Herausforderung hat nicht unmittelbar etwas mit Sozialpolitik und Wirtschaft zu tun. Die Herausforderung anzunehmen aber ist die Voraussetzung für eine gedeihliche Wirtschaft und für ein gedeihliches Gemeinwesen. In ihm ist es möglich, soziale Verantwortung wahrzunehmen.

Die Kultur des Umgangs miteinander ist wiederum ein ethischer Grundsatz der Lions-Bewegung.

Schließlich „Our Nation's Safety“.

Für einen Amerikaner ist dieser Satz überhaupt kein Problem. Und für viele Menschen anderer Länder auch nicht. Für uns schon.

Es gehört zu den herausragenden Wagnissen der sieben Gründer 1952, dass sie den Mut hatten, „Our Nation's Safety“ mit zu akzeptieren. Denn was war denn die „Nation“ damals? Konnte man überhaupt über sie reden?

Die Älteren von uns wissen, dass wir Jahrzehnte gebraucht haben, bis wir über die „Nation“ wieder unbefangen gesprochen haben. Weil der Begriff der Nation und des Nationalstaates in Deutschland in einer Weise diskreditiert war, wie man es sich nicht schlimmer vorstellen kann. Das ist langsam wieder gewachsen.

Europa hat uns dabei geholfen.

Der Begriff „Safety“ ist hier im umfassenden Sinne zu verstehen: Es geht nicht nur um die innere und äußere Sicherheit. Es geht um eine freiheitlich sozial verpflichtende Lebensfähigkeit. Diese baut auf Toleranz, auf Ehrlichkeit und auf den anderen ethischen Grundsätzen, die auch die Grundsätze von Lions sind.

Die deutsche Nation war 1952 kaum formulierbar. Willy Brandt hat dann einen ganz erstaunlichen Schritt getan. Den möchte ich hier erwähnen. Er hat versucht, die deutsche Nation so zu definieren, wie die Deutschen sie bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts definiert haben.

So ist unter „Nation“ nicht der Staat, sondern die gemeinsame Kultur, Sprache und die gemeinsame Geschichte zu verstehen – in dem Sinne, wie das Heilige Römische Reich Deutscher Nation sich definiert hat.

Willy Brandt hat das in den Begriff der Kulturnation aufgenommen. Damit hat er uns darauf hingewiesen, dass das geteilte Deutschland deshalb keine geteilte Nation ist. Darauf beruhte auch die Tatsache, dass es im geteilten Deutschland keine zwei Staatsangehörigkeiten gab. Es gab nur die eine der Bundesrepublik Deutschland. Die DDR hat ihre eigene Staatsangehörigkeit, aber wir haben sie nicht anerkannt.

Liebe Freunde, wenn wir jetzt in die Zukunft blicken, werden wir feststellen, dass diese jahrhundertlange Tradition der deutschen Nation eine Renaissance erleben wird: Der Staat relativiert sich durch die europäische Integration. Er wird Teil der europäischen Gesamtheit.

Einen Staatenverbund hat das Bundesverfassungsgericht die Europäische Union genannt. Wir suchen noch nach einem wirklichen Begriff und nach einer wirklichen Zukunftsbeschreibung.

Insofern erinnern wir uns wieder an das, was ich schon vielen Botschaftern in meinem Amtszimmer aus einem Konversationslexikon von 1870 vorgelesen habe.

Da steht: „Die deutsche Nation ist so stark, dass sie mehrere Staaten tragen kann.“

Es ist keine Aufforderung an die Bayern oder die Sachsen, das wörtlich zu nehmen. Aber es ist der Hinweis darauf, dass nicht allein der Staat die Nation definiert. Stattdessen tut das – im Guten wie im Schlechten – unsere Geschichte, unsere Sprache und unsere historische Verantwortung. Hier haben wir wieder eine Brücke zu unserer kulturellen Verantwortung.

Zur „Safety“.

Was meinen wir mit „Our Nation's Safety“? Wir meinen die innere und äußere Sicherheit.

Natürlich hat uns der 11. September vor Augen geführt, wie dramatisch sich die Gefahren geändert haben. Aber wenn ich im genügenden Abstand von diesem schrecklichen Ereignis und seinen großen Opfern eines hinzufügen darf: Haben wir unsere ganze Intelligenz vor dem 11. September darauf konzentriert zu fragen, ob solche Entwicklungen möglich sind?

Haben wir uns darum gekümmert, ob sich globale Entwicklungen anbahnen, die viele Menschen extrem hoffnungslos machen? Oder ob Menschen dadurch so perspektivlos werden, dass sie es



LF Prof. Dr. Kurt Biedenkopf hielt die Festrede in Düsseldorf.

nicht mehr aushalten können, außer durch einen terroristischen Angriff auf den wohlhabenden Teil der Erde?

Damit ist dieser Angriff mitnichten legitimiert. Aber die Intelligenz, die wir brauchen, um „Our Nation's Safety“ zu sichern, ist

eine Intelligenz, die sich auch mit möglichen zukünftigen Gefahren für diese Nation beschäftigen muss.

Wir sind auf dieser Erde eine wohlhabende Minderheit von vielleicht 20 Prozent, im Höchstfall 25 Prozent. Doch wir verbrauchen 85 Prozent der Ressourcen dieser Welt für uns.

Weil das so ist, haben wir eine besonders hohe Verantwortung. Nicht nur für uns, auch für die zukünftige Entwicklung haben wir unser Wissen und Können entsprechend einzusetzen. Wir müssen Gefahren für die Sicherheit unserer Nation besser erkennen können als im Alltagsgetriebe.

Dort erlauben wir uns nur, die alltäglichen Fragen zu sehen und nicht das, was in der Zukunft liegt.

Auch in diesem Zusammenhang gehört der Blick auf die nachkommende Generation und Rechte.

Ein großartiger Mann, im Übrigen der einzige Politiker, der mir persönlich sehr nahe stand, war Arthur Bums, geborener Wiener. Sein Bild steht in meinem Büro. Er war amerikanischer Staatsangehöriger, der noch mit 80 Jahren Botschafter seines Landes in Deutschland war. Er hat mir mal gesagt: „Ein Volk, das die Stimmen seiner Ahnen nicht hört und die Rechte der Nachkommen nicht achtet, hat keine Zukunft.“

Dazu gehört die Anwendung der ethischen Grundsätze, im Kleinen wie im Großen. Das Lions-Programm „Quest“ ist zum Beispiel hier dazuzurechnen. Auch das Projekt „SightFirst“ mit der Christoffel-Blinden-Mission ist so ein Fall. Vieles andere auch, unter anderem das Projekt in Oberhausen.

Es gehört außerdem die Frage dazu: Was sind die Rechte unserer Nachkommen? Wir haben zehn Enkel. Für uns ist das 21. Jahrhundert schon bevölkert. Die jüngsten dieser Enkel werden, wenn keine Katastrophen auftreten, bei einer weiteren Entwicklung das Jahr 2080 erreichen.

Das heißt, wenn ich mir heute über langfristige Dinge Gedanken mache, dann mache ich sie mir vor diesem Hintergrund. In den nächsten 50 Jahren wird sich unser Land – selbst, wenn alles gut läuft – dramatisch verändern.

Als Lions in Düsseldorf gegründet wurde, war ein Drittel der Bevölkerung unter 20 Jahre und ein Sechstel der Bevölkerung über 60 Jahre alt. Wenn die zweiten 50 Jahre vorbei sind, ist ein Sechstel der Bevölkerung unter 20 und ein Drittel über 60 Jahre alt. Das ist eine unglaubliche Veränderung.

Es wird unsere ganze Intelligenz und unser ganzes Denkvermögen erfordern, die Frage zu beantworten, wie eine solche Gesellschaft aussehen muss, damit sie funktioniert. Damit wir den Wohlstand behalten, an den wir uns zu Recht gewöhnt haben und von dem wir oft der Meinung sind, es sei ein Naturzustand.

Wenn Lions „We Serve“ sagen, geben sie dem Dienen Ansehen

Wie halten wir eine solche Gesellschaft innovativ? Wie halten wir sie veränderungsbereit in einer sich verändernden Welt? Das ist keine große Frage, liebe Lionsfreunde, das sind tausend kleine Fragen.

Überall dort, wo man sich auf andere verlässt, hat man die Beantwortung dieser Frage schon verweigert. Man kann auch in Freude über so etwas reden, es ist nämlich eine tolle Herausforderung. Wir können dieser Frage nicht mehr durch noch so viele staatliche Programme begegnen. Denn die Ursache für diese Entwicklung ist ein millionenfaches Defizit der Bevölkerung, zudem über die Frage, wie groß die zukünftigen Generationen sein sollen.

Das ist ein Faktum. Es ist für mich in meinem ganzen Leben eine Herausforderung gewesen, mich mit Dingen auseinanderzusetzen, die gegeben waren und die man gestalten muss.

Ich glaube, „Our Nation's Safety“ bedeutet auch, im Gespräch mit Freunden, durch die Einladung von Experten und auf viele andere Weise und in konkreten Activities immer wieder diese

Zukunftsfragen mit einzubeziehen. Wenn man sie einbezieht, hat man eine ganz andere Perspektive. Man hat dann ein ganz anderes Gefühl für die Richtigkeit dessen, was man tut.

Wenn man das zum Maßstab macht und an diesem Maßstab das eigene Handeln misst, kommt man häufig zu anderen Ergebnissen als die, zu denen man sonst gekommen wäre.

Lassen Sie mich das zum Schluss dieses Ausflugs in die Prinzipien und Grundsätze unserer großartigen Organisation sagen: Dies ist für mich Ausdruck und gelebte Wirklichkeit der Bürgergesellschaft.

Es ist interessant, dass wir in Deutschland die Zivilgesellschaft erst relativ spät entdeckt haben. Wir haben in den 50er und 60er Jahren eigentlich wenig darüber diskutiert. Möglicherweise, weil es uns noch selbstverständlich war. Vor allen Dingen auch, weil eine ganze Reihe von überkommenen Grundsätzen durch den Krieg auch nicht zerstört worden sind.

Wer das Gründungsdokument der CDU von 1945 in Köln liest, weiß, worauf sich die Menschen damals noch gestützt haben, weil alles andere zerstört war: Auf den christlichen Glauben.

Die ethischen Grundsätze haben je etwas mit unserer humanen und christlichen Tradition zu tun. Je länger der Frieden dauert, umso schwieriger ist es, ihn aufrecht zu erhalten. Und umso selbstverständlicher ist es auch, dass man Frieden hat.

Umso größer ist dann die Überraschung, dass es tatsächlich noch Leute gibt, die das nicht akzeptieren.

Es ist eine Täuschung zu glauben, dass der Friede ein Naturzustand ist, ebenso wie es eine Täuschung ist zu glauben, dass Freiheit ein Naturzustand ist.

Lions, als unverzichtbarer Teil der Zivilgesellschaft, aktualisiert das immer wieder. In ganz praktischem Handeln: Indem die dort miteinander in Freundschaft verbundenen Menschen sagen: Wir müssen etwas für andere tun. Das bedeutet nicht, dass wir nicht auch sonst gern zusammen wären. Aber erst im Handeln für die anderen erfüllt sich die Freundschaft untereinander durch einen gemeinsamen Zweck.

Dieser gemeinsame Zweck definiert sich durch die Not oder das Bedürfnis anderer. Und das wiederum kommt in den wunderbaren zwei Worten zum Ausdruck „We Serve – Wir dienen“.

Das Wort „dienen“ ist in Deutschland nicht besonders beliebt. Der Begriff „Dienstgesellschaft“ oder „Dienstleistungsgesellschaft“ wird eher als Abwertung empfunden. Wenn Lions sagen „We Serve“, geben sie dem Dienen Ansehen.

Denn Lions sind Menschen, die Ansehen mitbringen und dieses Ansehen einer Aufgabe ausleihen. Damit veredeln sie die Aufgabe.

Deshalb ist es wichtig, dass wir auch durch solche Jubiläumsveranstaltungen wie heute immer wieder daran erinnern.

Es sind zwei große Zwecke, die sich hier gefunden haben: Freundschaft zu pflegen und das Ganze voran zu bringen. Beides dort, wo es am Notwendigsten ist. Es kann einzelne Menschen oder Minderheitengruppen betreffen, Behinderte oder Ausgeschlossene, durch Intoleranz Getroffene.

Notwendig ist es überall dort, wo die Grundlagen der Freiheit beschädigt sind oder nicht wirklich geachtet werden. Lions ist unverzichtbar für eine offene, freiheitliche Bürgergesellschaft und für den Bürgersinn, der in ihr herrschen muss. Das steht auch in den Zielen: die Pflege des Bürgersinns im umfassenden Sinne.

Möge es uns allen gelingen. Uns und denen, die die 1200 Lions Clubs und mehr in den kommenden Jahren als neue Mitglieder auswählen, damit die Kontinuität dieser großen Idee und ihre Verwirklichung gesichert ist. Möge es uns gelingen, dass unsere Nachkommen in 50 Jahren wiederum zusammentreffen und sagen: „Wir haben es richtig fortgeführt.“

„Mir graut es vor der kommenden Welt und ihrer Gewalt, ihrer Kriege und Brände.“ Der Papst von Rom, Sergius I., will Frieden im Heiligen Land, doch schon um 700 n. Chr. herrschen im Nahen Osten Gewalt, Terror, Fanatismus.

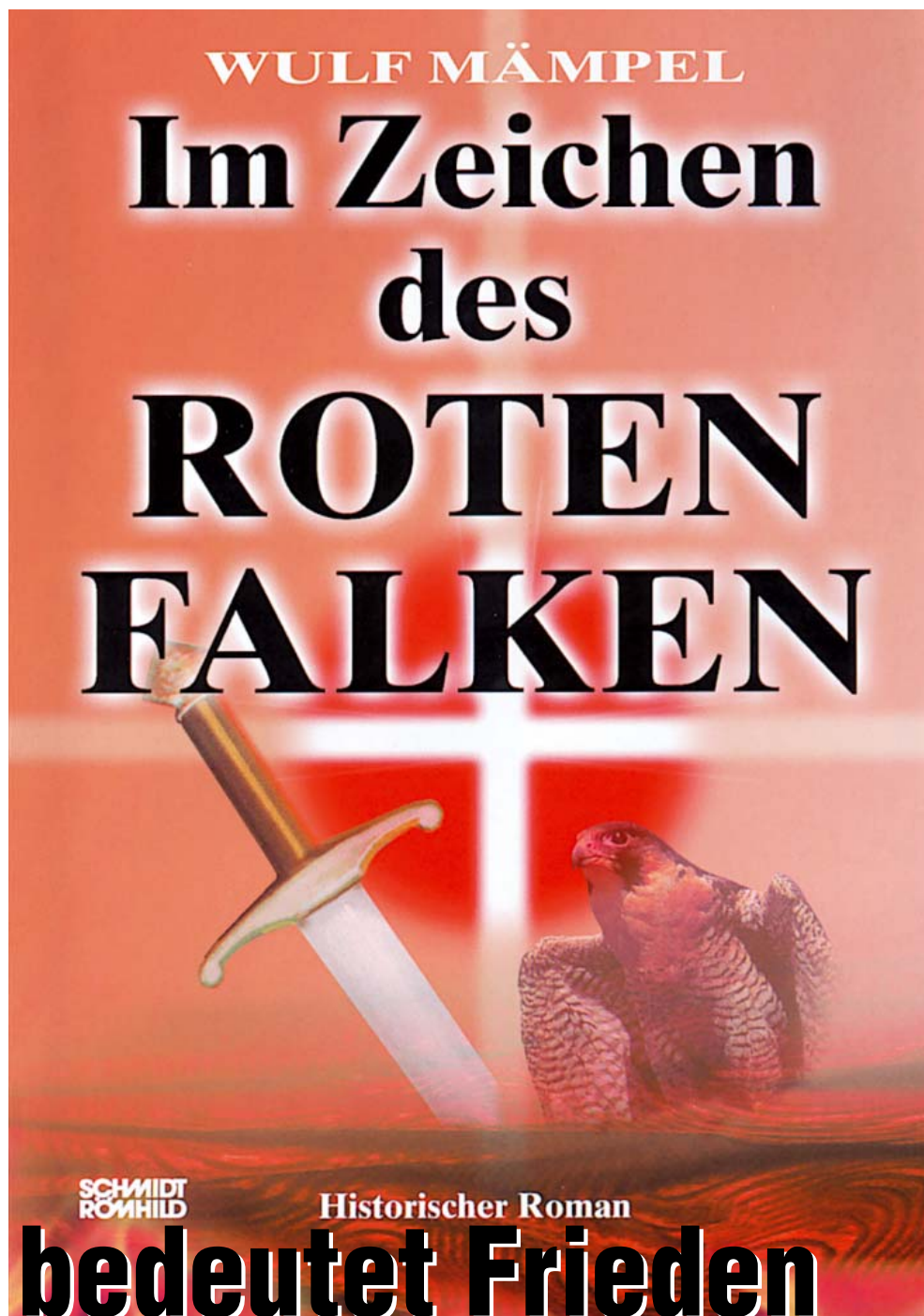
LF Wulf Mämpel nimmt dieses historische Sujet zum Anlass, in seinem Debütroman, der die bis heute ungelöste Nahost-Problematik aus der Sicht des frühen Mittelalters fokussiert, eine packende Story zu erzählen.

Wulf Mämpel entführt den Leser zu vielen historischen Stätten zwischen England und dem Orient, dem Hauptschauplatz der eigentlich erst Jahrhunderte später einsetzenden Kreuzzüge.

LF Wulf Mämpel ist als Lokalchef der WAZ in Essen tätig und beschäftigt sich seit 40 Jahren mit der Geschichte und ihrer Folgen für Gegenwart und Zukunft.

Der Roman „Im Zeichen des Roten Falken“ (Schmidt-Römhild-Verlag, Lübeck) schildert am Beispiel dreier junger Helden – einem Juden, einem Ritter und einem Berber-Prinzen – die Auseinandersetzung zwischen dem Islam, dem Judentum und dem Christentum, die bis heute nicht an Dynamik verloren hat.

Im Gegenteil: Fanatismus hat es in allen Jahrhunderten gegeben. Gerade auch in der Zeit um 700, als der Islam ungehindert seinen Siegeszug in Nordafrika fortsetzt.



Toleranz bedeutet Frieden

In einem großen, spannenden historischen Roman beweist der Autor diese These. Seine drei jungen Helden sind ein Jude, ein Ritter und ein Berber-Prinz. Es geht um die Auseinandersetzung zwischen Christentum, Islam und Judentum, die bis heute nichts von ihrer Dynamik verloren hat.

Mit dem Autor LF Wulf Mämpel sprach Fred Huck

Was treibt einen viel beschäftigten Journalisten dazu, einen historischen Roman zu schreiben?

Mich beschäftigt seit vielen Jahren das Verhältnis der Kulturen und Religionen zueinander und die Möglichkeit eines friedlichen Miteinanders. Und das nicht nur in der Region des Nahen Ostens, die bis heute durch politische und kriegerische Auseinandersetzungen am Rande eines Abgrundes steht.

Ich wollte immer einen Ritterroman schreiben, keine Schmonzette, sondern ein spannendes Buch zu einem wichtigen Thema, das seit dem 11. September 2001 eine geradezu makabre Aktualität erfuhr. Ich gestehe, das Schreiben hat großen Spaß gemacht.

Warum haben Sie sich die Zeit um 700 ausgesucht?

Das war eher Zufall. Ich überlegte mir, dass es um diese Zeit Persönlichkeiten gegeben haben musste, die sich Gedanken über den Islam gemacht haben, der mit einer grandiosen Siegestour das ehemalige christliche Nordafrika in nur wenigen Jahren eroberte. Rom beispielsweise oder der europäische Adel.

Doch es gab nicht viel zu erfahren aus dieser Zeit. Karl den Großen gab es noch nicht, Bonifatius begann seine Missionstätigkeit 50 Jahre später, die Schlacht bei Tours und Poitiers fand erst 732 statt. Ich tappte zufällig in eine wenig beobachtete Zeit.

Was soll die Botschaft Ihres Romans sein?

Am Beispiel meiner drei – aus völlig verschiedenen Lebensräumen stammenden – Romanfiguren demonstriere ich, dass ein friedliches multi-kulturelles Zusammenleben, das durch Toleranz, Freundschaft und Menschlichkeit geprägt ist, alle Grenzen überwinden kann. Ritterlichkeit und Respekt vor Andersdenkenden als Bezwingen von Hass und Terror in einer Zeit, die lange zurück

zu liegen scheint, aber in Wahrheit bis heute nicht geendet hat.

Das Thema ist also zeitlos, ich hätte es auch in einen Science-Fiction-Roman kleiden können. Doch mir liegt das Historische eben näher.

Was macht das Buch so spannend?

Der Roman schildert das Leben um 700 in Cornwall, im bedeutungslos gewordenen Rom, im „göttlichen“ Jerusalem und in der neuen Hauptstadt der Moslems, in Damaskus. Er beschreibt das Leben der drei jungen Helden, deren Ideale Toleranz, Gleichheit und Freiheit sind.

Spannende Kämpfe, große Dialoge, Liebesabenteuer, Intrigen und Morde münden in farbenprächtigen Charakter- und Milieu-Studien. Ich selbst war mehrfach an den Schauplätzen, die ich beschreibe.

Das Thema ist zeitlos spannend und für historische Romane, die sich gerade zurzeit großer Beliebtheit erfreuen, bestens geeignet. Ich möchte Wahrheiten und Erkenntnisse von heute in ein historisches Kleid stecken, um die Zeitlosigkeit zu dokumentieren. Das muss nicht langweilig verpackt sein.

Das klingt nach einer Fortsetzung. Gibt es neue Buchpläne?

Ja, ich schreibe an einer Art Fortsetzung. Die Protagonisten und deren Söhne beteiligen sich am ersten nennenswerten Widerstand des Abendlandes gegen den Islam, an der Schlacht bei Tours und Poitiers, die Karl Martell am 25. Oktober 732 siegreich für sich entscheiden konnte.

Der Roman soll beweisen, dass viele gute Vorsätze im Sinne von Toleranz und Frieden an den brutalen Realitäten scheitern. Ich hoffe, im September 2002 fertig zu sein.



Der Autor: Wulf Mämpel (Jahrgang 1943) arbeitet als Lokalchef der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) in Essen, ist Autor mehrerer Bücher, darunter einer Biographie über den deutschen Star-Dirigenten Prof. Heinz Wallberg. LF Wulf Mämpel ist Mitglied des LC Wattenscheid.

Wulf Mämpel: Im Zeichen des Roten Falken. Historischer Roman, 384 Seiten. Verlag Schmidt-Römhild, Lübeck-Essen. Hardcover mit Schutzumschlag, 18 Euro. ISBN 3-7950-0764-x.

EINE INTERESSANTE ACTIVITY UND EINEN GENIALEN „RUNNING GAG“ MIT EINEM LOKALEN SUPERMARKT HAT DER LC DILLENBURG-ORANIEN ZU EINEM GROSSEN ERFOLG VERKNÜPFT

Wetzen für die Jugendburg

Der Lions Club Dillenburg-Oranien ist in seiner mittelhessischen Heimat durch zwei besondere Activities bekannt. Und beide sind mittlerweile echte Markenzeichen, die in den regionalen Medien große Beachtung finden: Ein vorweihnachtliches Gewinnspiel namens „Wetz durch den Petz“, durch das in den elf zurückliegenden Jahren rund 60 000 Mark zusammenkamen, und das Engagement für die Errichtung einer internationalen „Jugendburg“.

Ein Vierteljahrhundert nach seiner Gründung verfolgt der Club ein ehrgeiziges Ziel: Auf dem historischen Schlossberg – wo im Jahre 1533 Wilhelm von Oranien, der Befreier der Niederlande, geboren wurde – will er ein internationales Jugendgästehaus wieder entstehen lassen.

Die Bemühungen um die „Jugendburg Oranien“ sind dank intensiver Vorarbeit schon weit gediehen.

Zunächst begrüßte das Stadtparlament einstimmig das Angebot der Lions, eine Vorplanung zu erarbeiten. Jahrelang war den Kommunalpolitikern keine zukunftssträchtige Verwendung für das „Filetstück“ auf der Anhöhe oberhalb des Dilltals eingefallen. Investoren für ein großes Hotel auf dem ehemaligen Jugendherbergs-Areal waren nicht zu finden, ein Vereinsdomizil für historische Trachtengruppen fiel als „kleingeistige“ Lösung durch.

Vom Club engagierten Studenten der TH Darmstadt gelang im vorigen Sommer während eines Praktikums im Architektenbüro von Vizepräsident Wolfgang Kunz die „Quadratur des Kreises“. Sie skizzierten ein Konzept, das beim zweiten Hinschauen nicht nur den ungeteilten Beifall aller Rathaus-Fraktionen fand, sondern auch von Geschichtsverein und allen anderen Interessengruppen begrüßt wurde.

Ein erster Erfolg für die Lions: Im Etat für das laufende Jahr stehen 100 000 Euro als Anschubfinanzierung bereit – die Idee „Jugendburg“ nimmt Konturen an.

Der LC Dillenburg-Oranien hat ebenfalls eine stattliche Summe „auf der hohen Kante“, mit der er sich an der Realisierung beteiligen will.

Wertvolle Vorarbeit leistete er bereits im Sommer 2001, als er zwei Wochen lang 13 junge Leute aus acht Nationen in einem internationalen Work-Camp zu Gast hatte, die das schon lange auf eine neue Nutzung wartende „Stockhaus“, das ehemalige Schloss-Gefängnis, entrümpelten und dessen historisches Mauerwerk freilegten.

Mit diversen Activities – vom „Besonderen Konzert“ in der Sparkassen-Kundenhalle bis zum Golfturnier – hat der Club seinen „Julius-turm“ gefüllt. Die ungewöhnlichste

Aktion ist seit elf Jahren der „Wetz durch den Petz“. Gründungs-Präsident Günter Biermann hatte die Idee aus England mitgebracht und sowohl im örtlichen Supermarkt namens „Petz“ als auch unter seinen Lionsfreunden begeisterte Partner gefunden.

Ein genialer „running gag“, der zudem das Clubleben befruchtet. Jeweils in der Vorweihnachtszeit verkaufen die Lions in über 90 „Dienststunden“ Lose für dieses Gewinnspiel. Im Blitzlichtgewitter der Pressefotografen wird schließlich das Siegerlos gezogen, und dessen Inhaber (oder Inhaberin) hat wenige Tage vor Weihnachten eine ganz besondere Chance: Zwei Minuten lang darf sie oder er völlig ungestört – nach Geschäftsschluss – durch die Regalgassen des Petz-Marktes „wetzen“ (hessisch für laufen) und so viel wie irgend möglich in den Einkaufswagen werfen. Jeder Artikel darf zwar nur einmal eingepackt werden, doch das kann die Party des Gewinners nicht beeinträchtigen – in der Spirituosen-Abteilung etwa finden sich mindestens zwölf verschiedene Sekt- oder Whisky-Sorten.

Der Markt spendiert den gesamten „Einkauf“. Der Rekord steht seit sechs Jahren auf 2019,80 Mark – ein junger Vater hatte seinen Rundlauf tags zuvor gründlich geplant und zudem seinen Filius als perfekten Souffleur dabei – der Kleine wusste genau, wo die teuersten Spielzeuge lagerten.

Sämtliche Einnahmen aus dem Losverkauf verbleiben den Organisationen. In früheren Jahren wurden damit diverse Einrichtungen, vom Hilfswerk für KZ-Opfer bis zur Gießener Kinder-Herzchirurgie-Station, bedacht. Seit zwei Jahren wird der „Wetz“-Erlös (wie alle anderen Activity-Gelder) für die „Jugendburg“ angespart. Wenn diese eines nicht mehr allzu fernen Tages eingeweiht wird, ist der LC Dillenburg-Oranien eine besonders lange und steinige Wegstrecke „gewetzt“.

Rainer Stahl



Aus dem
Distrikt
111-MN

Bei der „Wetz durch den Petz“ müssen die Gewinner nicht nur schnell auf den Beinen sein.



Schon über 170-mal: der Frankfurter Mittagstisch

Mitten im Zeitgeschehen

Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch war Ehrengast des 168. Lions-Mittagstischs am 5. September 2001. 160 Gäste aus 38 Lions Clubs begrüßten ihn.

Sein Thema „Wie aus Chancen Erfolge werden“ könnte auch für den Lions-Mittagstisch gelten.

So hatte ich als amtierender Region-Chairman unter „sanftem Druck“ der Freunde PID Dr. Hans-Georg Jackel, PCC Hans Baustian und LF Carl-Christoph Grünig vor zehn Jahren Gelegenheit, eine alte Idee aus den 80er Jahren neu zu beleben und zu einer – so glaube ich – Institution werden zu lassen.

Seit dem 5. November 1991, dem 50. Lions-Mittagstisch, treffen sich Lions und Gäste aus Frankfurt, dem Rhein-Main-Gebiet, bisweilen auch von weither, an jedem ersten Mittwoch im Monat mittags im Arabella Grand Hotel in Frankfurt.

Selbstverständlich begegnen sich Lions regelmäßig in den Clubs. Doch wen kennt man schon aus anderen Clubs, wenn man nicht in überregionalen Gremien dient?

Mit vielen Menschen ähnlicher Denkweise in einer weltweiten Organisation verbunden zu sein, wird meist nur am Rande bewusst. So ermöglicht dieses Meeting bei gemeinsamem Lunch den Blick über den Tellerrand des eigenen Clubs hinaus und dient dem Ziel, sich ungezwungen im anregenden Gespräch kennen zu lernen, Freundschaften zu pflegen und neue zu knüpfen.

Schon so manche Activity wurde hier geboren oder befruchtet. Auch ist der Lions-Mittagstisch „Anlaufstelle“ für zugezogene

Lions, die eine neue Clubheimat suchen. Gästeliste und Namensschilder erleichtern den Kontakt untereinander.

Garniert wird der gemeinsame Lunch mit einem kurzen aber inhaltsreichen Vortrag eines Fachmanns oder einer Fachfrau aus einem zumeist aktuellen Sachgebiet aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur. Regelmäßige Teilnehmer konnten nicht nur ihren Horizont erweitern, sondern auch interessante Menschen kennen lernen.

So zeigt die Ehrengast- und Themen-Liste der letzten zehn Jahre, welche Persönlichkeiten im Rampenlicht standen und welche Themen in der Öffentlichkeit diskutiert wurden. Sie ist damit auch eine Chronik des Zeitgeschehens, die jeden Monat von Ehrengast und Teilnehmern fortgeschrieben wird.

Zumeist zwischen 20 und 40 Gäste finden sich – abhängig von der Zugkraft des Ehrengastes und des aktuellen Themas – ein. So freue ich mich über jeden Gast, besonders über Gäste, die dem Lions-Mittagstisch (LM) seit vielen Jahren die Treue halten, über interessierte Freunde, Ehepartner oder erwachsene Söhne und Töchter.

Der Ablauf: „Beginn 12.30 Uhr, Begrüßung, Vorstellen des Ehrengastes, die 20-Minuten-Rede, zweigängiges Menü, Diskussion, Ende 14.00 Uhr“ wird schon mal durch einen Politiker wegen langen Redezeitbedarfs durchbrochen. Spannend bis zum letzten Moment bleibt stets die Frage des pünktlichen oder Überhaupt-Erscheinens des Ehrengastes.

„Ausfälle“ konnten dann auch aus den eigenen Gästereihen ersetzt werden. Selbst eine Oberbürgermeisterin, die während des Mittagstisches das Fernsehen empfang, um ihre Wahl zu gewinnen, konnte den Ablauf nicht völlig erschüttern.

Jeder LM ist für mich ein Highlight, denn neben dem Ehrengast hat das Treffen mit Lionsfreunden stets den gleich hohen Stellenwert. Doch gelegentlich fühlt man sich schon mal wie ein Clubpräsident, der stolz seinen Freunden einen interessanten Gastredner bieten möchte, die Präsenz allerdings nicht ganz den Erwartungen entspricht.

Wie geht es in diesem Jahr weiter?

Traditionell hat zu Beginn des Jahres der „Governor das Wort“. Als Ferientreff im Sommer findet zum fünften Mal eine zweieinhalbstündige Main-Fahrt mit einem Schiff der Primus-Linie, von LF Anton Nauheimer – bereichert mit erstklassigem Lunch aus der Bordküche – statt.

Ferner stehen u. a. auf der Gästeliste: Frankfurts neuer Baudezernent LF Zimmermann, Hessens Staatsminister Weimar, Frankfurts OB Petra Roth, der Generalkonsul der USA O'Donnell und der Präsident der Deutschen Bundesbank Ernst Welteke.

Übrigens: Der Mittagstisch wird von mir privat gestaltet und getragen.

Er ist keine offizielle Lions-Veranstaltung, eine Teilnahme ersetzt nicht das Fehlen im eigenen Club.

Trotzdem „herzlich willkommen“ beim Lions-Mittagstisch in Frankfurt am Main.

Hartwig G. Ribbe

Das richtige Buch für Kinder von 12 bis 16 Jahren

Von
**Prof. Dr.
Hans-Heino
EWERS**

Sprachkompetenz und Lesefähigkeit sind entscheidende Voraussetzungen für alle Bildungsgänge und für eine angemessene Teilnahme an der Wissensgesellschaft. Im Zeitalter der audiovisuellen Medien, des Computers und des Internets ist eine breite Leseförderung notwendiger denn je.

Neben den Elternhäusern und den öffentlichen Bibliotheken sind hier auch die Schulen gefordert. Gerade hat die Pisa-Studie auf drastische Weise deutlich gemacht, wie schlecht deutsche Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich als Leserinnen bzw. Leser dastehen.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist belegt, dass sich die Jugendlichen im Alter von ca. zwölf bis 16 Jahren mit dem Lesen von Büchern besonders schwer tun. In diesem Alter ist ein beträchtlicher

Lese-Einbruch zu verzeichnen; viele Jugendliche bleiben von diesem Zeitpunkt an Wenig-Leser/ Leserinnen.

Der Leseförderung gerade in dieser Altersstufe kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Dabei ist es entscheidend, Lesestoffe zu finden, welche die Jugendlichen dieses Alters interessieren und fesseln können.

Zahllose Erfahrungen haben gezeigt, dass aktuelle Jugendromane, die sich mit Problemen heutiger Jugendlicher auseinandersetzen, solch geeignete Lesestoffe darstellen. Jugendbücher werden von den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10 mit besonders großer Motivation gelesen und lösen in den Unterrichtsstunden oft lebhaft Debatten aus.

Für die Anschaffung solch zusätzlicher Klassenlektüren stehen den

Schulen jedoch nur selten die erforderlichen Mittel zur Verfügung. Aus Kinder- und Jugendbuchverlagen ist zu hören, dass täglich Briefe von Schulen eintreffen, in den um Buchspenden gebeten wird.

Der Lions Club Bad Vilbel hat hier eine Möglichkeit der Intervention gesehen.

Erste Kontaktaufnahmen mit den örtlichen Schulleitern und den Fachleitern Deutsch verliefen sehr positiv. Dabei stellt der Club von Anfang an klar, dass er nicht für die Anschaffung von Regellektüre aufkommen würde. Es könne nur um ein attraktives zusätzliches Lektüre-Angebot gehen.

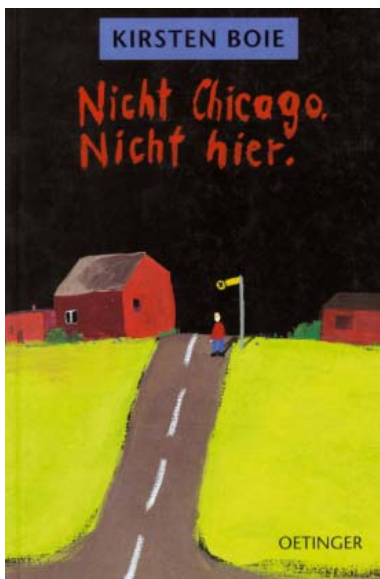
Deshalb schränkte der Club seine Fördermaßnahme auf pädagogisch relevante Jugendbücher ein, die in den letzten drei Jahren erschienen sind. Für die Zusammenstellung einer Auswahl konnte das Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main gewonnen werden, welches eine Liste mit drei – zwischen 1999 und 2001 erschienenen – Titeln zum Thema „Mobbing und Gewalt unter Schülern/Jugendlichen“ präsentierte. Es wurde ergänzt um drei zeitgeschichtliche Romane zum Dritten Reich sowie um einen utopischen Roman zum Thema „Klonen“. Bei den Autoren dieser Romane handelte es sich durchweg um renommierte Jugendbuchautorinnen und -autoren.

Die Deutschlehrerinnen und -lehrer der örtlichen Schulen setzten sich mit der Auswahlliste auseinander und entschieden sich für einen Titel, wobei eine der Schulen alle vorgeschlagenen Titel gleich für die Schulbibliothek anschaffte.

Am 13. Dezember 2001 war es dann soweit. Zusammen mit den weiterführenden Schulen Bad Vilbels und der Nachbarstadt Karben lud

LF Hans-Heino Ewers (3. v. l.) überreichte diesen Deutsch-Fachlehrern von vier Schulen die gewünschten Jugendbücher für ihre Schüler.





Niklas (13) ist der Held des Buches. Er wird von einem Mitschüler terrorisiert – wie es jedem zehnten deutschen Schüler passiert. Das Buch kostet 9,80 €. Seit Februar als Taschenbuch bei dtv junior, 6,00 €.

der Club zu einer Pressekonferenz in das örtliche Gymnasium ein.

Neben Vertretern der jeweiligen Schulleitungen waren vier Fachleiterinnen bzw. Fachlehrer Deutsch versammelt, um vom Präsidenten des Clubs jeweils einen Jugendroman in Klassensatzstärke (= 35 Exemplare) entgegenzunehmen.

Geschmückt war der Saal mit einem großen Transparent mit der Aufschrift „Das Georg-Büchner-Gymnasium dankt dem Lions Club für die Buchspenden – auch im Namen der anderen Schulen“.

Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussions zwischen den Pressevertretern, den Lehrern und den Vertretern des Lions Clubs über Fragen der Leseförderung an Schulen. Die Presseresonanz war in den Augen aller Beteiligten zufriedenstellend. Wichtig war nicht zuletzt auch das Zusammenwirken von Schulvertretern und Mitgliedern des Lions Clubs, der an zwei der vier Schulen schon durch Lions-Quest bekannt war.

Anschrift des Instituts

Institut für Jugendbuchforschung
der Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 7 98-3 29 95
Fax (0 69) 79 83 29 96
E-Mail: jubufo@em.uni-frankfurt.de

Die Lions sind mittlerweile an den örtlichen Schulen ein Begriff. In jedem der überreichten Buchexemplare ist übrigens ein Aufkleber angebracht, der den Lions Club Bad Vilbel als Spender ausweist – eine Publicity-Maßnahme mit Langzeiteffekt. Die Bücher werden ja immer wieder an die Schüler einer Klasse ausgeliehen und von diesen nach Hause getragen.

Es sollte darüber hinaus für die Schulen ein Anreiz geschaffen werden, die Jugendromane in einzelnen Klassen noch in diesem Schuljahr zu lesen. Der Club erklärte sich deshalb bereit, die Kosten für den Besuch und für mehrere Klassenlesungen einer der Autorinnen zu übernehmen.

Im Mai dieses Jahres wird Kirsten Boie, eine der renommiertesten Jugendbuch-Autorinnen Deutschlands, nach Bad Vilbel eingeladen, um mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Die Erwartungen auf den Besuch der bekannten Autorin sind hoch gespannt.

Der Club hat hier eine auf die weiterführenden Schulen bezogene Activity entwickelt, die bildungspolitisch äußerst sinnvoll ist und auf einen großen schulischen Bedarf stößt. Sie stellt eine ideale Begleitmaßnahme zu Lions-Quest dar und sollte deshalb auch stets mit einer Werbung für dieses Lehrer-Fortbildungsprogramm verknüpft werden.

Um öffentliche Resonanz braucht man sich bei dieser Maßnahme nicht zu sorgen; bei der Lehrerschaft wie bei den Eltern kommt sie äußerst positiv an.

Die Aktion belastet einen Club bzw. dessen Förderverein übrigens durchschnittlich mit nur 350 Euro pro Klassensatz (die Verlage gewähren in der Regel über den örtlichen Buchhandel Prozente). Das verlangt geradezu danach, im Jahresrhythmus wiederholt zu werden, und lässt noch genügend finanziellen Spielraum für die Förderung einer Autorenlesung.

Für eine fachliche Beratung auch anderer interessierter Lions Clubs steht das Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität zur Verfügung. Es kooptiert hierzu der Fachverband Hessen der Schulgermanisten des „Deutschen Germanistenverbandes“.

Statt eines Jugendromans in Klassenstärke können den Schulen auch Buchpakete mit jeweils vier bis fünf Jugendromanen (in jeweils sieben bis acht Exemplaren) zu einem Themenkomplex für die unterrichtliche Arbeit in Gruppen überreicht werden.

Im Jubiläumsjahr: eine neue Jumelage

Von Wilfried Merschmann und Herbert Preuss

Mit einer kleinen, sehr familiär gehaltenen Feier beging der Lions Club Marburg/Lahn die 40-jährige Wiederkehr seiner Charter. Präsident Wilfried Merschmann begrüßte die Gäste und begründete



Die Jumelage-Urkunde wird unterzeichnet: P Wilfried Merschmann, P Matjaz Berloncelj und Maribors OB Boris Soviz (v. l.).

mit der augenblicklichen Weltlage, warum nicht, wie vorgesehen, ein großer Ball durchgeführt worden ist. Eine zum Teil recht launige Laudatio auf den Club hielt der Vize-Präsident Herbert Preuss. Ein besonderes Geschenk machte sich der Club selbst: Die seit sieben Jahren bestehende freundschaftliche Verbindung mit dem Lions Club Maribor/Slowenien wurde mit einer Jumelage besiegelt.

Hervorzuheben sei noch, dass unser LF Dr. Knud Schmidt-Diemel aus Marburg und Ivo Ketis aus Maribor ganz wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich diese Freundschaft so gefestigt hat. Dr. Knud Schmidt-Diemel war vor 40 Jahren Gründungspräsident unseres Clubs!

Ebenfalls in das Jubiläumsjahr fiel die 20-jährige Wiederkehr der Jumelage mit dem Lions Club Bognor-Regis. Zwischen beiden Clubs besteht ein intensiver Austausch – so werden wir im Juni die Engländer in Bognor-Regis besuchen.

Neben anderen Activities ist der Glühweinverkauf das herausragende Ereignis jeden Lions-Jahres. Wir haben inzwischen viele dankbare Stammgäste, die sich über unsere Professionalität freuen und sich sehr interessiert über die Lionsziele und ihre Aktivitäten informieren.

In diesem Jahr stand 50 Jahre Lions in Deutschland im Mittelpunkt. Aus dem Erlös unterstützt der Club das Friedensdorf Oberhausen. Zum anderen wird die Hofgemeinschaft Weimar-Kehna unterstützt, die sich intensiv um die Betreuung und Förderung behinderter junger Menschen kümmert.

Sehr fruchtbar ist die Zusammenarbeit mit dem Leo-Club Marburg „Spiegelslust“. Die Leos engagieren sich auch wieder sehr beim Glühweinverkauf und vermeiden dadurch manchen Engpass.

Satter Strahl aus dem „Kochbrunnen“

Advents-Freude

Mit Fleiß und pfliffigen Ideen besorgt sich der LC Wiesbaden-Kochbrunnen sein Geld für die sozialen Aufgaben. Der erste und bislang einzige gemischte Club in der hessischen Landeshauptstadt hat sich eine bunte Palette von Activities zurechtgelegt, die das ganze Jahr über für Projektarbeit und die entsprechenden finanziellen Ergebnisse sorgen. Ob Straßenfest, Kleidermarkt, Chor- und Orchesterkonzert bis hin zum Adventskalender: Mit immer neuen Einfällen sucht man den Lions-Erfolg und findet dabei auch noch Resonanz in den Medien.

Als am vorletzten November-Samstag des Jahres 2001 um 10 Uhr die Leos aus Wiesbaden und die Mitglieder des LC Wiesbaden-Kochbrunnen mit ihren Paketen in der Wiesbadener Fußgängerzone vorfuhren, um ihren Verkaufsstand mit den begehrten Weihnachtskalendern aufzubauen, wurden noch aus dem Kofferraum heraus auf einen Schlag 250 Exemplare verkauft.

Drei Stunden später wechselte Glücksbringer Nummer 3500 für 10 Mark seinen Besitzer. Damit war die Zielsumme von 25 000 Mark fast blitzschnell erreicht. Sie floss der Aktion des Wiesbadener Kurier „Ihnen leuchtet ein Licht“ zu.

Der Erlös kommt Bedürftigen und sozialen Einrichtungen in Wiesbaden zugute.

Sponsoren aus Wiesbaden machten mit. Tolle Gewinne gab es zu ergattern: u. a. Reisen für zwei Personen zu einem europäischen Ziel nach freier Wahl oder Wochenend-Aufenthalte in First-Class-Hotels in Dresden und Leipzig.

Für jeden Tag wurde ab dem 1. Dezember bis zum Weihnachtstag notariell die jeweilige Kalendernummer ausgelost und in der Lokalpresse veröffentlicht.

Fünf Mal kamen Informationen über den LC Wiesbaden-Kochbrunnen innerhalb von sechs Wochen großformatig in die regionale Wiesbadener Presse. Ein Informations-Schub, der den Lesern immer wieder direkt und indirekt die Leitideen der Lions nahe brachte.

Doch die Aktion des LC Wiesbaden-Kochbrunnen und der Leos war keine Eintagsfliege. Zum ersten hatten beide Clubs im Vorjahr schon einmal auf die gleiche Weise 16 000 Mark für karitative Zwecke zusammengebracht. Der Wiesbadener Weihnachtskalender wird so langsam zum Dauer-Geheimtipp: Im Jahr 2002 gibt es die dritte Auflage.

Schon Wochen vor der Adventszeit hatte ein Projektteam an der Idee gebastelt und geklebt, sind die Mitglieder des LC Wiesbaden-Kochbrunnen von Sponsor zu Sponsor gelaufen, um die Preise zusammenzubringen.

Andere aus dem Club kümmern sich um die behördliche Genehmigung für die Kalender-Lotterie, um den Druck und die Verteilung; wichtig war auch der ständige Kontakt zur Presse.

Doch mit den Kalendern zum Ende der Jahre hatte es beim LC Wiesbaden-Kochbrunnen kein Bewenden. Das Jahr beginnt meist mit einem Kleidermarkt. Da gibt es in einem großen Saal in der Wiesbadener Innenstadt Hochwertiges zum Anziehen für Frau und Mann.

Vermietet werden Stände im Verkaufsraum zu einem festen Preis. Verkäufer reißen sich um die Stände, die Käufer reißen sich um die Angebote. Man wartet schon lange auf die Terminankündigungen in den Zeitungen.

Wenn am Verkaufstag jeweils um 11 Uhr die Tore zum Kleidermarkt öffnen, drängen wahre Trauben von Interessenten in das Gebäude. Nach wenigen Stunden sind die Verkaufsstände leer.

Und wenn die Erfolge des Frühjahrsverkaufes verbucht sind, gehen die Lionsfreunde schon an den nächsten Kleidermarkt: Im Herbst wird jeweils die Veranstaltung wiederholt. Inzwischen sind für 2002 der siebte und achte Markt angesetzt.

Weitere Activities, die ihren Stammplatz beim LC Wiesbaden-Kochbrunnen haben: Ein Sektstand beim Wilhelmstraßenfest. Zwei Tage bis spät in die Nacht.

Was so zwischendurch in einem Jahr für einen hohen Betrag in der Kasse sorgte: Ein Gospelkonzert in einer Wiesbadener Stadtkirche brachte 11 000 Mark für eine örtliche Elterninitiative.

Die Aufgaben bei den Activities sind beim LC Wiesbaden-Kochbrunnen gerecht verteilt. Für jedes Ereignis gibt es ein Projektteam, das sich selbst die Ziele setzt.

Jedes der Clubmitglieder hat seinen eigenen Internet- und Mail-Anschluss, so sind die wichtigen Nachrichten und Informationen schnell umgeschlagen. Man will eben modern sein, beim jüngsten Wiesbadener Club.

Rainer Hofmeyer

Unser Geheimnis: Der Webmaster

Informationen flitzen hin und her. Termine werden rundversandt. Bilder wechseln von Schirm zu Schirm. Tabellen laufen über das Netz. Abstimmungen gehen elektronisch.

Doch das ist keine moderne Parlamentszentrale, keine staatliche Entscheidungsmaaschinerie oder der Datenverbund eines größeren Industrie-Unternehmens, es ist der ganz normale Kommunikationsweg eines modernen Clubs. Die 50 Lionsfreunde des LC Wiesbaden-Kochbrunnen sind total vernetzt.

Vor wenigen Jahren musste der Sekretär noch mühsam seine Berichte tippen und 50 mal kopieren oder ins Faxgerät spannen – heute geht das fast schon per Mausclick. Der LC Wiesbaden-Kochbrunnen hat sich eine Lions-Novität geschaffen.

Wer ins Mitgliederverzeichnis guckt, findet die Lösung schnell: Ein Webmaster sorgt für den reibungslosen technischen Ablauf. Einmal den Bericht an ihn gemailt, versorgt er die anderen Mitglieder elektronisch. Er kümmert sich um die Stimmigkeit der Mail-Adressen.

Und noch etwas hat er sich zur Aufgabe gemacht: Er pflegt die Internet-Seite des LC Wiesbaden-Kochbrunnen (www.lions-club-kochbrunnen.de).

Da kann dann auch die Öffentlichkeit nachlesen, was die Ziele der weltweit größten Service-Organisation und ihres lokalen Ablegers sind.

Vielleicht schaut der eine oder andere Lion auch mal rein beim LC Wiesbaden-Kochbrunnen. Und findet die Idee vielleicht für seinen Club auch gut. Damit nicht nur beim LC Wiesbaden-Kochbrunnen eine Clubfunktion steht, die augenblicklich noch sonst keiner hat: Webmaster.

R. H.



Über den Erfolg der Gemeinschaftsaktion freuen sich: Kurier-Chefredakteur Matthias Friedrich, Redakteurin Conny Diergardt und Freunde des LC Wiesbaden-Kochbrunnen.

Lions-Fortbildung

AMTSTRÄGERSCHULUNG UND MOTIVATIONSSCHUB – DIE MEISTEN LIONSFREUNDE DENKEN, DAS MACHT SINN. DER DISTRIKT 111-MN HAT DIE UMFRAGE NICHT NUR ZUR KENNTNIS GENOMMEN – SONDERN AUCH ETWAS GETAN.

Erwarten die zukünftigen Amtsträger, dass sie von einem kompetenten Mitglied des Kabinetts auf ihre Aufgaben vorbereitet werden?

„Wo drückt der Schuh?“

Laut der Lions-Umfrage halten 59 Prozent der jungen Lions eine Amtsträger-Schulung für notwendig, immerhin 20 Prozent würden eine Motivations-Schulung begrüßen.

Dies zeigt, dass durchaus nennenswertes Interesse an mehr Wissen über Lions besteht. Dies gilt auch für unseren Distrikt 111-MN. Lionsfreunde von mehr als der Hälfte der Clubs haben an unseren Seminaren für Amtsträger, d. h. für Präsidenten und Sekretäre, teilgenommen.

Unser Distrikt hat im Lions-Jahr 2000/2001 neue Fortbildungsseminare/Workshops für neue Lions, angehende Amtsträger und Zone-Chairmen entwickelt und im Frühjahr 2001 erstmals zur Teilnahme angeboten.

Dabei haben wir uns als oberstes Ziel gesetzt, in den jeweiligen Seminaren nicht nur Wissen über Lions zu vermitteln oder aufzufrischen oder über die „richtige“ Amtsführung zu diskutieren, sondern vor allem die Begeisterung für die Lions-Idee zu wecken oder zu beleben.

Die Seminare für neue Lions und für Amtsträger haben wir regionsweise durchgeführt. Dadurch waren die Seminargruppen klein und ein intensiver Erfahrungs- und Ideenaustausch möglich.

Intensiv und befruchtend haben sich dabei die Leos eingebracht, die wir zu den Veranstaltungen selbstverständlich eingeladen haben. Die Teilnehmer wurden durch Brainstormings, Gruppenarbeiten und viele Diskussionen aktiv in die Erarbeitung der Seminarinhalte einbezogen, wodurch ein hoher Identifikationsgrad erreicht wurde.

Zu diesem hat in besonderem Maße beigetragen, dass die Teilnehmer sich einmal

der an sie gestellten Erwartungen bewusst werden konnten. Viele Anregungen der Teilnehmer sind in die Agenden eingeflossen.

Ein Wort noch zum Zeitbedarf: Bei allen drei Seminar-Bausteinen hat sich eine Zeitvorgabe von ca. vier Stunden herauskristallisiert, straffes Zeitmanagement vorausgesetzt.

Die Seminare wurden freitags abends oder samstags morgens angeboten. Der Workshop für ZCH wurde in den Termin einer Kabinettsitzung eingebunden.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass von der überwiegenden Zahl der Teilnehmer Inhalt und Durchführung positiv bewertet wurden. Sie haben ihnen nach eigener Aussage wertvolle Anstöße für ihre Identifikation mit Lions und für ihre Amtsführung gegeben.

Dies ermutigt uns zur Fortsetzung der Bildungsmaßnahme. **PDG Dr. Klaus Irrgang**

Fortbildungsseminare im Distrikt 111-MN für

Neue Mitglieder

Ziele und ethische Grundsätze von Lions

Die Lions-Organisation

HDL-Organisation/Ziele

Activities Gesamt-Distrikt

– SightFirst

– Projekte der Jugendarbeit

Die Clubactivity – unter dem besonderen Aspekt der gemeinsamen Gestaltung

Lions-Leo-Partnerschaft

Der Lions Club:

– Clubautonomie

– Profil eines guten LC

– Aufgaben der Amtsträger und Berater

– Erwartungen an ein Clubmitglied/Anforderungen, Profil

Amtsträger

Ziele des künftigen DG

Ziele und ethische Grundsätze von Lions

Lions – nicht nur ein karitativer „Ortsverein“

HDL – Organisation/Ziele/Praktische Zusammenarbeit

Activities Gesamt-Distrikt

– SightFirst

– Projekte der Jugendarbeit

Lions-Leo-Partnerschaft

Der Lions Club:

– Clubautonomie

– Profil eines guten LC

– Erwartungen an den Clubpräsidenten

– Aufgaben der Amtsträger und Berater

– Vorbereitung des Lions-Jahres

– Gestaltung eines Clubabends

– Gestaltung der Aufnahme eines neuen Mitglieds

Zone-Chairmen

Ziele des künftigen DG

Ziele und ethische Grundsätze von Lions

Auffrischung des Wissens:

– Lions-Organisation unter besonderer Betonung der Internationalität

– HDL

– Activities Gesamt-Distrikt

– Lions-Leo-Partnerschaft

– Profil eines guten LC

Die Amtsführung des ZCH:

– Stellung des ZCH

– Aufgaben des ZCH

– Anforderungen an den ZCH

– Die ZBA-Sitzung (Themen/Ablauf)

– Der Clubbesuch des ZCH



**Und Kinder danken:
Drei Mädchen der
Folklore-Gruppe
„Sonejka“, die bei der
Spendenübergabe
auftrat.**

Vitamine helfen

Vitamin- und Aufbaupräparate im Wert von mehr als 73 000 Mark verteilte RCH Eckhard Weber (Königstein) an 14 Initiativen, die Kinder aus Weißrussland und der Ukraine betreuen.

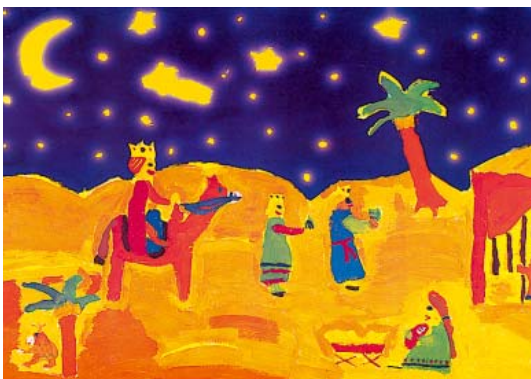
Weber hatte acht Unternehmen – überwiegend Pharmabetriebe – für seine Aktion gewinnen können.

Die 14 kirchlichen und privaten Hilfsgruppen sowie die Feuerwehren aus Frankfurt und Bad Vilbel, die seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl vor 16 Jahren regelmäßig Kinder aus den verstrahlten Regionen zur Erholung aufnehmen, betreuen in diesem Jahr 410 Gäste.

Vertreter der Hilfsorganisationen nahmen im Pfarrzentrum der katholischen Bonifatius-Gemeinde in Seulberg die Spendenpakete in Empfang.

Pfarrer Klaus Klepper bezeichnete die Leistungen der Initiativen auch als „Gewinn für die Völkerverbindung“. Wichtige Freundschaften seien inzwischen entstanden.

Drei Mädchen der Folklore-Gruppe „Sonejka“ aus der weißrussischen Region Jelak, die sich derzeit aus Anlass des Kirchentages in der Region aufhält, bedankten sich mit Liedern für die Spende.



Die beiden hübschen Motive aus der jüngsten Weihnachtskarten-Aktion des LC Frankfurt-Römer. Der Erlös ist für den weiteren Ausbau des Ev. Ratsgymnasiums in Erfurt bestimmt.

Traditionsschule aufbauen

Eine Activity des LC Frankfurt-Römer: Weihnachtskarten nach von Schülern des Ev. Ratsgymnasiums Erfurt gestalteten Motiven – eine Darstellung der „Heiligen Drei Könige“, die durch ihre warmen Farbtöne anspricht, zum anderen eine abstrakte winterliche Darstellung, ganz in Blau und Silber.

Der Erlös aus dem Verkauf ist für den weiteren Ausbau des Gymnasiums bestimmt.

Seit 1992 unterstützen wir das Gymnasium. Diese traditionsreiche Schule, die bereits über 450 Jahre alt ist, wurde 1950 aufgelöst und konnte 1992 wiederbegründet werden. Es handelt sich um eine Schule in freier Trägerschaft der evangelischen Kirche, die sich insbesondere die Unterrichtung in den alten Sprachen zum Ziel gesetzt hat.

Gerade der musische Zweig der Schule ist beachtlich. Leistungen von Musik- und Theatergruppen wurden vielfach in Wettbewerben ausgezeichnet.

Die Schule begann im Jahre 1992 mit drei Klassen. Mittlerweile ist die Schülerzahl auf über 600 hinaus gewachsen, ein Zeichen ihrer Attraktivität.

Aus den Verkaufserlösen der letztjährigen Weihnachtskartenaktionen konnten wir Gegenstände für den Musik- und Kunstunterricht, die Theatergruppe sowie einen Töpferraum und die Grundausrüstung eines Chemie- und Biologieraums, aber auch Sportgeräte bereitstellen.

Seit zwei Jahren unterstützen wir auch die Teilnahme von Schülern am internationalen Lions-Jugendaustausch. Wir möchten weiterhin helfen, da öffentliche Mittel auch für Schulen eher begrenzt sind.

Dr. Christian Bloth

30 Jahre LC Wetzlar: Der Aufbau des Kinderdorfs gab uns Vertrauen



Erinnerungen: Das letzte noch lebende Gründungsmitglied, Ulrich Bahr, sprach als Club-Zeitzeuge. Bild unten: Gratulation und Spenden-Übergabe: Wetzlars OB, LF Wolfram Dette, mit dem Clubpräsidenten.



Wegen des Terroranschlags in New York wurde die für den 15. September 2001 geplante 30. Wiederkehr der Charter abgesagt. Der LC Wetzlar beging das Jubiläum im Kreis des Clubs und mit wenigen Gästen festlich. Musik, Tanz usw. wurden vom Programm abgesetzt.

DG Dr. Gerhard Zimmermann würdigte den LC Wetzlar als einen Club mit einer verdienstvollen Geschichte, erinnerte an die Ziele und Grundsätze von Lions, wies auf ihren aktuellen Bezug hin und ging auf die künftig zu bewältigenden Aufgaben ein.

Nicht nur als Mitglied des LC Wetzlar, sondern auch als Oberbürgermeister der Stadt, gratulierte auch LF Wolfram Dette.

Den Festvortrag hielt dann das einzige noch aktive Gründungsmitglied, LF Ulrich Bahr. Von der Gründung am 2. Mai 1970 über die Charter am 12. Juni 1971 erinnerte er noch einmal an besondere Ereignisse aus der Geschichte des Clubs und an die vielen Activities in den vergangenen Jahrzehnten.

Besonders beeindruckend waren seine Ausführungen zu den Motiven und der Sinnhaftigkeit des Lionismus am Beispiel der Arbeit beim Aufbau des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Wetzlar. Verantwortung für die Gemeinschaft, soziales Engage-

ment, finanzielle Unterstützung und aktives Mitgestalten hätten bei diesem Projekt den jungen Club in hohem Maße gefordert, ihm aber auch Vertrauen in das eigene Leistungsvermögen gegeben und die Richtigkeit der Ziele bestätigt.

Dies sei ein solides Fundament für die erfolgreiche Arbeit in den folgenden Jahren gewesen. Aber auch die Vorhaben, die in Angriff genommen und unterstützt wurden, nachdem dieses erste große Projekt „laufen gelernt hatte“ und die im Wesentlichen aus der jährlichen Activity beim Wetzlarer Gallusmarkt gespeist wurden, könnten den Club mit bescheidenem Stolz erfüllen.

Diese Förderung hätte nunmehr ein breites Spektrum abgedeckt: von der Alten- und Behindertenbetreuung und vom nachhaltigen Einsatz für Lions-Quest bis hin zum Engagement bei kulturellen Maßnahmen wie der Unterstützung des Dombauvereins oder der Musikschule Wetzlar. Allen gemeinsam wäre immer das Motiv des Handels gewesen: „We Serve!“

Gute Gespräche in gemütlicher Runde rundeten diesen Abend ab, der Dankbarkeit und Erinnern an vergangene Jahre sowie Besinnung auf – und Aufbruch zu neuen Zielen des LC Wetzlar markiert hat.

Die Jugend – unsere Aufgabe

Der Lions Club Rheingau lud zum 40-jährigen Jubiläum zu einem festlichen Jubiläumsball unter der Schirmherrschaft von Tatiana Fürstin von Metternich-Winneburg nach Schloss Johannisberg ein. Der Erlös der Benefizveranstaltung kommt den vom LC Rheingau an Rheingauer Schulen geförderten Projekten zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung (Klasse2000, Lions-Quest) zugute.

Derzeit kommt der Club finanziell für die Durchführung des Programms Klasse 2000 in 13 Rheingauer Schulen auf; eine Ausdehnung auf weitere Schulklassen ist dem Club ein wichtiges Anliegen.

Darüber hinaus werden 2002 auf Initiative der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Eltville strahlengeschädigte Kinder aus der Region Tschernobyl zu einem Erholungsaufenthalt in den Rheingau kommen. Bei einem vierwöchigen Aufenthalt bei Sport und Spiel verlieren die Tschernobyl-Kinder bis zu 70 Prozent ihrer Ausgangsstrahlen-Intensität.

Aus dem Erlös des Jubiläumsballs möchte der LC Rheingau die Kinderhilfe Tschernobyl ebenfalls mit einem maßgeblichen Beitrag unterstützen. **VPL**



40 Jahre LC Rheingau – die Mitglieder stellten sich zum feierlichen Gruppen-Foto. Ihre Hauptaufgabe: Jugend-Activities wie Klasse2000, Lions-Quest.

Eine Region zieht mit

Einen Scheck über 10 000 Euro für das Friedensdorf International in Oberhausen überreichten Vertreter der Lions Clubs symbolisch an Wiesbadens Oberbürgermeister Hildebrand Diehl.

Ein 50. Geburtstag ist etwas Besonderes. Und so feierten auch die Lions Clubs Deutschland ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Besonderheit. Hilft sonst jeder Club vor Ort autonom nach dem weltweit geltenden Motto „Wir dienen“, so einigten sich zum runden Jubiläum alle Clubs in Deutschland, ausnahmsweise gemeinsam ein und dieselbe Hilfsmaßnahme zu unterstützen: das Friedensdorf Oberhausen, das schwer kriegsverletzte Kinder aufnimmt und betreut.

Anfang Januar wurde Bundespräsident Johannes Rau dafür ein symbolischer Scheck in Höhe von 1 000 000 Euro überreicht. Gegründet wurde der Lions Club Düsseldorf als



Viele Lions aus der Region waren dabei, als RCH Dr. Klaus Dreessen dem Wiesbadener OB Hildebrand Diehl einen symbolischen Lions-Scheck über 10 000 Euro für das Friedensdorf Oberhausen überreichte.

Bestandteil der „weltweit größten Nichtregierungs-Organisation“ am 5. Dezember 1951.

Im Jubiläumsjahr haben die Clubs in Deutschland 40 000 Mitglieder, darunter auch Prominente wie Thomas Gottschalk, Corinna May, Bundesfinanzminister Hans Eichel und die Ministerpräsidenten Manfred Stolpe, Sigmar Gabriel und Kurt Biedenkopf.

„Wir sind keine Scheckbuch-Wohltäter“, betonte Region-Chairman Dr. Klaus Dreessen aus Schlangenbad, der in seiner Region fünf Clubs in Wiesbaden sowie die Clubs Untertaunus-West; Niedernhausen, Idstein und Rheingau vertritt, bei der Feierstunde im Festsaal des Wiesbadener Rathauses und erklärte, dass Lions-Mitglieder die Spendengelder mit „Activities“ erarbeiten.

Ein Highlight der Aktivitäten in der hiesigen Region sei das alljährliche große Benefizkonzert des Lions Clubs Untertaunus West.

Entschieden räumte Dr. Klaus Dreessen mit dem Vorurteil auf, nur Wohlhabende könnten bei Lions mitmachen: „Um Lions-Mitglied zu werden, muss man kein Millionär sein.“ Wichtig sei vielmehr die „Bereitschaft mitzumachen“, und im Interesse eines regen Gedankenaustauschs sei man an möglichst vielen verschiedenen Berufen unter den Mitgliedern interessiert.

Die Jubiläumsspende für das Friedensdorf in Oberhausen sei „Rettung in allerhöchster Not“, denn der 1967 mit Konzentration auf die Versorgung der Kinder und weniger mit Augenmerk auf die bauliche Substanz errichteten Einrichtung drohe der Kollaps der Infrastruktur.

Auch Distrikt-Governor Dr. Gerhard Zimmermann und Zone-Chairman Prof. Dr. Ernst-Gerhard Loch zeigten sich erfreut über die einmütige Entscheidung der Lions Clubs, dieses Projekt zu unterstützen, das ganz aktuell den schwer verwundeten Kindern des Afghanistan-Krieges helfe.

Oberbürgermeister Hildebrand Diehl äußerte die Hoffnung, dass das Lions-Jubiläum die Arbeit der Organisation noch bekannter mache und viele zum Mitmachen oder Nachahmen anrege. **KLZ**

Das ist unser bunter Activity-Fächer

Der Lions Club Hofheim Rhein-Main hat sich 1992 als erster hessischer Damenclub gegründet und von Anfang an ein eigenes Profil innerhalb von Lions Clubs International gegeben. Soziale und finanzielle Unterstützung von Frauen und Kindern in der Rhein-Main-Region und in Rumänien standen im Vordergrund. Unsere wichtigsten Aktivitäten waren u. a.:

- Sachspenden (Heizungsanlage) und finanzielle Zuwendungen an ein Kinderheim in Alba Julla, für Bahnhofskinder von Bukarest.
- Einem bulgarischen, schwer körperbehinderten Mädchen wurde die Operation in Deutschland durch uns ermöglicht.

● Durch unsere Initiative wurde der Marta-Hoepffner-Preis für Fotografie ins Leben gerufen und durch Verkauf eines Fotokarten-Sets sowie mit einer großzügigen Spende der Mainova AG für die nächsten 15–20 Jahre finanziell ausgestattet.

● Wir helfen seit vielen Jahren mit Sach- und Geldspenden „fem“, einer Organisation, die obdachlosen Mädchen ein Zuhause gibt, und „Camille“, die jungen Frauen den Weg zurück aus der Abhängigkeit zeigt und sie auf diesem Weg helfend begleitet.

● Zusammen mit der Caritas haben wir den „Anziehungspunkt“ (Second-Hand-Shop) in Hofheim eingerichtet.

● Hofheimer Schulen und Sportvereine erhalten bei bestimmten Projekten finanzielle Hilfe.

● Unterstützung groß angelegter Jugendprogramme, vor allem „Klasse 2000“ – ein ganzheitliches Konzept zur Gesundheitsförderung bei Grundschulern von der ersten bis zur vierten Klasse, und „Lions-Quest“ – ein Förderprogramm zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen an weiterführenden Schulen.

Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Jahr ist die weitere Förderung der Jugendprogramme an Hofheimer Schulen „Klasse2000“ und „Lions-Quest“, sowie Integration – für gemeinsames Leben und Lernen von Behinderten und Nichtbehinderten. **Gisela M. Tan**



Die mit der gelben Schürze: Lions des LC Frankfurt-Mainmetropole an ihrem Stand, der immer dicht umlagert war.

Eine Rolex lockt

Beim Museumsufer-Fest am Main ließ der LC Frankfurt-Mainmetropole eine Rolex-Uhr im Wert von ca. 27 000 Mark verlosen. Die Verlosung lief während der gesamten Festtage. An weiteren sechs Ständen wurde Geld für junge Künstler erwirtschaftet. Highlight war eine gut sortierte Kuchentheke mit selbst gebackenem Gebäck und Torten von den Mitgliedern des Clubs.

Der Erlös kommt dem Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e. V. zu Gute, einer Gründung des LC Frankfurt-Mainmetropole. Dieser Verein gewährt jungen Künstlern aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Musik und Literatur Jahres-Stipendien. Dazu auch die Organisation und Finanzierung von Ausstellungen, Konzerten und Lesungen. Auch um ältere und kranke Künstler kümmert sich der Verein.

Das jüngste Projekt des Vereins war die Opernwerkstatt Laubach unter Leitung von Verena Keller, Dozentin der Frankfurter Musikhochschule. Die Abschlussveranstaltung wurde von ca. 250 Besuchern begleitet. Die Künstlerhilfe konnte zehn jungen Künstlern dieser Gruppe ein Stipendium zusagen. **R. L.**



Historisches Dokument: Vor 40 Jahren übergab DG Dr. Koch die Charter-Urkunde an GrP Prof. Dr. Joachim Krahl-Urban (l.).



„Lions muss Freude machen“

Mit einem Festakt feierte der Lions Club Hann. Münden im Rathaus seinen 40. Geburtstag. Viele Gratulanten würdigten die in dieser Zeit vollbrachten Leistungen.

Eine Paket-Aktion für die Mitbürger in der damaligen DDR – mit dieser Hilfsaktion trat der Lions Club Hann. Münden kurz nach seiner Gründung vor 40 Jahren erstmals an die Öffentlichkeit.

Der damalige Präsident, Prof. Dr. Joachim Krahl-Urban, so erinnerte Gründungsmitglied Georg A. Wentzler im Rahmen einer Festveranstaltung im Rathaus an die Anfänge, habe schon damals die These vertreten: „Lions muss Freude machen.“

Und dieser Grundsatz, das zeigte sich in allen Ansprachen, hat in seiner Bedeutung auch nach 40 Jahren nichts eingebüßt.

Hilfe für unverschuldet in Not geratene Menschen, das ist nach wie vor die Zielrichtung der Lions, wie Prof. Dr. Eduard Quellhorst, Präsident des Jubiläumsclubs, in seiner Begrüßungsansprache verdeutlichte.

Das ehrenamtliche Engagement der Clubmitglieder passe besonders gut in das in diesem Jahr begangene Jahr des Ehrenamtes, meinte die stellvertretende Bürgermeisterin Gabriele Bettermann. Die Ehrenamtlichen seien ein Stützpfiler des Sozialsystems, wo-

von dieses Land in Zukunft noch viel mehr brauche.

40 Jahre tätige Mitmenschlichkeit, 40 Jahre gelebte Toleranz und Freundschaft, 40 Jahre gemeinsames Gewinnen – so fasste Distrikt-Governor Dr. Gerhard Zimmermann die Erfolgsgeschichte des Clubs zusammen.

Von den im vergangenen Jahr hessenweit zusammengebrachten 2 500 000 Mark und den 30 000 Stunden freiwilliger Arbeit habe der Lions Club Hann. Münden einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, drückte er seinen Dank aus.

Das geschwisterliche Verhältnis zum Jubiläumsclub würdigte Dr. Matthias Viertel, der Präsident des Lions Clubs Hofgeismar; er wünschte sich zugleich wieder ein engeres Zusammenrücken.

Dank für die Aufbauhilfe überbrachte Dr. Eberhard Greiner, der Gründungspräsident des Lions Clubs Gotha, für den der Müндener Club vor zehn Jahren die Patenschaft übernommen hatte.

In seinem Festvortrag ging der Göttinger Philosoph Prof. Dr. Günther Patzig im Hinblick auf die Diskussion um den Umgang mit embryonalen Stammzellen der Fragestellung nach, ob es eine rationale Normenbegründung gibt. **til**

Selbstverständnis

Innere Kommunikation – mangelhaft. Sonst könnte das Klischee „Die da oben“ nicht so hartnäckig geklebt werden. Ist die Ursache so einfach gefunden? Wer macht da alles Fehler? Auch „Die da unten“.

Von Dr. Werner Fiebiger, 1. VG Distrikt 111-MN

Meine erste Begegnung mit „denen da oben“ hatte ich auf einer Distrikt-Versammlung, an der ich als „junger“ Lion teilnahm. Als Activity- und SightFirst-Beauftragter war ich als Vertreter meines Clubs delegiert worden. Präsident, Sekretär und andere Vorstandsmitglieder hatten offensichtlich keine Zeit, an der Veranstaltung teilzunehmen. Später kam durchaus der Eindruck auf, dass andere Gründe ausschlaggebend gewesen sein könnten.

Auf den ersten Blick hat mich die Versammlung beeindruckt. Rund 150 Lionsfreunde trafen sich in dem lionistisch geschmückten Tagungssaal. Der Governor und seine Kabinetts-Mitglieder arbeiteten die Tagesordnungspunkte dank eines perfekten Time-Managements effizient ab. Und nach wenigen Stunden war die Veranstaltung Geschichte.

Die Herren des Kabinetts schritten zum Mittags-Tisch und der „gemeine“ Lion trollte sich mit einem Gefühl der Leere – das nicht allein der ausgeschlagenen Einladung zum Essen geschuldet war.

Was sollte man dem Club über die Versammlung berichten?

Das Referat über den Internationalen Kongress hatte ja schon im „DER Lion“ gestanden. Die Interessierten

hatten das gelesen – und die Nicht-Interessierten würden es eher als Zustimmung empfinden.

Das Jahresprogramm des Governors hatte man anlässlich seines Club-Besuches persönlich vermittelt bekommen. Und die Berichte der Kabinetts-Mitglieder und -Beauftragten waren vom Club-Leben und den Activities mehrheitlich so weit entfernt wie Oak Brook von meinem Club-Lokal in Limburg.

Klar – da waren so erfolgreiche World-Activities wie SightFirst – von allen, die teilnahmen, war da etwas gemeinsam geleistet worden, auf das man stolz sein konnte – irgendwie fühlte man sich dazugehörig.

Und man wusste ja – alle vereinten die gleichen Grundsätze und Ideen. Aber irgendwie hatte ich mir die Sache viel clubbezogener vorgestellt.

Wie in der Satzung vorgesehen, übernehmen Lionsfreunde Ämter in ihren Clubs – sie widmen sich den verschiedensten Aufgaben. Wir Lions konnten und können (noch?) mit Recht stolz darauf sein, dass das persönliche Engagement, das gemeinsame Einbringen von Ideen und Zeit die Grundlagen unseres Erfolgs sind. Hier zeigt sich die Kraft der lionistischen Grundwerte – und hier unterscheiden wir uns von den mehr oder

weniger professionellen Hilfsorganisationen mit hohem Verwaltungsaufwand.

Wenn ein Club in wohlervogener Abstimmung eine Activity startet, hat er ein ureigenes Interesse, dieses in seiner Realisierung zu begleiten und ein Ergebnis-Controlling durchzuführen. Schließlich möchte man sich in dem Projekt wiederfinden und mit Recht die Früchte seiner Bemühungen realisieren.

Das gilt für das SightFirst-Projekt in Daressalam genauso wie für das Waisenhaus in Indien oder das Lions-Quest-Programm im sozialen Brennpunkt gerade um die Ecke. Das gilt auch für konkret definierte Gemeinschafts-Activities, für die man sich eher motivieren lässt als für anonyme Umlagen-Finanzierungen.

Wenn der Club sich in Jugendarbeit engagiert – Leos, Jugendlager – ist er erfolgreich, weil seine Mitglieder sich persönlich einbringen oder Gleichgesinnte motivieren können. Eine anonyme Projektierung „von oben“ hat wenig Aussicht auf Akzeptanz.

Aufgaben über den Club hinaus im Distrikt oder in der internationalen Organisation zu übernehmen ist Ehre und Verpflichtung und dient am Ende doch wieder dem Club – ich bin überzeugt, dass die Lionsfreunde, die Aufgaben übernehmen, dies im Interesse ihrer Clubs und in Solidarität zu anderen Clubs tun. Auch in Kenntnis der auf sie

zukommenden zeitlichen und materiellen Belastungen. In der Regel sind es „Überzeugungstäter“ und keine „Karrieristen“ – schon gar keine „Berufs-Lions“ –, wohl wissend, dass sie zuallererst Club-Mitglieder sind und als „gemeine“ Lions dort ihre Heimat haben.

Aus diesem Selbstverständnis und diesem Anspruch heraus haben wir sicher auch ein distanzierendes Verhältnis zu „Funktionärs-Kasten“ sowie zu nicht transparenten Entscheidungsprozessen und -findungen, die in mehr oder weniger anonymen Gremien vorbereitet werden. Es steht zu befürchten, dass „übergeordnete“ Lions-Organisationen in gefährliche Nähe zu dieser Einschätzung geraten.



Autor: Dr. Werner Fiebiger

Alles, was „die da oben“ konzipieren, um es eines Tages in den Entscheidungs-Foren zur Abstimmung zu stellen, muss auf eine Maxime ausgerichtet sein: „Nützt und hilft es den Clubs?!“

Kann man den Clubs eine weitere Aufgabe aufbürden oder eine weitere finanzielle Leistung abverlangen?

Und wie kann man die Clubs motivieren und überzeugen, Entscheidungen zu treffen, die vordergründig nicht selbstverständlich den ureigenen Interessen entsprechen oder gar als „Griff in die Clubkasse“ missverstanden werden können?

Der „gemeine“ Lion ist eine durchaus leidensfähige Spezies – er hat aber ob seines Selbstverständnisses auch das Recht, weitgehendst über die Arbeit „derer da oben“ informiert zu sein.

Die Stimme der Clubs muss gehört werden, auf die Club-Probleme ist einzugehen – nicht zuletzt auch – siehe oben – anlässlich der Distrikt-Versammlungen.

Mandatsträger in den verschiedenen Institutionen (Kabinett, Governorrat) sind in erster Linie Dienstleister, die ihre Hilfe und Expertise den Clubs zur Verfügung stellen. Dass sie sich dabei – soweit erforderlich – der Unterstützung von Hilfsstrukturen versichern, versteht sich.

Es ist allerdings Sorge zu tragen, dass mit diesen Hilfsorganisationen nicht „Staaten im Staat“ geschaffen werden, die eine Eigendynamik entwickeln und in denen das Parkinsonsche Gesetz fröhliche Urstände feiert. Das widerspricht in meiner Einschätzung unseren Grundsätzen.

Als Regions-Leiter wurde ich durch meinen Governator mit den Besuchen der Clubs in der Region in seinem Namen beauftragt. Mein Anschreiben mit der Bitte, den Besuch thematisch zu belegen, wurde von allen(!) Clubs positiv beantwortet; Besuche wie Besucher konnten sich vorbereiten und den Club interessierende Themen behandeln.

Für den Regions-Leiter wurden die Treffen zu einer Gewinn bringenden Erfahrung, zumal er lernen konnte, wo dem jeweiligen Club „der Schuh drückt“ und wo die Fragen an „die da oben“ ansetzen.

Allemaal erschreckend war, dass im Zeitalter der Kommunikations-Medien zwischen den Clubs und

dem Distrikt oftmals „Funkstille“ herrschte.

Unsere Organisation heißt nicht ohne Grund Lions Clubs International. Das Schlüsselwort ist CLUB – er steht im Mittelpunkt unseres Engagements – selbstverständlich unter der konsequenten Beachtung unserer ethischen Grundsätze und Ziele! Dass die Clubs nicht ohne Lions Clubs International existieren können, gilt auch im Umkehrschluss.

Wenn wir Lions in unseren Clubs unsere zentrale Funktion wahrnehmen und sie zum Anlass nehmen, in unserer internationalen Organisation Engagement zu zeigen, wird es „die da oben“ als negativ besetzte Funktion nicht mehr geben. Und wir werden anonym wuchernder Unter- oder Überbauten nicht bedürfen.

Viel wichtiger erscheint mir die Notwendigkeit, Clubs für Kooperationen zu gewinnen. Die Definition und Vermittlung von „Activity-Jumelagen“ einschließlich konkreter Finanzierungsansätze könnte eine lohnenswerte Aufgabe für „die da oben“ sein.

Übrigens – es ist mein Eindruck, dass 99 Prozent aller Lions nicht auf dem Ego-Trip nach Pöstchen und Karriere sind. Ob es uns wohl

gelingt, den verbleibenden Prozentpunkt gruppenspezifisch zu integrieren!?

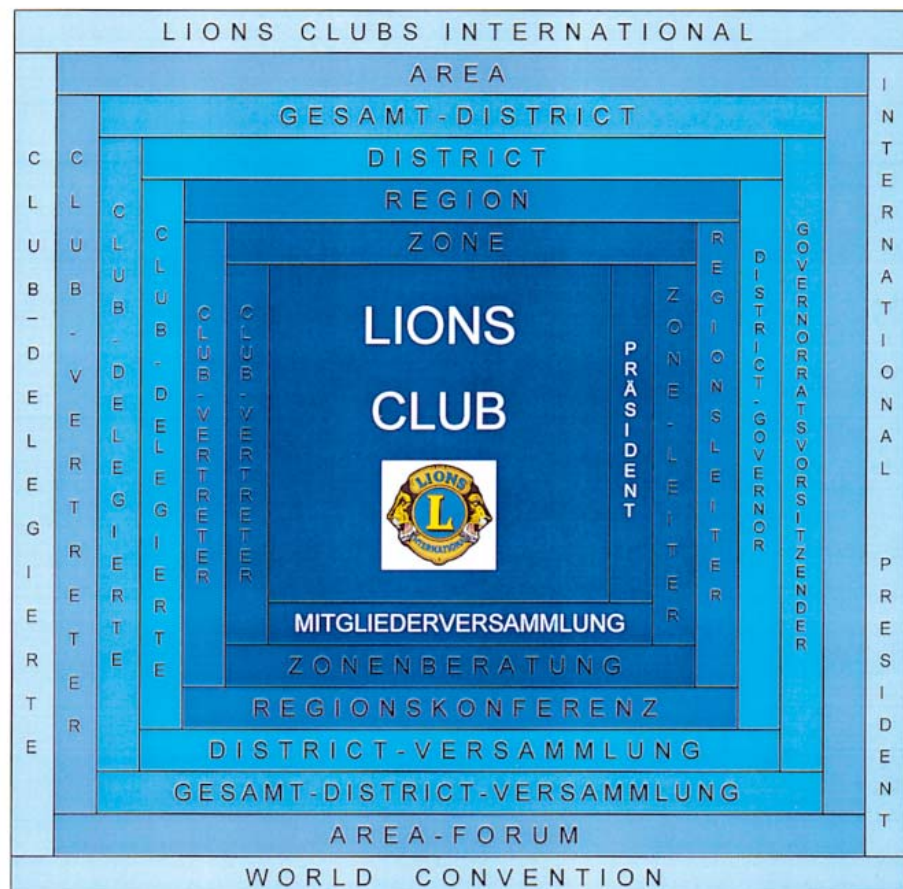
Zum Ende noch ein Wort zu unserem „DER Lion“. Mit Genugtuung sieht der „gemeine“ Lion in den letzten Jahren eine qualitative Verbesserung unserer Zeitschrift. Er sieht aber immer noch sehr viel „Hof-Berichterstattung“. Auch hier gilt – DER Lion ist in erster Linie das Organ für die Clubs und die Lionsfreunde – sie finanzieren die Zeitschrift, sie sollte prioritär ihr Forum sein.

Dieses und manches mehr bewegte mich, als mich Lionsfreunde fragten, ob ich für das Governator-Amt zur Verfügung stände. Als „gemeiner“ Club-Lion habe ich zugesagt.

Nachsatz: Auf dem Vize-Governator-Seminar wurde ein Organigramm der LCI-Organisation vorgestellt. Bezeichnend war die Reaktion aller(!) Seminarteilnehmer. Man hatte Mühe, im Labyrinth der Organisationsstrukturen den Lions Club zu finden – obwohl er an exponierter Stelle – ganz unten! – angeordnet war.

Damit wird auf fatale Weise genau das Bild von „denen da oben“ vermittelt. Die Grafik ist der spontane Versuch, die Zentralität der Clubs zu vermitteln.

Der Club soll im Mittelpunkt stehen. Als ein Bekenntnis der VG-Crew können wir diesen Artikel nehmen. Die Grafik zeigt es klar. Aber ist dies nicht auch eine notwendige Aufforderung zur Diskussion? Meinungen – kurz aber kräftig – willkommen.





111-MN

13 Leo-Clubs mit 184 Mitgliedern bestehen im Distrikt 111-MN – Schwerpunkt ist die Rhein-Main-Region. Die fernsten „Außenstellen“ sind derzeit Limburg, Gießen und Marburg.

Leider gibt es im ganzen nördlichen Teil des Distrikts (rund um Kassel) keinen einzigen Leo-Club. Genauso sieht es im Osten rund um Fulda aus. Diese Gebiete sollen nun in Zusammenarbeit zwischen Lions und Leos erschlossen werden. Erste Ansätze sind für die Region um Bad Wildungen in Nordhessen geplant.

Schwerpunkt der Arbeit des amtierenden Distrikt-Vorstands sind die Themen Mitgliederwerbung, Reaktivierung und Neugründung von Leo-Clubs. Daneben sollen die Finanzen geordnet, die interne und externe Kommunikation verbessert sowie die Mitarbeiter auf Gesamt-Distrikt-Ebene intensiviert werden.

Straßenfest: Viel Spaß (und Arbeit)

Zum wiederholten Male war der Leo-Club Main-Kinzig auf dem jährlichen „Bischemer Straßenfest“ in Maintal-Bischofsheim vertreten. Die Club-Mitglieder verkauften „Ebbelwei“ und selbst gebackenen Kuchen. Außerdem wurde ein Kinderschminktisch aufgebaut, an dem sich die jüngsten Straßenfestbesucher in schöne Fantasiefiguren verzaubern lassen konnten. Dabei half auch unsere jüngste Leo Julia kräftig mit und verwandelte Kinder in Marienkäfer und andere Figuren.

So konnten nach dem Wochenende der Schulleiterin einer Schule für praktisch bildbare Mitmenschen 1000 Mark übergeben werden.

An diesem Wochenende hatten wir Main-Kinziger Leos immer viel Spaß. Mit Sicherheit werden wir auch nächstes Jahr auf dem gut besuchten Fest wieder einen Stand aufbauen, dann vielleicht in Zusammenarbeit mit unserem Lions-Patenclub Maintal.

Kasja Rabe,
Präsidentin Leo-Club
Main-Kinzig

**Julia Geberth beim
Kinderschminken
des Leo-Clubs Main-Kinzig.**



Gute Zusammenarbeit

So geht es auch: Lions helfen Leos – und Leos helfen Lions

Lions helfen Leos – das kennen wir von einigen Veranstaltungen. Sie stehen mit Rat und Erfahrung zur Seite, helfen mal aus, wenn es brennt, und setzen ihre Leos als Activity-Feuerwehr ein.

Doch wie können die Leos den Lions unter die Arme greifen? Hier ein kleines, schönes Beispiel aus Frankfurt am Main.

Unser Leo-Club Frankfurt Kaiserstadt veranstaltet jedes Jahr unter anderem zwei Konzerte und lädt natürlich unseren Patenclub Frankfurt-Rhein-Main regelmäßig ein. Meistens werden die Einladungen auch gebührend gewürdigt, und einige Lions kommen als Zuschauer mit

Freude und Neugier zu den Leo-Veranstaltungen.

Doch was passierte dieses Jahr? Inspiriert durch eine rauschende 25-Jahr-Feier des Leo-Clubs Frankfurt Kaiserstadt, erzielte uns ein Hilferuf der Lions-Paten: „Wir wollen wieder lernen, tatkräftig an Activities teilzunehmen! Wie wäre es, wenn wir uns an eurem Leo-Advents-Konzert beteiligen und ihr diesmal uns sagt, was zu tun ist?“

Gefragt, getan. Wir Leos wurden in der Umsetzung entlastet, und die Lions engagierten sich sehr. Sie hingen Plakate auf, tüteten Einladungen ein, verschickten diese und bestuhlten sogar die Kirche mit und für uns.

Als wir uns auf der gemeinsamen Lions-/Leo-Weihnachtsfeier wiedersahen, waren alle voller Zufriedenheit. Und das Ende vom Lied? Unser Patenclub wird unser Advents-Konzert auch in diesem Jahr wieder mitgestalten, und wir Leos beteiligen uns an einer Activity der Lions: Bierzapfen bei den Spielen der Frankfurter Eintracht, bei dem die Schichten zu gleichen Teilen von Leos und Lions ausgefüllt werden sollen.

Das ist ein gutes Beispiel, wie die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Lions und Leos aussehen kann. Mit etwas Respekt, Toleranz und Aufgeschlossenheit auf beiden Seiten und einer konstruktiven Kommunikation können Leos und Lions gemeinsam noch Größeres leisten.

Es stärkt die interne Verständigung und kommt auch den Bedürftigen in erhöhtem Maße zugute.

Ute Utech,
Präsidentin Leo-Club
Frankfurt Kaiserstadt

Die Zusammenarbeit mit Lions gestaltet sich sehr gut. Insbesondere in DG Dr. Gerhard Zimmermann haben wir in jeder Hinsicht einen starken Förderer. Hier stellt sich der Leo-Distrikt 111-MN vor.

Übrigens: Lions können uns Leos bei der Suche nach neuen Mitgliedern – egal ob für neue Clubs oder für bestehende – tatkräftig unterstützen, wenn sie in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis aktiv Umschau nach potenziellen Kandidaten halten. Für jeden Hinweis sind die jeweiligen Leo-Clubpräsidenten oder der Distrikt-Vorstand sehr dankbar.

Karsten Brandt,
Leo-Distrikt-Sprecher 111-MN



Teilnehmer des Leo-Klausurwochenendes in Wiesbaden mit Distrikt-Sprecher Karsten Brandt (ganz rechts).

Wir wollen mehr wissen

Der Leo-Distrikt-Vorstand 111-MN hat im Oktober vergangenen Jahres zum ersten Klausurwochenende nach Wiesbaden eingeladen. Da auf den jährlich sechs Distrikt-Versammlungen meist wenig Zeit besteht, um inhaltliche Fragen zu erarbeiten, waren alle Clubpräsidenten, interessierte Leos sowie insbesondere neue Mitglieder und Gäste eingeladen, aktuelle Leo-Themen zu diskutieren.

Mehr als 20 Leos nutzten die Gelegenheit, um in Arbeitsgruppen u. a. die zwei wichtigen Themen Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit zu erörtern.

Am Ende des Klausurwochenendes stehen viel konkrete Ergebnisse. So wird z. B. in den nächsten Wochen eine ansprechende Leo-Präsentation erstellt, die von den Clubs dazu genutzt werden soll, neue Mitglieder zu werben und

um bei Besuchen in den umliegenden Lions Clubs, die noch keinen „eigenen“ Leo-Club haben, für Leos zu werben.

Denn immer wieder wurde festgestellt, dass Lions zu wenig über Leos wissen. Weitere Ergebnisse werden z. B. im Frühjahr 2002 mit einer distriktweiten Mitgliederwerbung-Activity umgesetzt.

Neben der Arbeit kam in der Wiesbadener Jugendherberge auch der Spaß nicht zu kurz. Viele Leos haben die Chance genutzt, clubübergreifend neue Freundschaften zu schließen und gemeinsame Activities ins Auge zu fassen. Dank gebührt allen Lions Clubs des Distrikts, die mit einem Beitrag von 50 Mark dazu beigetragen haben, dieses erste Leo-Klausurwochenende zu finanzieren. **K. B.**

Leos im Taunus starten sehr flott

Der Leo-Club Kronberg-Taunus ist nun schon seit fast einem Jahr mit 15 Mitgliedern zwischen 16 und 26 Jahren mehr oder weniger offiziell dabei. Angefangen hat es mit der Vorstellung vom jetzigen Distrikt-Sprecher Karsten Brandt und dem Leo-Beauftragten Dr. Gerhard Clasen vom LC Kronberg in unserer Schule, das auf großes Interesse stieß.

Nach mehreren weiteren Schulbesuchen nahmen wir unsere erste „Come-Together“-Party in Angriff, die ein großer Erfolg wurde. Trotz vielen anfänglichen Satzungs- und Gründungsschwierigkeiten ließen wir es uns nicht nehmen, zu fünft nach Hamburg zur GDV zu fahren und auf dem Saalburg-Jazz-Festival benachbarte Clubs bei der Bewirtung zu unterstützen. Mittlerweile hatten wir die ersten Hürden der Gründung überwunden, alle Ämter festgelegt, und uns unserem Paten-Lions-Club vorgestellt.

Als im vergangenen Sommer das Lions-Jugendlager im Taunus stattfand, konnten wir unsere Existenz beweisen, indem wir das Programm an zwei Tagen gestalteten. Da unser Durchschnittsalter nur bei ca. 18 Jahren liegt, hatten wir insbesondere unseren Spaß mit den internationalen Jugendlichen.

Allerdings kamen auch Probleme auf, als sie erfuhren, dass ihre so genannten „Supervisor“ jünger sind als sie und zeigten somit nicht mehr den gleichen Respekt – aber hatten dafür umso mehr Spaß.

Aber da Leo ja nicht nur Spaß bedeutet, sondern auch harte Arbeit, führte uns unser nächster Programmpunkt zum Arbeitsseminar nach Mülheim an der Ruhr.

Danach begannen wir in Kronberg unsere erste eigene Activity zu planen: Der Stand auf dem Kronberger Weihnachtsmarkt.

Nach langem Kalkulieren und Planen einigten wir uns auf den Verkauf von Getränken. Dank des schönen Wetters und der guten Lage unseres Standes wurde das Wochenende zum Erfolg und führte uns sogar mögliche neue Gäste zu.

Abschließend wollen wir uns bei allen Lions und Leo-Clubs bedanken, die uns bei unserer Gründung geholfen haben. In diesem Zusammenhang wollen wir euch auch schon einmal auf unsere Charterfeier aufmerksam machen, die in diesem Jahr im schönen Kronberg im Taunus stattfinden wird.

Sophie Georg und Leo Wendland,
Vize-Präsidentinnen Leo-Club Kronberg-Taunus

Die Leiden lindern

Palliativ-Medizin –
Ein Thema für den
LC Limburg Mittellahn



Im Einsatz für
Menschen die leiden:
Dr. Werner Fiebiger,
Horst Schneider
(hinten v. l.),
Helmut Wöll,
Stefan Wagner
und Professor Dr.
Matthias Volk (vorne).

Jährlich sterben bundesweit 222 000 Menschen an Tumorerkrankungen, 150 000 Menschen leiden in ihrem letzten Lebensjahr unter fast unerträglichen Schmerzen.

Für solche Patienten, die trotz aller Behandlungsmethoden nicht mehr heilbar sind, gibt es die zunehmend verbreitete Palliativmedizin. Im Gegensatz zur „aktiven Sterbehilfe“ bemüht sich die Palliativmedizin um die Linderung oder Beseitigung von Leiden, die mit unheilbaren Krankheiten verbunden sind.

Die Menschen sollen Hoffnung auf ein Leben und Sterben in Würde bekommen.

Auch der Lions Club Limburg Mittellahn will jetzt mit einem neuen Projekt die Palliativmedizin unterstützen, speziell das St.-Vincenz-Krankenhaus mit der Einrichtung von Palliativ-Bereichen.

Im Dom-Hotel stellten LC Präsident Stefan Wagner, Vize-

Von
**Sascha
Braun**

Die Lions unterstützen die Einrichtung eines Palliativ-Bereichs am Krankenhaus. Ein großes Projekt für drei Jahre.

Präsident Helmut Wöll und Sekretär Dr. Werner Fiebiger das für die nächsten drei Jahre ausgelegte Projekt vor. Auch Verwaltungsdirektor Horst Schneider und der Ärztliche Direktor des St. Vincenz, Professor Dr. Matthias Volk, waren dabei.

Der LC Limburg Mittellahn will auch die breite Öffentlichkeit über das Thema Palliativmedizin informieren und „zur tätigen Unterstützung des Projektes ermuntern“. Erklärtes Ziel sei es, ein „nachhaltiges Förderkonzept zu entwickeln“.

Bislang seien die Finanzmittel für eine flächendeckende medizinische Versorgung unzureichend oder gebunden zugunsten konventioneller Krankenversorgungssysteme.

Erste Maßnahmen zur Einrichtung eines Palliativ-Zentrums sind bereits unternommen, wie Verwaltungsdirektor Schneider berichtete. Drei Räume in der Onkologie werden umgebaut, damit betrof-

fene Patienten und deren Angehörige Zeit in wohnlicher Atmosphäre verbringen können. Kosten: 123 000 Mark.

Die Einrichtung einer eigenen Palliativ-Station mit wohngerechter Ausstattung würde rund 800 000 bis 1 000 000 Mark kosten. Schneider rechnet für Limburg mit einem Bedarf von sechs bis acht Betten. Um Geld für das neue Projekt zu sammeln, starten die Lions eine Reihe von Maßnahmen. Im Rahmen eines Flohmarkts werden die Maskottchen der „Palliativ-Aktion“, der Plüschbär „Dr. Paul“, für 20 Mark am Lions-Stand verkauft. Außerdem werden leckere Speisen und Getränke angeboten – mit Hilfe der THW-Mitglieder. Weiter ist der Verkauf von 2000 nummerierten Adventskalendern geplant.

Hinter den Kalendertüren verbergen sich attraktive Preise, unter anderem Einkaufsgutscheine und ein Gutschein für einen Goldbaren der Kreissparkasse.

Musik-Förderpreis

Bad Zwesten ist jedes Jahr
Austragungsort des
geschätzten Wettbewerbs



**Teilnehmer am
Musik-Förderpreis
des Distrikts
111-MN.
Der nächste
Wettbewerb
findet Ende
April statt.**

Die Förderung musikalisch hoch begabter junger Menschen hat beim Distrikt 111-MN eine lange Tradition. Seit 1994 erfolgt sie im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs, der seitdem an allen deutschen Hochschulen für Musik und allen Musikakademien jedes Jahr für ein anderes Instrument ausgeschrieben wird.

Bisher wurde der Wettbewerb um den „Lions-Förderpreis für junge Musikerinnen und Musiker“ in den Fächern Klarinette und Querflöte (1994), Violine (1995), Violoncello (1996), Gitarre (1997) und Trompete (1998) durchgeführt. Im Jahre 1999 stand die Oboe im Mittelpunkt. 2000 Liedgestaltung, 2001 Horn, 2002 Klavier.

Der Wettbewerb wird im Sommer an den deutschen Musikhochschulen und Musikakademien bekannt gemacht. Wer sich beteiligen möchte, schickt eine mit den in der Wettbewerbsausschreibung genannten Werken bespielte Audiokassette an den Vorsitzenden der Jury, LF Prof. Arne Torger (Professor für Klavier an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar), der nach Rücksprache mit seinen beiden Mitjuroren meistens neun junge Musikerinnen und Musiker nach Bad Zwesten (bei Kassel gelegen) zu einem Live-Vorspiel einlädt.

Dieses Vorspiel findet an einem Wochenende im Frühjahr statt (erste Runde am Samstag, Finalrunde am Sonntag). Wie das Kassettenprogramm ist auch das Programm des Live-Vorspiels durch die Wettbewerbsausschreibung vorgegeben.

Die beiden Live-Runden finden in der Hardtwaldklinik, einer neurolo-

gisch-psychiatrischen Klinik, statt, die nicht nur über einen schönen Vorspiel-Saal mit einem sehr guten Flügel verfügt, sondern auch über Therapieräume, die am Wochenende in der Regel nicht genutzt werden und den Wettbewerbs-Teilnehmern Gelegenheit zum Üben bieten, sowie über eine Cafeteria.

Die Anreise der Wettbewerbs-Teilnehmer und ihrer Klavierbegleiter nach Bad Zwesten erfolgt individuell, die Unterbringung in Bad Zwestener Hotels wird vom Distrikt 111-MN übernommen.

Die Jury vergab bisher Preise in einer Gesamthöhe von 12 000 Mark, der erste Preis betrug 5000 Mark. Mit der Entgegennahme eines Preises verpflichtet sich der Preisträger zur Teilnahme an einem Preisträger-Konzert, das bisher immer im Sommer des gleichen Jahres in Nordhessen (Fritzlar, Bad Wildungen, Frankenberg) stattfand.

Die Teilnehmer loben die familiäre Atmosphäre des Wettbewerbs, was nicht nur durch die begrenzte Teilnehmerzahl bedingt ist, sondern auch durch den engen Kontakt zu den Juroren, die alle Hochschulpromessoren sind und die Probleme junger Musiker sehr gut kennen.

Am Abend der ersten Live-Runde findet immer ein geselliges Beisammensein der Teilnehmer (selbstverständlich auch derer, die die Finalrunde nicht erreicht haben), der Juroren und der Organisatoren statt, zu der der Distrikt 111-MN einlädt. Hier besteht Gelegenheit zu einem regen Gedanken- und Meinungsaustausch, der für die Teilnehmer immer ein Gewinn ist.

Dr. Ulrich Skubella

Die Entscheidung. In diesem Jahr wird der Lions-Förderpreis des Distrikts 111-MN auf dem Klavier ausgespielt. Schirmherr der Veranstaltung ist Landtagspräsident Klaus-Peter Möller (LC Gießen). Das Live-Vorspiel findet am Samstag, 27. April, statt. Erste Runde mit acht oder neun Teilnehmern. Fortsetzung am Sonntag: Zweite Runde mit drei bis vier Teilnehmern. Ende gegen 14.00 Uhr.

Der Witz des Narren ist entbehrlich geworden

Die politisch-literarische Fastnacht im Wandel der Zeit. Kritische Anmerkungen zum Niedergang einer Kunstform. Vortrag beim LC Wiesbaden-Mattiacum.

Von Dr. Dieter Brandt

Sehr verehrte Freunde des Lions Clubs Wiesbaden-Mattiacum, ich freue mich, dass ich vor Ihnen heute über ein Thema sprechen kann, das mich auf mindestens einem Drittel Wegstrecke meines Lebens begleitet hat: die politisch literarische Fastnacht.

Einige von Ihnen werden sich an die Traditionsfiguren der Mainzer Fastnacht erinnern, den Bajaß mit der Laterne und den Till des MCC. Ich habe 30 Jahre lang, von 1958 bis 1988, den Till, die Symbolfigur des Mainzer Carneval-Clubs, in der Mainzer Sitzungs- und Fernsehfastnacht verkörpert. Und ich habe über das Thema politische Fastnacht, ihren Ursprung und ihre soziologischen Bedeutung, ein Buch geschrieben.

Ich möchte, da wir uns jetzt wieder in der elften Jahreszeit befinden, über den Wandel sprechen, den die politisch-literarische Fastnacht und hier speziell die Mainzer Sitzungsfastnacht in den letzten 50 Jahren erfahren hat.

Die Mainzer Fastnacht entwickelte sich um 1830, als konservative Kräfte versuchten, die Entfaltung des erstarkten Bürgertums zu verhindern. Um die „revolutionären Umtriebe“ in Deutschland einzudämmen, hatte der Deutsche Bund 1832 und 1834 verschiedene Gesetze gegen Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit erlassen, die im Großherzogtum Hessen strenge Anwendung fanden.

Und Mainz war hessische Provinzialhauptstadt und seit 1815 Festung des Deutschen Bundes. Das war die Zeit der Vereinsgründungen.





1838 wurde in Mainz der Mainzer Carnevalverein ins Leben gerufen, der die Sitzungsfastnacht begründete, und etwas später der Mainzer Carnevalsclub. Damit wurde die Mainzer Fastnacht geboren.

Um 1840 politisierte sich dann die Mainzer Fastnacht. Die damaligen Büttenvorträge hatten eine oppositionell-demokratische Note und wurden in Narrenzeitungen abgedruckt und der Öffentlichkeit publik gemacht.

Der Narr als Büttensprecher war das Sprachrohr der Journalisten, die auf dem geistigen Nährboden des Liberalismus ihre Kritik an der Obrigkeit unter dem Deckmantel der Narrenfreiheit öffentlich zum Ausdruck brachten.

In der Folgezeit hatten die Vorträge der Narren auf den Sitzungen neben der rein politischen auch eine sozialkritische Komponente. Soziale Missstände im Staat und Fehlverhalten von berühmten Persönlichkeiten wurden persifliert und es entstanden auch die ersten Spaß- oder Kokolores-Vorträge mit gesellschaftspolitischem Themenkreis.

Im Dritten Reich wurde die politische Fastnacht weitestgehend von der NSDAP überwacht und inhaltlich zensiert. Die NSDAP wollte die politischen Narren für ihre Propagandazwecke nutzen und wachte sorgsam darüber, dass Kritik gegen die Partei verboten wurde; einige Narren mussten sogar vorübergehend wegen ihrer Vorträge ins Gefängnis.

Kriegsbedingt endete dann die Phase der Fastnacht.

Zwischen 1946 und 1950 erlebte die politische Fastnacht in Mainz dann ihre Renaissance. 1947 veranstaltete der MCV seine erste Fastnachtssitzung nach dem Krieg.

Sitzungsfastnacht in den Hochburgen des Karnevals, Mainz und Köln, zählten zu den absoluten Quotenrennern im Rundfunk und später im Fernsehen. Die Sendung „Mainz wie es singt und lacht – erstmals ausgestrahlt am 17. Februar 1955 – brach alle Rekorde von Einschaltquoten.

Und hier konzentrierte sich das Interesse auf die politisch-literarischen Beiträge, mit denen Kritik an der Obrigkeit und Kritik an der Gesellschaft verbunden war.

Und personifiziert wurden diese Büttensprecher durch die Traditionsfiguren Bajazz mit der Laterne, Till, Heuzeroth, Adolf Gottron und die Hofsänger, die stets Mittelpunkt einer Sitzungsfastnacht waren, die ihr einzigartiges Kolorit daneben von witzigen gesellschaftskritischen Beiträgen wie dem legendären Rolf Braun, den Putzweibern Struwelich und Babbisch oder Herbert Bonnewitz, einem Spitzen-Entertainer in der sarkastischen Maske des Prinzen Bibbi erhielt.

Diese modernen Interpreten der Fastnacht der 50er bis 70er Jahre, insbesondere der Bajaß mit der Laterne und der Till mit seinem Spiegel sind in ihrer Eigenschaft als Symbolfiguren der Fastnacht quasi als Erben des klassischen Schalksnarren zu sehen.

Die Till-Figur, die der Mainzer Carneval Club seit 1926 als seine Symbolfigur benutzt, hat als Vorfahren den natürlichen Narren oder Schalksnarren.

Die Schalksnarren wurden als Personen dargestellt, welche die geistig Behinderten nachahmten, sich bewusst närrisch oder verrückt gaben. Der Narr galt im Mittelalter als Gegenpart des Weisen. Narrheit wurde der Weisheit gegenübergestellt und aus der kirchlichen Bedeutung der Fastnacht heraus kam dem Narr des Mittelalters die zentrale Aufgabe der Darstellung einer Gott entfremdeten, Gott abgewandten Welt zu.

Fast parallel dazu wurden Narren aber nicht nur als Objekte des Spotts gesehen, sondern Narren nahmen die Funktion des Beraters in der Figur des Hofnarren ein.

In die Entwicklung dieses modernen Narren gehört dann auch der Till Eulenspiegel, der mit seinen klugen Scherzen die Menschen verulkte.

In der Folgezeit entwickelte sich die Figur des klassischen Narren zum modernen Büttensprecher und Interpreten literarisch vorgetragener Kritik. So sind die Symbolfiguren der Mainzer Fastnachtsvereine als Advokaten der von ihnen in geschliffenen Versen dargebrachten Volksmeinung und als Erben der historischen Hof- und Schalksnarren zu verstehen.

Der klassische Narr und als sein Nachfolger die politisch-literarischen Protokollere der Fastnachtsvereine verstanden sich in ihren

Vorträgen als moderne Kommentatoren – als diejenigen, die der Obrigkeit den Spiegel vorhalten und die Wahrheit als breite Volksmeinung sagen.

Die Zuhörer identifizierten sich mit dem was der Narr sagt.

Welche Bedeutung die politische Fastnacht in der Öffentlichkeit hatte, zeigte sich u. a. daran, dass die Fastnacht sogar mehrfach offizielle Kritik der Bundesregierung erntete, die Anfang der 50er das Bundesjustizministerium aufforderte, eine Gesetzesbestimmung zu schaffen, die „maßgebliche Persönlichkeiten“ – der Regierung vor Verhöhnung und Verunglimpfung schützen sollte.

Neben der närrischen Auseinandersetzung mit Politikern und ihrer Sachpolitik waren langjähriger Gegenstand der Büttenrede auch gesellschaftskritische Kommentare.

Die Fastnachtsvorträge waren vom Inhalt, von der teilweise ernsten Aussage geprägt und nicht auf humoristische Effekthascherei ausgerichtet. Die zum Nachdenken und Schmunzeln anregenden Sentenzen überwogen das Streben, mit Kalauern und derben Witzen die Menschen zum Lachen zu bringen.

Der Narr versuchte viel lieber mit dem Florett zu fechten, nicht mit dem Säbel.

Parallel zu der politisch-literarischen Fastnacht – satirisch-politische Kommentare in Versform – hatten die Kabarets wie „Stachel-schweine“ und „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ Top-Programmplätze bei der ARD.

Die politisch-literarische Fastnacht in ihrem ursprünglichen Verständnis einer politisch-oppositionellen Institution wurde in der Folgezeit von den Medien – und insbesondere vom Fernsehen – stark beeinflusst.

Bereits ab 1964 veranstaltete das ZDF eine eigene Fastnachts-Fernsehsitzung „Mainz bleibt Mainz“ und verpflichtete als Sitzungspräsidenten den legendären Rolf Braun.

Ab diesem Zeitpunkt beschnitten die ARD- und ZDF-Verantwortlichen die Programme, welche die beiden Vereine MCC und MCV vorgaben, inhaltlich und eliminierten politische Vorträge zugunsten des Ulks oder Kokolores, der immer mehr überhand nahm.

Während Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre von zehn Vorträgen noch sechs bis sieben politisch orientiert waren, änderte sich das Verhältnis in der Folgezeit wesentlich. Die politischen Redner wurden vom Bildschirm immer mehr verbannt, die erstmals klassische politische Sitzungsfastnacht verkümmerte immer mehr zu einer reinen Unterhaltungsshow, was 1971 mit der Präsentation von Otto Höpfner als Fastnachts-Entertainer in der Fastnachts-Fernsehsitzung seinen Höhepunkt fand.

Die Einschaltquoten fielen rapide ab. 1972 entschlossen sich die Verantwortlichen nur noch eine Sendung zu machen, die fortan ARD und ZDF turnusmäßig ausrichteten.

Doch spätestens seit Ende der 70er Jahre änderte sich auch unter dem Einfluss der sich etablierenden Privatsender das Programm-Bewusstsein der Fernsehanstalten bezüglich der Unterhaltung und gleichzeitig das Anspruchsdenken der Konsumenten.

Anfang der 80er Jahre reduzierten die Fernsehsender bei der beliebten Gemeinschaftssendung „Mainz wie es singt und lacht“ die politischen Beiträge drastisch zugunsten des reinen Kokolores, Inhaltlosen Witze-Erzählens und bildschirmorientierter Effekthascherei, was in den Printmedien zu einer Welle der Kritik führte.

Spätestens seit Ende der 80er Jahre ist die Mainzer Kultsendung eine reine Unterhaltungs-Show geworden, in deren Mittelpunkt neben einigen Fastnachts-Delikten alter Tage wie den Mainzer Hof-sängern auf Publikumswirkung ausgerichtete Unterhaltungsbeiträge im Mittelpunkt stehen wie Stimmen-Imitatoren, Akrobatengruppen, und insbesondere Spaßvorträge, welche die Zuschauer zum Lachen bringen sollen.

Auch die wenigen verbliebenen politischen Redner, die nach wie vor, wie Jürgen Dietz als Bote des Bundestages, hervorragende Vorträge machen, haben Form und Inhalt des politischen Vortrages vollkommen geändert.

Zunächst zur Form: Haben die Narren früher den Versvortrag bevorzugt, weil das kritische Narrenwort in der verbindlichen Form des Vierzeilers nicht verletzend wirkt und leichter rüber kam, so

“ Die politischen Vorträge, wie die gesamte Fernseh-Fastnacht, haben zwischenzeitlich längst ihre Bedeutung als sozialkritischer Beitrag verloren “

bevorzugen die politischen Narren moderner Prägung – von den klassischen Protokollern abgesehen – durchweg die Form des Prosa-Vortrages.

Und im Prosa-Vortrag kann man den derben Witz wesentlich direkter und prägnanter artikulieren als im Versvortrag, weil man nicht wie hier an einen bestimmten Silbenrhythmus und an einen Endreim gebunden ist.

Und zum Inhalt der modernen Büttenreden: Es geht nicht mehr, wie in den Anfängen der politisch-literarischen Fastnacht und wie in der Nachkriegsära mit Dr. Willi Scheu als Bajaß mit der Laterne, dem modernen Advokaten der Volksfastnacht, um die politische inhaltliche Kritik an staatlichen Missständen, um die sachbezogene Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Missständen, es geht heute auch bei den politischen Vorträgen lediglich noch um publikumsorientierte, von inhaltlichen Aussagen losgelöste Personenkritik, um reine personenbezogene Satire und die Absicht, die Schandfreude der Besucher mit dem Verunglimpfen einzelner Personen zu wecken.

Während der politische Narr der 50er und 60er Jahre noch bereit war, seine persönliche oppositionelle Meinung einem breiten Publikum kundzutun im Wissen, dass er nicht jedes Zuschauers Meinung treffen kann, versuchen die Redner heute, sich ganz mit dem Publikum selbst zu identifizieren.

Die politischen Vorträge, wie die gesamte Fernsehfastnacht, haben zwischenzeitlich längst ihre Bedeutung als sozialkritischer Beitrag verloren.

War die politische Fastnacht in ihren Anfängen besinnlich, zum Nachdenken anregend, war das Motto des MCV in den ersten Sitzungsjahren nach dem Krieg eher „Lache unter Tränen“ – bestes Beispiel das Heile Heile Gänsje von Ernst Neger, – sprach der Narr der 50er und 60er Jahre den Menschen noch „aus dem Herzen“, so überwiegen heute in den Sitzungssälen die lauten Lacher, bei denen sich die Menschen vor Schadenfreude auf die Schenkel klopfen können.

Grund hierfür ist einmal und ich meine in erster Linie das veränderte soziale Umfeld. Politisch-literarische Fastnacht hat seinen Nährboden in fehlender oder unterdrückter Meinungsfreiheit. Der politische NARR der ersten Stunde war bereit, seine persönliche – anderslautende – Meinung kundzutun.

Heute kann jeder jede Kritik gegen die Obrigkeit laut äußern und offentun. In Tagesthemen, Kommentaren und politischen Talkshows wird die oppositionelle Kritik mundgerecht aufbereitet und wiedergegeben.

Politische Kritik ist heute offen, unverblümt und laut und nicht mehr versteckt, umschrieben und leise, was früher die Kunst des Narrenwortes erforderlich machte.

Niemand benötigt heute noch den feinen Filter des Narrenwortes, um im gebrochenen Licht des Narrenspiegels Gesellschaftskritik oder politische Kritik zu üben. Die Rolle des Narren als Anwalt des kleinen Mannes ist im Zeitalter der modernen Medien entbehrlich geworden.

Im Gegenteil:

Das Wort eines Bajaß oder Till der 60er und 70er Jahre wird heute mit dem erhobenen Zeigefinger gleichgesetzt, es wirkt belehrend und stößt bei der selbst kritikbewussten Öffentlichkeit eher auf Ablehnung.

Der Zuschauer ist nicht mehr bereit, sich mit dem Narren politisch auf die gleiche Stufe zu stellen.

Die Rolle des politischen Narren im übertragenen Sinne hat heute beim ZDF ein Wolf von Lojewski oder bei der ARD Ulrich Wickert übernommen.

Wenn die Menschen heute Fastnacht sehen wollen und in diesem Rahmen politische Fastnacht, dann wollen sie ausschließlich persiflierende und sarkastisch umrahmte Personenkritik und hier ist der politische Redner bemüht, sich absolut mit seinem Publikum zu identifizieren, er ist nicht bereit, sich wie der politische Narr alter Schule, mit einer eigenen konträren Meinung gegen eine Mehrzahl kritischer Zuschauer zu stellen.

Betrachtet man heute die Fossilien des Kabaretts, die übrig geblieben sind, so kann man diese Tatsache bestätigt finden.

Die wenigen politischen Kabarett-Sendungen wie Dieter Hildebrandts „Scheibenwischer“ sind auf Programmnebenplätze zu unattraktiven Sendezeiten verbannt und finden wesentlich weniger Zuschauerzuspruch als beispielsweise Christiansens Sonntagabend-Talkshow.

Also sei die Feststellung erlaubt, dass die klassische politisch-literarische Fastnacht heute überholt und Vergangenheit ist. Und dass alle Gehversuche in jüngster Zeit, die politische Fastnacht wieder zu reaktivieren, nicht darüber hinwegtäuschen können, dass die heutige Fastnacht nicht mehr das geringste zu tun hat mit den Fastnachtsvorträgen in den Gründerjahren von MCV und MCC, auch nichts mit den Vorträgen der 50er und 60er Jahre mit damals anderem sozialen Umfeld wie einem zweigeteilten Deutschland.

Das veränderte politische und soziale Umfeld zeigt sich auch oder gerade an Ereignissen wie dem 11. September, dem Afghanistan-Krieg, den Unruhen in Israel, der augenblicklichen Wirtschaftsflaute in den USA und einer nicht mehr gesund zu betenden Rezession in Deutschland.

Kurz nach dem 11. September wurde in Mainz sofort die Frage erörtert, ob man die Fastnachtskampagne 2002 ausfallen lassen soll. Doch die Verantwortlichen haben sich für die Fastnacht ausgesprochen mit der Begründung: Man müsse die Leute gerade jetzt

ablenken, zum Lachen bringen – auf „andere Gedanken“ bringen. Darum gab es auch 2002 Rosenmontagszüge, Maskenbälle und Sitzungs-Fastnacht.

Alleine diese Aussage der Verantwortlichen zu dem Grund von Fastnachtsveranstaltungen zeigt indes den Wandel der klassischen politisch-literarischen Fastnacht.

Ihr Sinn war einst „Lachen unter Tränen“ – das leise Lachen aufgrund besinnlicher Töne, nicht wie heute das laute Lachen als Reaktion auf einen derben Witz.

Hätte die Fastnacht noch heute die soziale Funktion, die sie in der geschichtlichen Entwicklung früher unbestritten hatte, dann wären Ereignisse wie der 11. September, wie Afghanistan oder die wirtschaftliche Situation in Europa gerade Anlass für den politischen Narren, diese Ereignisse und Zustände mit seinen besinnlichen Versen zu kommentieren. Wie der Mainzer Narr die Zeit nach Krieg, Besatzung und Neuaufbau 1958 bis 1964 besinnlich kritisiert hat.

Alleine die Vorstellung, dass sich heute ein Redner auf die Fastnachtsbühne stellt und unter der Narrenkappe Ereignisse wie den 11. September und Afghanistan oder den Konflikt zwischen Indien und Pakistan oder Israel und Palästinensern glossieren würde, erscheint für moderne Programmacher unrealistisch und zugleich unerwünscht.

Das passt nicht zu der modernen Unterhaltungs-Philosophie, durch Fastnacht Menschen „auf andere Gedanken zu bringen“.

Dazu sind Negativzeilen ungeeignet. Und die bieten uns Tageszeitungen, Fernsehnachrichten und -kommentare täglich rund um die Uhr, dazu braucht man nicht auch noch die Fastnacht als Unterhaltungsspektrum. Das ist die überwiegende Meinung der Menschen heute zur politischen Fastnacht.

Obwohl es für den Narren alter Schule Anlass genug gäbe, über die Ursachen zu reden, die letztlich die bekannten Katastrophen und Negativatbestände ausgelöst haben. Er würde dies mit leisen und besinnlichen Tönen tun wie einst Willi Scheu 1955. Hand aufs Herz: Nur ganz wenige würden das heute im Rahmen der Fastnacht gerne hören.

Ganz bestimmt nicht mehr die junge Generation von Zuschauern, die heute Zielgruppe für die Unterhaltungssender ist.

Maßgeblich für Unterhaltungsprogramme sind heute nicht mehr Sendungsinhalt und -qualität, sondern Quotenbringer.

Und das beweist:

Die klassische literarische Fastnacht lebt nicht mehr. Die heutige Fastnacht ist Unterhaltung, Entertainment und Büttenshow ohne soziales Engagement und ohne soziale Bedeutung.

Politische Fastnacht heute ist nicht mehr zeitkritischer Kommentar, sondern personenbezogene Persiflage.

Der Narr klassischer Prägung ist heute nur noch ein Fossil.

Lassen Sie mich zum Abschluss auszugsweise drei Verse aus einer früheren Büttenshow zitieren, in der ich die Rolle des klassischen Narren nach meinem Verständnis aufgezeigt habe.

*Den Menschen das Gefühl zu geben,
dass sie trotz Missstände ansonst
doch glücklich und zufrieden leben,
das ist des wahren Narren Kunst.*

*Doch auch im Spiegel das zu zeigen,
worüber keiner gerne spricht
und nicht Tabus nur totzuschweigen,
das halt ich für des Narren Pflicht.*

*Es keinem immer recht zu machen,
mit jedem Vers zur Fastnachtszeit
so dass nie alle darüber lachen,
das ist und bleibt des Narren Leid.*

*Doch sollte eines man beachten,
man darf uns – denn das wär bizarr –
nicht als Politiker betrachten,
ein Narr bleibt immer nur ein Narr.*

*Weil das nicht alle so verstehen
und oft im Narr von vornherein
nur den Moralapostel sehen
drum ist's nicht leicht, ein Narr zu sein!*

Ein Club-Jubiläum mit Hindemith-Ehrung

Der LC Hanau feierte das 40-jährige Bestehen mit einer besonderen kulturellen Activity

Von Dr. Alexander Koch



Sicherlich zählt der LC Hanau zu den älteren Clubs in unserer Republik. Das 40-jährige Jubiläum wurde deshalb durchaus zurecht als etwas Besonderes empfunden. Alle Lionsfreunde waren sich bald einig, dass man den Jahrestag durch eine besondere Activity begehen müsse.

Hanau hat nicht viel zu bieten an großen Namen. Aber Paul Hindemith, einer der bedeutendsten Musiker des vorigen Jahrhunderts, wurde am 16. November 1895 in Hanau geboren und in unserer Stadt, abgesehen von einem Straßennamen im so genannten Musikerviertel, nicht angemessen gewürdigt und geehrt.

Der Lions Club Hanau nahm sich deshalb vor, am Geburtstag des Komponisten durch eine besondere Veranstaltung die Versäumnisse der Geburtsstadt zu heilen.

Und außerdem stiftete der Club für den großen Musiker eine wohl gelungene Denkmalplatte, die in diesem Jahr bei der Eröffnungsfeier der Landesgartenschau in Hanau auf einem stilisierten Dirigentenpult aus Sandstein an prominenter Stelle ihren dauernden Platz finden wird.

Die Jubiläumsfeier zu Ehren von Paul Hindemith wurde ein großartiger Erfolg.

In der vollbesetzten wallonisch-niederländischen Kirche in Hanau, für solche Konzert-Veranstaltungen ideal geeignet, spielte das renommierte Buchberger-Quartett aus Frankfurt vor einem erwartungsvollen, jedoch zunächst recht skeptischen Publikum, bestehend aus der Hanauer „Society“, aus den Mitgliedern der benachbarten Service-Clubs und aus den Lionsfreunden unseres Clubs mit ihren Damen und Angehörigen.

Mit Skepsis war gemeint, dass die „Neue Musik“ des vergangenen Jahrhunderts ja bekanntlich nicht allgemeine Akzeptanz findet.

Aber hier zeigte sich wieder einmal, dass original gehörte und erlebte Musik völlig anders rezipiert wird, als die Tonkonserve aus dem Lautsprecher.

Die hochkarätigen Musiker von der Musikhochschule Frankfurt boten ein fein abgestimmtes Programm aus dem Schaffen Hindemiths, beginnend mit anspruchsvoll-schwierigen Stücken modernen und spätromantischen Charakters.

Und man konnte erleben, dass nicht nur die vorzügliche Interpretation der Künstler vom Buchberger-Quartett, also die Form, sondern auch Hindemith, also der Inhalt, begeistert aufgenommen wurden.

Nach den anfordernden Stücken wurde demonstriert, was Humor in der Musik bedeuten kann. Ausgelassen karikierende und persiflierende Kompositionen wurden vom Quartett auch optisch entsprechend untermalt.

Der Höhepunkt in dieser Hinsicht, mit einer ausgesprochen happeningartigen Darbietung, war die „Ouvetüre zum ‚Fliegenden Holländer‘, wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um sieben am Brunnen vom Blatt spielt“, ein praller Jokus des großen Mannes und wie alles mit exzellentem Interpretationskönnen der Musiker gestaltet.



Das Buchberger-Quartett in Aktion. Das Jubiläumskonzert des LC Hanau mit einem reinen Hindemith-Programm wurde ein großer Erfolg – und machte viele Versäumnisse der Hindemith-Geburtsstadt wieder wett. Die wallonisch-niederländische Kirche war vollbesetzt.

Es war sicher für alle Gäste hilfreich, dass zwischendurch von einer Musikwissenschaftlerin, Frau Dr. Schaal-Gotthardt vom Hindemith-Institut, ein brillanter Vortrag über Leben und Werk Paul Hindemiths gehalten wurde.

Und als Farbtupfer wurde die Denkmalplatte enthüllt oder besser, noch mehr Farbe kam in den Abend, weil zur Abrundung der Feier auch noch Zeichnungen von Hindemiths Hand ausgestellt wurden.

Der Komponist war nämlich ein Multitalent. Nicht nur, dass Paul Hindemith ein hervorragender Bratschist und anerkannter Dirigent war, er konnte auch großartig zeichnen.

Rund 650 Zeichnungen, Karikaturen voller Geist und Humor, hat er hinterlassen und die Veranstaltung wurde bereichert durch eine kleine Ausstellung seiner Bilder.

Um nicht ganz zu übergehen, weshalb dies alles veranstaltet wurde, erinnerte Gründungsmitglied LF Ernst Weigand in einem geschliffenen Vortrag an die Ursprünge, an die Ideale und an das, was in den 40 Jahren geschehen ist und getan wurde.

Unser Präsident, LF Joachim Tuch, führte durch das Programm und konnte sich mit allen Club-Mitgliedern freuen, nicht nur über den vielfachen und begeisterten Beifall, nicht nur über allgemeines Lob für den Lions Club Hanau und nicht nur über ein gelungenes anschließendes Beisammensein, sondern auch über einen Überschuss für die zukünftige Arbeit des Clubs zum Besten von hilfebedürftigen Menschen und zur Förderung der Kultur.

Das künstlerische Fest bleibt allen in fester und bester Erinnerung – und damit auch bedacht wird, wer dies alles angerichtet hat, wurde eine Jubiläums-Broschüre verfasst, in der nicht nur die Club-Geschichte, sondern in der Hauptsache die Lions-Idee und die Grundsätze und Ziele, für die wir uns einsetzen, beschrieben sind.

Ironische Zungen behaupten zwar, die Texte könne man nur singen und nicht sprechen, aber wenn's denn als Gesang verwirklicht wird, so ist das immerhin besser als Nichtstun!

Den Geburtstag des großen Komponisten im Jahr 1895 nahm der Lions Club Hanau zum Anlass, diese Ehrentafel gestalten zu lassen.



Melton College York *Lerne Englisch in England*

Beruf 2001/2002 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlußprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2002 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 22. März
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold Kurs 2002 Mindestalter 35 Jahre

- 1 Woche ab 18. März, 3. Juni und 14. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233 Website: //www.melton-college.co.uk email: EFL@melton-college.co.uk

• *Vom British Council staatlich anerkannt*

Eine überaus edle Verbindung!

Mont Blanc-Produkte und franz. Spitzenweine von Poulet & Cie.

zu besonderen Konditionen nur über b2b.

Thomas Tschöpe, Handelsmakler Stuttgart.

Tel. 07 11/8 56 87 27 Fax 8 56 87 26 oder
Tschoepe.handelsmakler@freenet.de

Schon gesehen?



Wir machen auch die Magnetschilder für andere Lionsfreunde.



SCHILDER / SKALEN / FOLIEN / FRONTPLATTEN

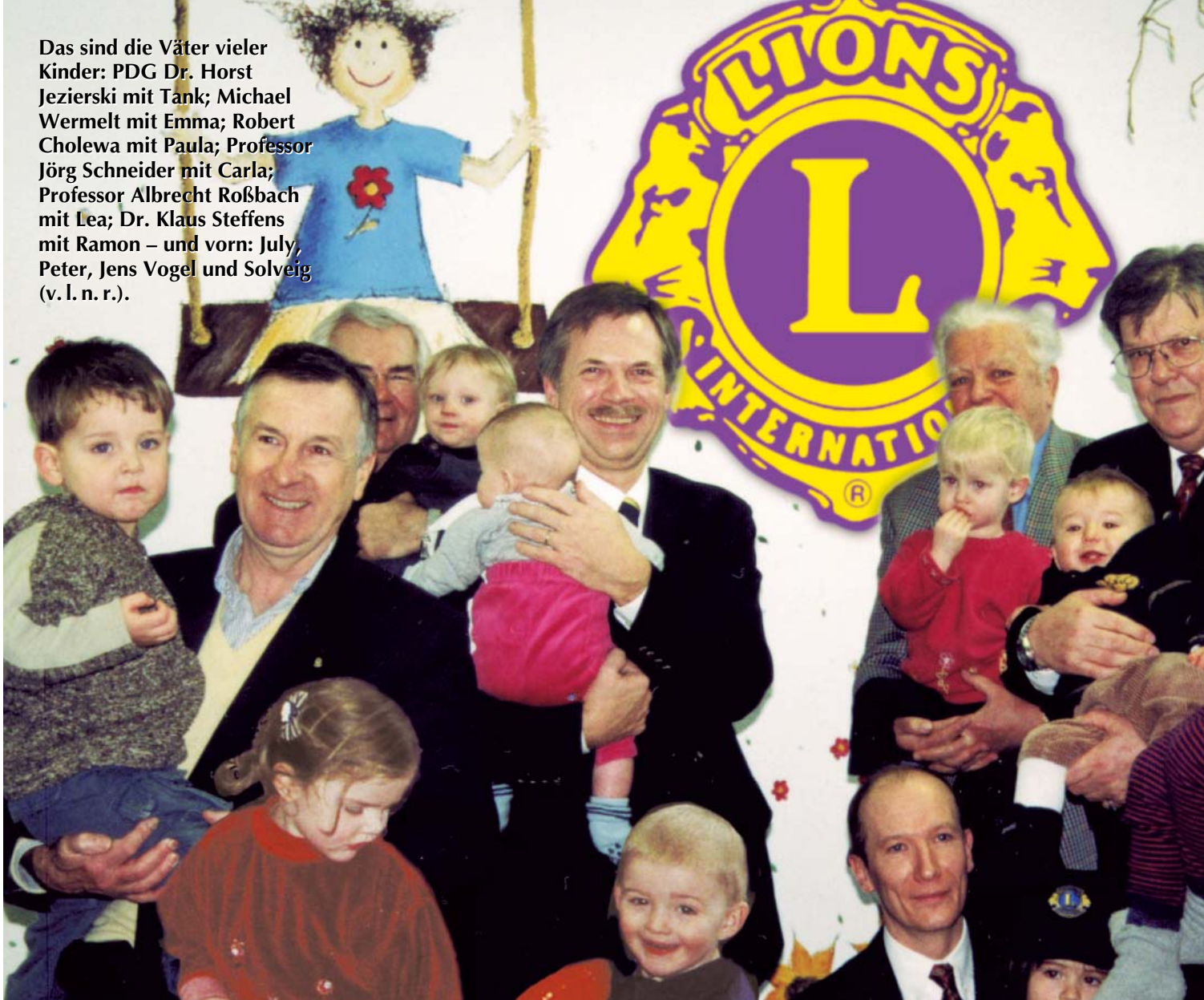
WALTER OTTO MÜLLER GMBH & CO.KG

de-Vos-Straße 27, 25524 Itzehoe,

Tel.[0 48 21] 89 61 - 0 • Fax [0 48 21] 89 61 61

E-Mail info@seo-foto.de • Internet www.seo-foto.de

Das sind die Väter vieler Kinder: PDG Dr. Horst Jezierski mit Tank; Michael Wermelt mit Emma; Robert Cholewa mit Paula; Professor Jörg Schneider mit Carla; Professor Albrecht Roßbach mit Lea; Dr. Klaus Steffens mit Ramon – und vorn: July, Peter, Jens Vogel und Solveig (v. l. n. r.).



LC Hannover-Herrenhausen: Lions wurden Väter vi

„Am 22. Januar 2002 wird dem Vorstand des Kinderhauses e. V. vor Ort vom Präsidium des Lions Clubs Hannover-Herrenhausen feierlich eine Spende in Höhe von 5000 Euro überreicht.“ So stand es in der Einladung des Kinderhauses Hannover.

So etwas haben wir nicht erwartet: Rund 30 Kinder, vom Säugling bis zum Dreijährigen, tummeln sich fröhlich und unbeeindruckt zwischen den fremden, seriösen Gästen aus dem Lions Club Hannover-Herrenhausen, den Journalisten und Fotografen, die plötzlich mitten unter ihnen stehen.

Fototermin ist angesagt!

Diesen Kindergarten „von Null bis Drei“ zu fördern, hat sich der Club im 50. Jubiläumsjahr der deutschen Lions vorgenommen. Und wir konnten vor Ort erleben, wie die frühe Integration von Kindern ihr Verhalten untereinander und gegenüber Fremden prägt.

Wir begegnen kindlicher Neugierde und unbekümmertem Vertrauen.

Draußen vor der Tür stehen zwölf Kinderkarren und eine Menge Fahrräder mit Kin-

dersitz. Die meisten Familien kommen aus dem Stadtteil List in Hannover.

Club-Präsident Robert Cholewa, selbst Vater von drei Kindern zwischen fünf und neun Jahren, überreicht den Scheck über 5000 Euro an die Vorsitzende des Vereins, Regina Zailskas, und die Leitende Sozialpädagogin, Karoline Winkler, sowie Spielsachen für die kleinen Tagesgäste.

Von dieser Spende ist die Finanzierung von Schulungen für junge Mütter und Väter geplant. Das Kinderheim bedankte sich mit einem großen, bunten, von den Kindern gemalten Löwenbild.

Das Kinderhaus in Hannover e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, junge Familien mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren den Schritt vom „kinderlosen Dasein“ zur Familie zu erleichtern und die Möglichkeit zu frühzeitiger Integration entwicklungsverzögerter Kinder zu geben.

Er wird durch die Beiträge und Spenden seiner rund 100 Mitglieder-Familien getragen. 200 Kinder, zum Teil mit ihren Müttern,

gehen hier ein und aus. Das ganze Treiben wirkt wie eine Großfamilie.

In Zusammenarbeit mit dem Lions Club will das Kinderhaus mit der Spende das Projekt einer „Elternschule“ starten, in der werdende Eltern und Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern in der Umbruch-Phase zur Familie durch theoretische und praktische Angebote in der familienpädagogischen Einrichtung institutionell vorbereitet und begleitet werden.

Das Projekt enthält: Still- und Ernährungsberatung, Experten-Fragestunden zu entwicklungs-psychologischen, medizinischen oder pädagogischen Fragen, geleitete Gesprächsrunden (z. B. zu Themen wie Geschwister-Rivalität, Erziehungsmethoden) und Erfahrungsaustausch mit gestandenen Eltern (von Tipps, was man sich fürs Baby anschaffen sollte, bis hin zu familienpolitischen Themen, wie Rollenwandel, Beziehungsformen oder Situation am Arbeitsmarkt), etc.

Diese speziellen Themenbereiche sollen im Rahmen des bereits bestehenden Pro-



eler Kinder

gramms des Kinderhauses in einem schlüssigen Konzept angeboten werden.

Adressaten sind junge Single-Frauen (schwanger oder alleinerziehend), junge Familien in der Vorbereitung auf die Geburt des ersten Kindes, junge Mütter in der ersten Erziehungszeit, junge Mütter, denen aufgrund der zunehmenden Vereinzelung gerade in der frühen Familienphase Sicherheit im Umgang mit dem Kind fehlt.

Der Lions Club Hannover-Herrenhausen betreut seit über 20 Jahren das Lager Friedland und seit zehn Jahren die Jugend- und Alteneinrichtung Burghof in Schönebeck bei Magdeburg.

Er wurde im vergangenen Jahr als aktivster Lions Club in Niedersachsen ausgezeichnet (Spendenaufkommen in Geld- und Sachwerten für Soziale Einrichtungen 1 156 950 Euro in 15 Jahren).

Der Club beteiligte sich als einer der ersten norddeutschen Clubs an dem Projekt „Klasse2000“ und Lions-Quest. Im nächsten Jahr wird der Club sein 40-jähriges Bestehen feiern.

ACTIVITY

Tompshof-Fest für eine neue Küche

Kinder in Kenia können sich freuen. Und auch Kinder in Kamp-Lintfort. Denn dort unterstützt der LC Rheurdt-Niederrhein Behinderten-Arbeit.

Von Heinz Leo Gardenier

Vor etwa sechs Wochen strömten viele Besucher zum Tompshof im Vluynbusch. Der Landmarkt fand zum dritten Mal statt.

Besonders angetan waren die Leute von der urigen Atmosphäre in der Küche des 1828 gebauten Hofes. Dort konnten sie am alten Holztisch sitzen, am offenen Kamin, und zu Weißbrotstullen, Kaffee und Kuchen greifen. Serviert wurden ihnen die Köstlichkeiten von den Frauen des Lions Clubs Rheurdt-Niederrhein.

Club-Präsidentin Gertraud Holtkamp hatte ihre Clubmitglieder genauestens eingeteilt: Jede Dame machte mit beim Stullenschmieren, Kaffeekochen und Servieren. Aus gutem Grund: Denn der Erlös war bestimmt für eine Schule in Kenia und die Behindertenarbeit in Kamp-Lintfort.

Es war wieder eine der zahlreichen Aktivitäten, die sich der LC Rheurdt-Niederrhein ins Stammbuch schreiben konnte. Und das im 50. Jahr des Bestehens der Lions-Bewegung in Deutschland.

In dieser Woche nun übergab die Präsidentin im Beisein ihrer Clubmitglieder 2500 Mark, ein Teil vom Erlös der Activity, an die Aktion Freizeit für Behinderte Kamp-Lintfort e. V.

Erster Vorsitzender Erwin Pinno weiß die Spende des LC Rheurdt-Niederrhein zu schätzen: „Wir müssen eine neue Küche bauen, sind auch schon mitten in den Arbeiten, da kommt uns dieses Geld gerade

recht.“ Bislang verfügte der Verein im Terhardtshof nur über einen alten Herd. Und gerade an diesem „Altertümchen“ wies Vereinsmitglied Ute Bönings die Behinderten in die Kochkunst ein: „Wir machten Aufläufe, Kartoffelpüree, richteten Salate an. Das machte allen großen Spaß.“

Und noch mehr Spaß wird's geben, wenn die neue Küche, die immerhin ca. 10 000 Euro kostet, fertig ist.

Die Lions-Damen fahren fleißig fort mit ihren Activities, um so viel Geld wie möglich zu sammeln: Alles für die Armen und Bedürftigen, vor allem in dieser Region – neben den vielen anderen Aktivitäten, die von Lions weltweit erbracht werden.

Erwin Pinno jedenfalls ist dankbar für die unbürokratische Hilfe der Lions-Damen: „Mit ihrer Hilfe kommen wir unserer Wunschküche ein großes Stück näher“, stellte er fest.

BULGARIEN

Der Distrikt 130 steht jetzt

**Und wieder wurde
ein Club mit deutscher
Hilfe gechartert.
Ein Bericht von LF
Hans-Peter Fischer**

Der Lions Club Gießen Burg-Gleiberg beschloss, die internationale Activity seines Distriktes 111-MN zu unterstützen. Er erklärte sich bereit, die Patenschaft für den 20. bulgarischen Lions Club in der Stadt Burgas, einer Hafenstadt am Schwarzen Meer, zu übernehmen.

Region-Chairman Hans-Peter Fischer und Zone-Chairman Silke Stoll, begleitet von Petra Schneider, berichteten jetzt in ihrem Club von den Eindrücken ihrer Reise zur Charter des LC Burgas.

Von Frankfurt aus ging es per Direktflug, gemeinsam mit PDG Klaus F. Haase, nach Burgas. Hier wurden sie von Gründungspräsidentin Alexandra Petkova mit ihren Vizepräsidentinnen und der Club-Sekretärin empfangen. Da alle fließend deutsch sprechen, waren die Sprachprobleme weitgehend gelöst.

Nach einer kurzen Verschnaufpause im Hotel wurden die Delegation des LC Gießen Burg-Gleiberg und PDG Klaus F. Haase vom Hotel abgeholt. Die deutschen Lionsfreunde konnten die laufenden Activities des Patenclubs Burgas-Flora sehen, darunter ein einmaliges Pilotprojekt in Bulgarien. Es ist die Integration von taubstummen Kindern in den normalen Schulbetrieb

sowie die Förderung von begabten Kindern in einer speziellen Schule in Burgas.

Die Delegation wurde gemeinsam mit den bulgarischen Lionsfreunden sehr herzlich in beiden Schulen von Schülern und Schulleitung empfangen. Die deutschen Lions konnten sich von dem überdurchschnittlichen Engagement ihrer neuen bulgarischen Freunde überzeugen.

Der erste Besuchstag klang mit einem gemütlichen Abend des gegenseitigen Kennenlernens bei bulgarischen Speisen und Wein aus.

Der nächste Tag war dann der große Tag: die Charterung des LC Burgas-Flora.

Am Nachmittag nahm der Beauftragte von Lions Club International, PDG Klaus F. Haase, die Charterung gemeinsam mit den angereisten Lionsfreunden des Patenclubs LC Gießen Burg-Gleiberg vor.

PDG Klaus F. Haase begrüßte die anwesenden bulgarischen Lions kurz in ihrer Landessprache.

Die weitere Rede wurde dann simultan von LF Sergey Bartenev übersetzt. PDG Klaus F. Haase rief nochmals die Geschichte des Lionismus in die Erinnerung der anwe-



Oben: Der feierliche Moment – PDG Klaus F. Haase hat Clubpräsidentin Alexandra Petkova die Charterurkunde übergeben. – RCH Hans-Peter Fischer mit Präsidentin und 1. VP des LC Burgas-Flora. Links: PDG Klaus F. Haase wurde mit dieser Grafik von seinen bulgarischen Lionsfreunden überrascht.



Oben: Gruppenbild mit den deutschen Gästen – der LC Burgas-Flora. Darunter: Folklore-Darbietungen am Festabend. – Das deutsche Quartett in Burgas: ZCH Silke Stoll und Petra Schneider nahmen RCH Hans-Peter Fischer und PDG Klaus F. Haase in die Mitte. Burgas-Activity: Die taubstummen Kinder mit deutschem Besuch.



senden Zuhörer. Dann die feierliche Charter des Damenclubs Burgas-Flora.

Die Grüße des deutschen Patenclubs überbrachte RCH Hans-Peter Fischer. Als Gastgeschenk übergab er einen Bildband aus der Heimat des Clubs, das Lions Club-Schild sowie die Lions-Tischglocke. Schließlich der Wimpeltausch mit der Gründungspräsidentin.

Beim Grußwort wurden auch die Gemeinsamkeiten herausgestellt. So ist der LC Gießen Burg-Gleiberg ein gemischter Club, so dass mit dem Damenclub Burgas-Flora ein idealer Partner gefunden werden konnte.

Als weitere historische Gemeinsamkeit stellte LP Hans-Peter Fischer dar, dass der damalige Distrikt-Governor Klaus F. Haase vor fünf Jahren den LC Gießen Burg-Glei-

berg gechartert hat. Bestimmt ein guter Anfang für eine lange und intensive Zusammenarbeit.

Am Abend fand im Ballsaal des Hotels Bulgaria schließlich die Gründung des Distriktes 130 statt. Das Programm gestalteten taubstumme Kinder, die gemeinsam mit ihren Lehrern mehrere Musik- und Tanzauftritte einstudiert hatten.

Im Foyer des Ballsaales wurden von den begabten Schülern hergestellte Bilder, Skulpturen und Plastiken zum Verkauf angeboten.

Eine spontane Sammlung ergab 510 Leva (1 Leva = 1 Mark). Damit konnten die 33 Kinder gemeinsam mit ihrer Lehrerin eine Woche ein Ferienlager besuchen. Die Freude war groß.

Nach dem offiziellen Programm wurde getanzt.

Nach den Feierlichkeiten erlebte die Delegation noch einige schöne Tage gemeinsam mit den bulgarischen Lionsfreunden am Schwarzen Meer. Dabei wurden auch schon Pläne für die zukünftigen gemeinsamen Activities sowie gegenseitige Hilfe und Unterstützung geschmiedet.

Hans-Peter Fischer, Silke Stoll und Petra Schneider konnten nach ihrem ausführlichen Bericht, der durch eigene Dias und Bilder der bulgarischen Freunde ergänzt wurde, ihre Clubfreunde davon überzeugen, dass die anfangs skeptisch beurteilte Patenschaft für einen Club in Bulgarien die richtige Entscheidung war.

Pilot des Distrikts 130: PDG Klaus F. Haase

Hurra, es ist geschafft. PDG Klaus F. Haase, KIR (Bulgarien) unseres Distriktes 111-MN, hat den Distrikt 130-Bulgarien proklamiert (DER Lion berichtete). Mit diesem richtungsweisenden, feierlichen Akt ist die Aufbauarbeit von fünf Jahren durch PDG Klaus F. Haase zum krönenden Abschluss gekommen.

Die Leistung, einen Distrikt von drei auf 22 Clubs zu bringen, ist nur mit großer Zielstrebigkeit, visionärem Denken und tatkräftigem Handeln zu erreichen.

Der Distrikt 130-Bulgarien wurde feierlich in Burgas, Bulgarien, einer Hafenstadt mit etwa 200 000 Einwohnern am Schwarzen Meer, ins Leben gerufen. Aus allen gegründeten bzw. gecharterten Lions Clubs in Bulgarien waren Delegationen angereist, um der feierlichen Proklamation ihres Distriktes beiwohnen zu können.

In seiner Charter-Rede für den neuen Distrikt ging PDG Klaus F. Haase auf die weltweite Lions-Bewegung ein. Und er dankte allen bulgarischen Lionsfreunden für ihre Bereitschaft, Lions geworden zu sein.

Die Wertschätzung der bulgarischen Lionsfreunde für Gospodin Klaus F. Haase drückt sich auch in zahlreichen Ehrungen aus: z. B. Guiding-Lion LC Plovdiv-Evredika und LC Burgas-Flora, Ehrenmitglied der Lions Clubs Russe, Plovdiv und Pazardjic.

Als erster Governor des Distriktes 130-Bulgarien wurde Diplom-Architekt Sv. Russinov unter großem Beifall der anwesenden Clubvertreter aus Bulgarien eingesetzt. Als erste Amtstat stellte er sein Kabinett vor.

Katastrophe für die Maya

Von Ingwer Seelhoff
und Axel Bieler

13 000 Menschen verloren in Belize durch den Hurrikan „Iris“ Haus, Maisfeld und Zukunft. Der LC Kieler Förde organisiert Hilfe in Mittelamerika.

Am Vormittag des 8. Oktober 2001 veränderte sich die Lebenswelt der Maya und der Garigano im Süden des kleinen mittelamerikanischen Staates Belize. Hurrikan „Iris“ erreichte, wie vorausgesagt, die Karibikküste.

Mit Windgeschwindigkeiten bis zu 225 km pro Stunde zog er eine Schneise der Verwüstung durch das Land. Diese Katastrophe ist von den Ereignissen des 11. September in den Hintergrund des Medieninteresses gerückt. Doch sollten auch vor den Katastrophen im Verborgenen die Augen nicht verschlossen bleiben.

Etwa 13 000 Menschen haben durch den Hurrikan ihr Haus, ihr Maisfeld und ihre Zukunft verloren – die meisten von ihnen Q'eqchi'- und Mopan-Maya, die ohnehin zu den ärmsten Menschen des Landes gehören. Besonders betroffen sind Küstenorte in der Region um Placencia und fast sämtliche Maya-Dörfer im Toledo-Distrikt.

In Placencia, Seine Bight, San Antonio, San Pedro, San José und Barranco hat der Sturm 95 Prozent der Häuser zerstört. 13 Schulen stürzten ein. Weite Teile des Urwalds wurden dem Erdboden gleich gemacht, so dass sogar das Holz zum Wiedererrichten der Häuser fehlt.

Die gesamte Ernte von Mais und Kakao ist verloren, so dass die Menschen im Toledo-Distrikt die Grundlage ihrer Versorgung genommen ist. Berühmte archäologische Stätten wie Nim Li Punit und Lubaantún sind schwer beschädigt. Insgesamt werden die Schäden – darunter besonders schwere auch in Garigano-Orten an der Karibikküste – auf fast 250 Millionen Euro beziffert.

Menschen in Deutschland, die sich seit Jahren für Belize interessieren und engagieren, haben nun die gezielte Hilfsaktion „Hurrikan-Hilfe Belize“ ins Leben gerufen (Internet: www.belize-news.de).

Zu den Initiatoren zählen Prof. Dr. Nikolai Grube (Universität Bonn/University of Texas, Austin), der zu den führenden Maya-Forschern und -Kennern weltweit gehört, und der Kieler Journalist Ingwer Seelhoff, der seit über 20 Jahren regelmäßig über Mittelamerika und speziell über die Maya und ihre Kultur berichtet.

Da eine solche Hilfsmaßnahme nicht alle Bereiche abdecken kann, wird sie sich vor allem auf die Maya-Dörfer in den Ausläufern der Maya Mountains konzentrieren. Der LC Kieler Förder wird dabei aktiv mithelfen.

Wir wollen Schulen bauen

Als wir durch den Journalisten und Belize-Kenner Ingwer Seelhoff über die Naturkatastrophe in Belize, verursacht durch den Hurrikan „Iris“, gehört haben, entschieden wir uns spontan zur Hilfe. In Zusammenarbeit mit den fünf belizianischen Lions Clubs und der Hurrikan-Hilfe Belize wollen wir einen Beitrag zum Wiederaufbau von Schulen und sozialen Strukturen im Süden des schwer getroffenen Landes leisten.

Belize wurde als einziger Staat von „Iris“ getroffen. Am Südende der Halbinsel Placencia ging der Hurrikan an Land und begann sein zerstörerisches Werk. Erstes Opfer wurden die Siedlungen Placencia und Monkey River direkt an der karibischen Küste.

Von dort aus bahnte sich der Hurrikan wie eine große Fräse seinen Weg ins Landesinnere und tobte sich in allen Maya-Dörfern aus, bevor er an den Hängen der Maya Mountains an Kraft verlor.

Als „Iris“ schließlich Guatemala erreichte, war er lediglich ein Sturm, der keine besonderen Schäden mehr anrichten konnte.

In Belize kamen zwar nur wenige Menschen ums Leben, aber über 50 Prozent der Einwohner im südlichen Toledo-Distrikt wurden obdachlos. Die gesamte Ernte wurde vernichtet, große Urwaldflächen sind wie Streichhölzer geknickt.

Fast alle Schulgebäude wurden zerstört oder schwer beschädigt, einstürzende Dächer vernichteten Schulmobilar und Unterrichtsmaterial. Viele Straßen und Wege waren lange durch umgestürzte Baumriesen blockiert, so dass erst jüngst Aussaaten auf den Milpa-Feldern der Maya mit Mais und Bohnen wieder erfolgten.

Auf den Bananenpflanzungen wird erst zur Jahresmitte mit einer nächsten Ernte gerechnet. Zahlreiche Ruinenstätten der Maya-Kultur erlitten große Schäden – sowohl für die archäologische Forschung, als auch als touristische Attraktionen.

Als eine Liste des Schreckens präsentierte sich die erste Bestandsaufnahme aus über 50 betroffenen Orten. Hier nur einige Beispiele: Indian Creek 141 Häuser, davon 134 zerstört; Pueblo Viejo 114 Häuser, davon 110 zerstört; Silver Creek 64 Häuser, davon 61 zerstört; San José 108 Häuser, davon 105 zerstört; San Pedro Columbia 375 Häuser, davon 347 zerstört.

Die Gewalt des Hurrikans lässt sich erahnen – er hat dieses Haus in Placencia einfach versetzt. – Maya-Kinder im Katastrophengebiet. – Wir brauchen Hilfe, bittet dieses Plakat in Pueblo Viejo. – Maya-Kinder vor dem zerfetzten Elternhaus. – Der zerstörte Ort Monkey River an der Karibikküste.



Alle Fotos: Ingwer Seelhoff



Die Selbsthilfe der Belizianer – soweit es ihre begrenzten Möglichkeiten als kleines Land zuließen – setzte sofort ein, die Nachbarländer Mexiko und Guatemala schickten medizinische Hilfe.

Betroffen von der Katastrophe sind vor allem die belizianischen Mayas, die als ärmste Bewohner von Belize gelten. Bereits vor dem Hurrikan lebten 58 Prozent der Menschen dort unterhalb der UNICEF-Armutsgrenze.

Für Greg Ch'oc vom Q'eqchi' Council, einer Maya-Organisation in Toledo, steht fest, dass ein reiner Wiederaufbau „uns nur dorthin bringen würde, wo wir vor dem Hurrikan waren: eine benachteiligte Region“. Deshalb gelte es jetzt, die Chance zu nutzen und die Basis für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

Dabei wollen die Kieler Lions in ihrem Partnernetzwerk helfen.

Für einen Wiederaufbau gibt es vor Ort nicht ausreichend erforderliche Baustoffe oder Materialien, so müssen sie eigentlich importiert werden. Aber womit sollen die Maya dies bezahlen?

Die Haushaltskasse des Staates Belize ist leer, Wiederaufbaumittel wurden in den vergangenen Jahren für die Schäden der Hurrikans „Mitch“ und „Keith“ bereits eingesetzt, die bei weitem nicht die zerstörerische Wirkung hatten wie „Iris“.

Daher sollen von Deutschland aus vor allem Schulausstattungen in das Krisengebiet geschickt und der Aufbau verbesserter sozialer

Strukturen unterstützt werden. So sind Schulen des Landes Schleswig-Holstein angesprochen worden und haben zugesagt, zum Beispiel mit Mobiliar zu helfen.

Um eine sinnvolle Unterstützungsarbeit und den Transport innerhalb Deutschlands, aber auch nach Belize (von Hamburg per Containerschiff via Kingston/Jamaika direkt nach Belize-City) zu gewährleisten, wollen wir Gelder, aber auch Sachmittel (Baumaterial, Schulmöbel, technisches Equipment) einwerben.

Vor Ort wird die sachgerechte Verteilung der Sendungen über das Netzwerk mit den belizianischen Lions Clubs begleitet.

Weitere und aktualisierte Informationen über die Hurrikan-Hilfe Belize finden Sie im Internet unter www.belize-news.de oder über den LC Kieler Förde, Axel Bieler, Telefon (04 31) 9 88 38 49, E-Mail: axel.bieler@arcor.de.

Spenden bitte auf das Spendenkonto der Fördergesellschaft e. V. des LC Kieler Förde, Konto-Nummer 91 779 926, BLZ 200 300 00 der Vereinsbank. Ein „Bo'tik tech!“ („Vielen Dank“ in Mopan-Maya) der Menschen im südlichen Belize ist Ihnen dafür bereits heute sicher.

Ausbildung an den Schulen verbessern

Der Lions Club Mannheim hat im Herbst 2000 erstmals an Mannheimer Schulen einen Innovationspreis für Wirtschaft ausgeschrieben. Die Lionsfreunde hatten festgestellt, dass in Industrie und Wirtschaft die Qualität der schulischen Ausbildung im Bereich Wirtschaft weiter verbessert werden kann. Hierzu soll dieses Projekt einen Beitrag leisten.

Es soll aufgezeigt werden, dass die Jugendlichen von heute nicht nur an einer Spaßgesellschaft interessiert sind, sondern auch bereit und fähig sind, sich mit Themen unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu beschäftigen.

Ziel des Preises ist, an Mannheimer Schulen bei Schülern und Lehrern das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu stärken und Teamarbeit zu fördern.

Mit einem besseren Einblick in unser Wirtschaftssystem wird der berufliche Einstieg erleichtert und das Verständnis, dass eine gut funktionierende Wirtschaft die beste Voraussetzung für einen nach den Kriterien der sozialen Marktwirtschaft aufgebauten Staat ist.

Bei der Jury wurden acht Projektarbeiten aus fünf Mannheimer Schulen eingereicht. Der Jury gehörten an:

Dr. Peter Kurz, Bürgermeister der Stadt Mannheim, Dezernat für Bildung, Kultur und Sport

Gerd Goebel, Leiter der Wirtschaftsredaktion, Mannheimer Morgen

Normann Stassen, Vize-Präsident der IHK Rhein-Neckar und Mannheimer Unternehmer

Horst Stotz, Direktor Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim

Dr. Enno Burkhard, Helene-Lange-Schule Mannheim

Helmut Mehrer, Lessing-Gymnasium Mannheim

Die Kriterien, die von den Juroren herangezogen wurden und die von den Projektarbeiten erfüllt werden sollten, waren:

Kreative Leistung, Engagement der Schüler, Reifegrad und Ergebnis der Projektarbeit, die Übertragbarkeit auf andere Schulen, die Form der überreichten Dokumentation.

Es wurden drei Hauptpreise und zwei Anerkennungspreise vergeben.

Die beiden zweiten Plätze bei den Hauptpreisen im Wert von jeweils 2000 Mark erhielten:

das Projekt „Gründung einer Juniorfirma als Internet-Café“. Industrieller Partner ist die Firma Aktros, Mannheim, Geschäftsführer Peter Hoffmann.

Die beiden Anerkennungspreise im Wert von je 750 Mark gingen an:

- Die Max-Hachenburg-Schule für das Projekt „Nach Europa mit der Maus“
- Die Integrierte Gesamtschule Mannheim für das Projekt „Bogy in Wales“

Herzlichen Glückwunsch an alle. Als Anerkennung erhält jeder teilnehmende Schüler eine Kino-Eintrittskarte.



Freuen sich – die Preisträger nach der Verleihung des Lions-Innovationspreises Schule – Wirtschaft.

Besonderer Jugendpreis

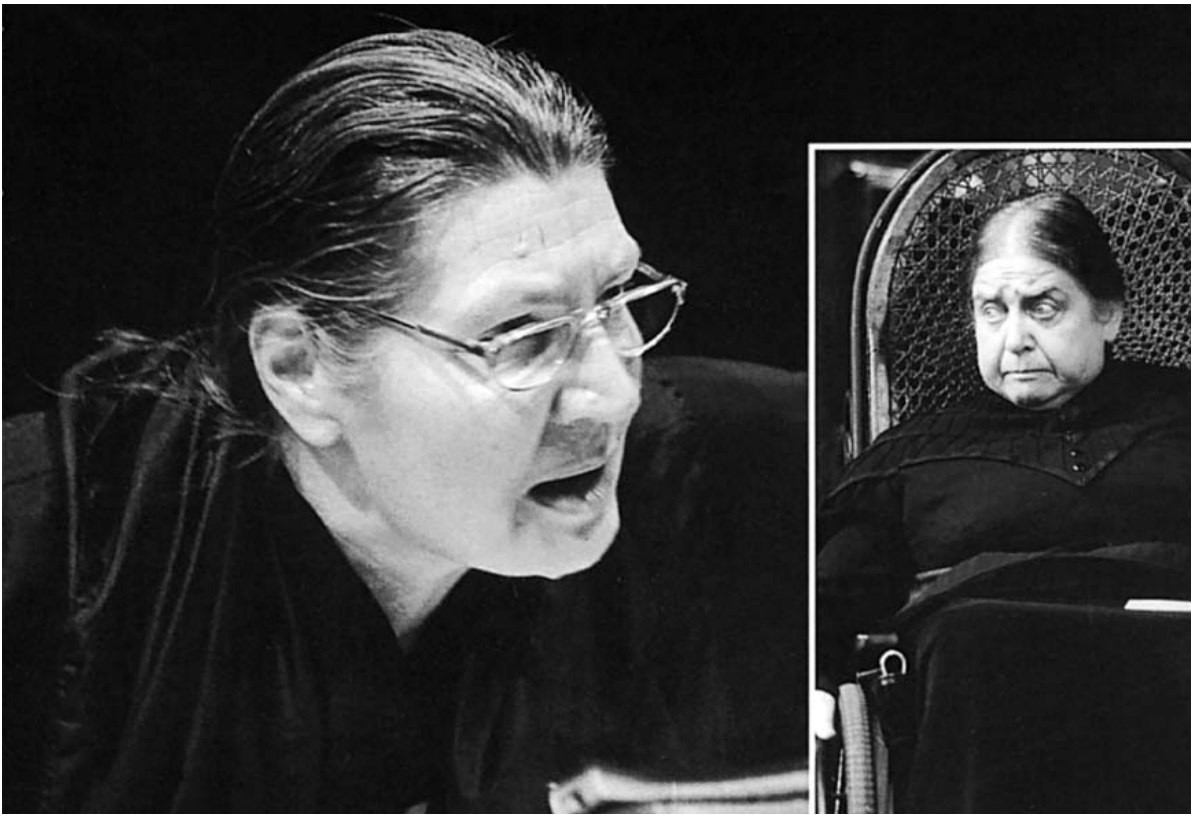
Der LC Mannheim fördert das Interesse an Wirtschaft und Gesellschaft bei Jugendlichen

● Die Justus-von-Liebig-Schule für das Projekt „Homepage, Ausbildung im Fleischerhandwerk“

● Das Peter-Petersen-Gymnasium für das Projekt „Regenerative und alternative Energiequellen“

Der erste Hauptpreis im Wert von 3000 Mark ging an die Friedrich-List-Schule für

So geht's weiter: Der Innovationspreis Schule – Wirtschaft wird vom Lions Club Mannheim auch für das Jahr 2002 ausgeschrieben. Zusätzlich bietet der Lions Club Mannheim im kommenden Schuljahr eine zweitägige Schulungsveranstaltung zum Thema Präsentationstechnik für interessierte Lehrer an.



Zweimal
Therese Giehse:
Das Original
(kl. Foto) und
Renate Schmidt
in der Rolle der
unvergessenen
Schauspielerin.

„Ich war dick und rothaarig“

Für 50 Jahre Lions in Deutschland ließen sich die Damen des „Lions Hilfswerk München-Englischer Garten“ eine besondere Zonen-Activity einfallen. Am 16. Dezember 2001 wurde ein Stück von und mit Renate Schmidt aufgeführt: Therese Giehse-H., german actress.

Die Black-Box im Münchner Gasteig war nahezu ausverkauft, der Reinerlös von 3925 Euro kommt den durch Landminen verletzten Kindern des internationalen Friedensdorfes Oberhausen zu Gute.

Therese Giehse, die am 6. März 1898; in München als Therese Gift geboren wurde, hatte keinen vielversprechenden Start in ihre Karriere. Nicht ahnend, dass ihre Tochter einmal als „die größte Schauspielerin Europas“ (Brecht) Theatergeschichte schreiben würde, bringt die Mutter dem Berufsvorhaben der Tochter wenig Verständnis entgegen: „Schau Theres’, das ist nichts für dich. Du bist doch überhaupt nicht schön, was willst du denn beim Theater?“

Nach Absolvierung der selbst finanzierten Schauspielschule stellt

die Giehse ihr Ausnahmetalent für ernste und komische Rollen unter Beweis. Mitte der 20er Jahre wird sie von Otto Falckenberg an die Münchner Kammerspiele verpflichtet und erobert schnell die Herzen des Publikums.

1933 emigrierte sie nach Zürich und war dort – zusammen mit der zeitweiligen Lebensgefährtin Erika Mann – einer der Stars des berühmten politischen Kabarets „Die Pfeffermühle“.

Nach dem Krieg kehrte die Giehse mit englischem Pass nach Deutschland zurück und spielte von 1949 bis 1952 bei Bertold Brecht am Berliner Ensemble, der für sie ganze Szenen umschreibt. Mit ihm wird sie – ebenso wie mit Friedrich Dürrenmatt – eine fruchtbare und zeitlebens kreative Zusammenarbeit verbinden.

Unvergessen bleibt Therese Giehse in ihren Paraderollen als Mutter Courage in der „Dreigroschenoper“, als Mutter Wolfen in „Der Biberpelz“, als Marthe Rull in „Der zerbrochene Krug“ und als dämonisches Fräulein von Zahn in „Die Physiker“.

Renate Schmidt begeisterte mit faszinierenden Szenen aus dem Leben der großen Giehse im Gasteig. Der LC München-Englischer Garten hatte zu der Zone-Veranstaltung eingeladen.

Therese Giehse starb wenige Tage vor ihrem 77. Geburtstag am 3. März 1975 in München.

Zweifelloos war es kein leichtes Unterfangen für Renate Schmidt, sich in Rollen-Fragmenten einer der bedeutendsten Charakterdarstellerin aller Zeiten zu nähern. Es gehört Mut dazu, sich der Größe der brillanten Mimin zu stellen, Mut und inneres Bedürfnis, denn offenbar waren es gleich eine Reihe von Zufällen, die Renate Schmidt zur Nachlassverwalterin von Therese Giehse machten.

Aus diesem Nachlass, ergänzt durch die Giehse-Biografie von Monika Sperr, setzte Renate Schmidt in bemerkenswerten Monologen Rollen-Fragmente und Szenen-Collagen aneinander, welche die Lebensstationen der Therese Giehse nacherzählten.

Tagebuch-Eintragungen, Rollen-Fragmente, in denen Therese Giehse brilliert hatte, Zeitungsartikel, Rezensionen und Notizen des täglichen Lebens bildeten dabei die Grundlage der Inszenierung.

Dr. Angelika Schaller

Gospel für Herz AS

„He's got the whole world in his hands ...“ – so der Titel des großen Gospel-Konzerts unter der Schirmherrschaft von Schauspieler Heidi Kabel, zu dem der **LC Hamburg-Hammonia** und der **Leo-Club Hamburg** in die Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern einladen.

Wegen der großen Nachfrage hatten sich die weit über Hamburgs Grenzen bekannte und beliebte Gospel- und Soulsängerin Audrey Moutaung aus Südafrika, ihr Chor, Jan Harrington als Gast und der Hamburger Kindergospelchor „Humanity Private House“ zu einem Auftritt bei Lions bereit gefunden.

Sie möchten damit die vielen Gospel-Freunde zum Mitsingen einladen und gleichzeitig den Menschen ohne Obdach in Hamburg zur Seite stehen.

Der Erlös dieses Benefizkonzerts ging nämlich an Herz AS, die Hamburger Tagesstätte für obdachlose Frauen und Männer.

„Lasst uns nicht kämpfen, lasst uns einfach in Frieden miteinander leben und miteinander singen“ war die Botschaft von Audrey Moutaung.

Islam – eine aktuelle Analyse

Ein Mann, der für fundierten Journalismus steht, sorgte für ein ausverkauftes Diepholzer Theater: Peter Scholl-Latour sprach vor 540 Zuhörern auf Einladung des **LC Grafschaft Diepholz**. Der Vortrag des 77-jährigen forderte vom Publikum hohe Konzentration.

„Der Islam und die westliche Welt – Das Wechselspiel der Feindbilder“ war das Thema. Fast anderthalb Stunden lang erklärte und analysierte Peter Scholl-Latour Geschichte und aktuelle Ereignisse. Von den Kreuzzügen bis hin zu den Terroranschlägen in den USA reichte das Spektrum der Rede.

Die Beteiligung der Bundeswehr – wie überhaupt das militärische Eingreifen in Afghanistan – sah Scholl-Latour



Peter Scholl-Latour trug seine Thesen vor: „Der Krieg in Afghanistan ist noch nicht zu Ende“. Er mahnte Hilfssendungen an.

kritisch: „Wo kommen wir hin, wenn wir überall Soldaten hinschicken, wo staatliche Ordnung auseinanderbricht.“ Man sollte besser „Hilfsgüter ohne Ende“ senden und Schulen bauen.

Gleichwohl mahnte Scholl-Latour zu einer ausgeprägten Sicherheitspolitik: „Wir sind der Gefahrenquelle räumlich näher als die USA.“

„Der Krieg in Afghanistan ist noch nicht zu Ende“, meinte Scholl-Latour. Und: „Wir stehen im Ruf der Heuchelei.“ Denn die westliche Welt – insbesondere die USA – sei mit islamischen Staaten verbündet, wenn es ihren Interessen dient. Kein einziger islamischer Staat sei demokratisch. „Wir werden auch in Zukunft mit Terrorismus rechnen müssen“, sagte Scholl-Latour, „dieser ist professioneller geworden.“

Aus Anlass des Jubiläums „50 Jahre Lions Clubs in Deutschland“ hatte der LC Grafschaft Diepholz (46 Mitglieder) zu der Benefiz-Veranstaltung eingeladen. Dank zahlreicher Sponsoren kommt das Eintrittsgeld – etwa 7000 Euro – dem Friedensdorf in Oberhausen zugute.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte die Kreismusikschule mit dem „Steinkühler-Quartett“.

Eberhard Jansen

Kupferdreh retten

Mit 8000 Euro hilft der **LC Essen-Ludgerus**, die Schließung einer Gruppe in der Kindertagesstätte „Kupferdreh“ zu verhindern. Dabei handelt es sich um eine Sondergruppe für soziale Härtefälle.

Die Gruppe mit Ganztagsbetreuung war 1993, auf dem Höhepunkt der Abtreibungs-Diskussion, eingerichtet worden, um Frauen zu helfen, die ihr Kind zur Welt bringen wollten. Die Stadt finanzierte das Personal, die evangelische Kirche stellte die Räume zur Verfügung und übernahm die Sachkosten. Vor drei Jahren musste



LF Dr. Dieter Londong (li.), Pfarrer Markus Heitkämper und die Kindergärtnerinnen Sandra Grychtolik und Beate Rothenbach mit den Kindern.

die Stadt ihre Finanzierung kürzen. Die Kirche wollte und konnte nicht einspringen. Darauf versuchten die Betreuer der Kindertagesstätte „Kupferdreh“ die Finanzierung mit Hilfe von Spenden zu sichern, um die Gruppe mindestens noch drei Jahre halten zu können. Das ist besonders wichtig für die Kinder, die aus dem sozialen Brennpunkt Essen stammen.

S. L.

„Schätze“ machen Euros

Die 1392 gegründete, 1806 geschlossene und nach der politischen Wende von 1989 wieder gegründete Universität Erfurt kann im Zentrum der Altstadt auf steinerne Zeugen ihre Historie in stattlicher Anzahl verweisen. Rund um die einstige Universitäts- und heutige Michaeliskirche erinnern Kollegien, Studentebursen und Wohnhäuser an die im Mittelalter weithin berühmte Alma mater.

Das Große Kolleg mit Festsaal (Collegium maius), fiel im Zweiten Weltkrieg Bomben zum Opfer. Der in den 90er Jahren begonnene Wiederaufbau war das Symbol für die Wiedergründung der Erfurter Universität. Die Arbeiten an dem im Rohbau fast fertigen Gebäude sind jedoch mangels Finanzen ins Stocken geraten. Mit einer bedeutenden Activity engagiert sich jetzt der **LC Erfurt-Amplonius** dafür, dass die nötigen Euros für den Fortgang der Bauarbeiten aufgebracht werden.

Der im niederrheinischen Rheinsberg (Bercka) geborene, zwischen 1392 und 1395 an der Erfurter Universität studierende und lehrende Amplonius Rating de Bercka hinterließ mit seiner Handschriften- und Büchersammlung einen einzigartigen Schatz – die „Amploniana“. Sie ist eine der größten mittelalterlichen Handschriften- und Büchersammlungen des deutschsprachigen Raums.

Mit Faksimile-Drucken von besonders schönen Seiten dieser Bibliothek will der LC Erfurt-Amplonius die Öffentlichkeit an dem aus konservatorischen Gründen „verborgenen“ Schatz teilhaben lassen. Vier thematisch aufbereitete Mappen mit jeweils sechs hochwertigen Farbdrucken in Originalgröße und ausführlichen Textinformationen werden ab sofort zum Verkauf angeboten. Nach Überzeugung der beteiligten Wissenschaftler und Künstler sind die Mappen ein „Muss“ für Bibliophile und Bibliotheken, Juristen und Mediziner, Theologen und Philosophen.

Die vorliegende limitierte Erstveröffentlichung (je Mappe nur 200 Exemplare) eignet sich vorzüglich auch zur anspruchsvollen Präsentation in Wohn- und Beratungsräumen, Büros und Wartezimmern.

Heinz Stade

Hilfe für Kinderheim in São Paulo

Seit Bestehen des **LC Kamp-Lintfort** (gegründet 1971) sind etwa 500 000 Mark Spenden ausgegeben worden. Als besonderes Beispiel stellte P Arthur Grüne jetzt des Projekt „Kinderheim in São Paulo“ vor. Auf Anregung der Düsseldorferin Claudia Schmitz hilft der LC Kamp-Lintfort dieser Initiative mit jährlich rund 2500 Euro. Das Besondere an diesem Heim ist, dass dort Geschwister, anders als in staatlichen Heimen, nicht getrennt werden. Angefangen hatte das

Projekt mit dem Ehepaar Catarina Ayres de Liveira und Neno Aparecido Modesto, die vor mehreren Jahren die schwer behinderte Carolina in Pflege nahmen. Zwölf bis 15 weitere Straßenkinder kamen hinzu, bis das Ehepaar erkennen musste, dass sein Heim zu klein wurde. Daraufhin wurde ein Haus gemietet, das aber bald wieder wegen Baufälligkeit aufgegeben werden musste. Jetzt haben die Heimleiter ein anderes Grundstück mit mehreren Gebäuden gefunden,



DG Hugo Weishaupt wird beim schweißtreibenden Pfählesetzen von Lionsfreunden unterstützt (vorne rechts Erich Kúpker).

Drei Projekte nützen Umwelt

Mit wuchtigen Schlägen schlug DG Hugo Weishaupt im Deichvorland bei Fedderwardersiel, Gemeinde Butjadingen, den ersten von 200 Pfählen zur Markierung von Wanderwegen ein.

„Damit wurde meine Idee umgesetzt, alle neun Lions Clubs meiner Zone und die beiden Leo-Clubs Oldenburg und Delmenhorst zu einer Gemeinschaftsaktion zu aktivieren“, sagte ZCH Erich Kúpker.

Dieser erste Umwelt- und Naturschutz-Einsatz erfolgte in Absprache mit der Nationalpark-Verwaltung. Finanzielle Unterstützung erhielten die Lions von der Aktion „Blauer Adler“ der Allianz Versicherung bei der Materialbeschaffung.

Das Bohren der Löcher im Kleiboden, das Einschlagen der Pfähle und die Markierung mit

grüner Farbe ging den drei Dutzend Teilnehmern bald professionell von der Hand. Die Frühstückspause im Gelände und eine kräftige Erbsensuppe im Nationalparkhaus führten zu einem regen Gedankenaustausch. LF Dipl.-Ing. Irmgard Remmers gab zum Abschluss Informationen über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“. Prof. Dr. Nigge-mann führte anschließend durch das Küstenmuseum.

Nach dem großen Erfolg werden noch zwei weitere Einsätze folgen. In Oldenburg soll eine Hochmoorfläche entkusselt (von Strüchern geräumt) werden. Im Trinkwasserschutzgebiet in der Gemeinde Großenkneten werden die Lions Bäume und Sträucher zur Verbesserung der Wasserqualität pflanzen.

Die von den Clubs eingeforderte Umlage reicht aus, das Museum in Fedderwardersiel und das Jugendwaldheim in Ahlhorn mit Spenden zu bedenken.

Erich Kúpker

die nach und nach restauriert wurden. „Mittlerweile wohnen 98 Kinder in unserem Heim, die sich dort sehr wohl fühlen“, sagte die Düsseldorferin. Die Kinder werden solange im Heim betreut, bis sie eine Ausbildung abgeschlossen haben und sich ein eigenes Leben aufbauen können. Obwohl offiziell als Kinderheim anerkannt, gibt es von staatlicher Seite keine Mittel. So finanziert sich das Projekt ausschließlich aus privaten Spenden.

Heinz-Leo Gardenier

reporter

Mit Berichten aus den Lions Clubs Heidenheim, Heidenheim-Steinheim, Pforzheim-Enz, Emden, Rhe

Brillensammlung

Vor dem Elmar-Doch-Haus informieren die Mitglieder der beiden **Lions Clubs Heidenheim** und **Heidenheim-Steinheim** sowie des Leo-Clubs **Heidenheim „Rauhe Alb“** über die weltweiten Aktivitäten von Lions und sammelten Lesebrillen, Brillengestelle und Gläser für sehbehinderte Menschen in der Dritten Welt, die vom Solidaritätsdienst-International e. V. (SODI) verteilt werden.



Optikerin Gladize Mazila passt Thomas Shilongo aus dem Norden Namibias eine der kostbaren Brillen an.

Als Dankeschön verteilten die Lions frisch gebackene Waffeln, Kaffee und Kinderpunsch.

SODI realisiert derzeit in 19 Ländern Selbsthilfeprojekte und organisiert Nothilfen. Die Mitglieder dieser Organisationen engagieren sich für eine solidarische, gerechte und friedliche Welt, in der die natürlichen Lebensgrundlagen bewahrt werden und leistet Bildungs- und Informationsarbeit über die Ursachen von Armut und Gewalt.

Jeder Heidenheimer war aufgefordert, seine nicht mehr benötigten, gebrauchten Brillen mitzubringen.

Dr. Dieter Roenick

Hörgeräte nach Weißrussland

Seit mehr als fünf Jahren pflegt der **LC Pforzheim-Enz** eine Patenschaft mit der Schwerhörigen-Schule in Bobruisk (nahe Tschernobyl, Weißrussland). In dieser Schule leben 200 Schüler. Wie P Florentin Goldmann erläuterte, wurde jetzt eine wertvolle Maschine für das Labor der Schule gespendet, in dem Hörgeräte und Ohrstücke gewartet und hergestellt werden können.

Zehn Schüler aus dem Heim (zwischen zehn und zwölf Jahren) kamen mit ihren Betreuerinnen Ludmilla Kadulina und Svetlana Koslowskaja von Albstadt, wo sie gemeinsam mit weiteren 20 Kindern Ferien machten, in die Goldstadt Pforzheim. Dort wurden sie von den Lions betreut und von



Die hörgeschädigten Kinder aus Weißrussland wurden von den Lionsfreunden betreut. LF Manfred Fiess passte ihnen neuwertige Hörgeräte an. Foto: Schmidt

LF Manfred Fiess mit zum Teil neuwertigen Hörgeräten versorgt. „Wie hörst du den Raum?“, fragte Manfred Fiess den zehnjährigen Anton, als er ihm sein neues Hörgerät anpasste. Auch Mark bekommt ein neues Hörgerät und meint nach halbstündiger Anpassung: „Der Raum klingt ganz normal.“

Hörgeräte-Akustik-Meister Manfred Fiess und seine Mitarbeiter waren voll damit beschäftigt, die Hörgeräte anzupassen und einzustellen. Manfred Fiess hat bereits zwei Mal die Schule in Bobruisk besucht und dabei zuletzt mehr als 100 kg Medikamente überbracht, die von den Lions gesammelt worden waren. Bei den Besuchen in Weißrussland wurden auch immer mehrere Personen in den Gebrauch eines Audiometers zur Erstellung von Hörkurven eingewiesen.

Manfred Fiess freute sich, dass alte Hörgeräte zur Verfügung gestellt wurden, die in seinem Haus so weit wie möglich an den heutigen Standard angepasst werden. Trotzdem werde es immer schwieriger, brauchbare Hörgeräte zu bekommen.

Darüber hinaus müssten in manchen schwierigen Fällen auch moderne Geräte angepasst werden. Manfred Fiess und Clubpräsident Florentin Goldmann appellieren daher an die Bevölkerung, brauchbare Hörgeräte zur Verfügung zu stellen, um diese effektive und erfolgreiche Hilfsaktion für diese Kinder fortsetzen zu können.

SCH

Denkanstöße für Europa zum Jubiläum

In der historischen Johannes-à-Lasco-Bibliothek zur Großen Kirche in Emden feierte der **LC Emden** sein 40-jähriges Bestehen. Mehr als 150 Gäste waren der Einladung gefolgt.

Nach einer musikalischen Einleitung würdigte Oberbürgermeister Alwin Brinkmann die Verdienste und Aktivitäten des Clubs zum Wohle der Stadt Emden. In besonderem Maße lobte er dabei das außergewöhnliche Engagement der Lions zur Förderung zahlreicher sozialer Projekte.

In Grußworten erinnerten DG Hugo Weishaupt, P Dr. Reinhard Rohkamm vom LC Wilhelmshaven und ZCH Dr. Heinrich Buurmann an die Gründung und Entwicklung des LC Emden. Der Präsident des befreundeten Rotary Clubs Emden, Klaus Detering, berichtete in einer Anekdote, dass sich die verloren geglaubte Gründungsurkunde des LC Emden in den Unterlagen des Rotary Clubs schließlich wiederfand.

Der Präsident des Jumelage-Clubs LC Groningen-Host, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Clubs und wies in einer launigen Rede auf die bedeutsamen historischen Gemeinsamkeiten zwischen den Städten hin.

Als Hauptredner widmete sich LF Dr. Rudolf Seiters, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, in einer beeindruckenden Rede dem Thema „Europa gestalten – politische und ökonomische Perspektiven für Deutschland“. Inhalt und Denkanstöße seiner Rede waren während des späteren Empfanges noch Gegenstand interessanter Diskussionen.

Eine besondere Ehrung wurde LF Claas Brons (88) als letztem lebenden Gründungsmitglied des LC Emden zuteil. Wegen seiner besonderen Verdienste um den Club wurde er durch P Dr. Udo Jansen zum Ehrenpräsidenten ernannt.

U. J.



Das große Finale der Activity: Die Scheck-Übergabe im HöVi-Land: Bisher hat der LC Köln-Claudia Ara schon 120 000 Mark gespendet.

Kalender bringen Kindern Glück

50 Jahre Lions Clubs in Deutschland – der **LC Köln-Claudia Ara** nutzte die Jubiläums-Gelegenheit, um auf Ziele und Erfolge hinzuweisen. Die Activity dafür war schnell gefunden: eine Adventskalender-Aktion, von den Medien gut begleitet: 81-mal wurde die Activity erwähnt!

Und tausende Zeitungsleser warteten ab dem 1. Dezember jeden Morgen auf die Verlosung der Preise aus den 24 Adventskalender-Fenstern: Auto, Flugreise, Golf-Lehrgang, Gourmet-Essen, Saisonkarten für Sportveranstaltungen und andere Sach- sowie Geldpreise. Sponsoren hatten die mehr als 40 hochwertigen Preise für die Verlosung zur Verfügung gestellt.

Jedes Clubmitglied war gefordert, um die 10 000 Kalender (à 20 Mark) zu verkaufen. 8500 wurden auch abgesetzt – privat, aber auch als Firmengeschenke.

Und dann kam der spannende Tag der Gewinnübergabe. Clubmaster Dr. J. J. Jenisson vor Gewinnern, Sponsoren und Gästen: „Gewonnen haben nicht sie, sondern vor allem viele Kinder, denen wir mit dieser Activity helfen wollen.“

Der Erlös geht also an die Kinderferien-Zeltstadt „HöVi-Land“!

HöVi-Land bedeutet jeden Sommer für 500 bedürftige Eltern mit gesunden und behinderten Kindern drei Wochen spannende Ferien mit regeltem Essen, Sport, Spiel, Geborgenheit.

Dieter G. Kolb

LC Rheingoldstraße unterstützt Kinder Rumänienhilfe – gute Zusammenarbeit

Die zehnjährigen Erfahrungen des Vereins zur Unterstützung bedürftiger Kinder in Rumänien e. V. nutzte jüngst der **LC Rheingoldstraße**, um einen gemeinsamen Hilfstransport auf die Beine zu stellen. PP Jürgen Weiler hatte seinen Club aufgerufen, diese Hilfsaktion zu unterstützen.

Der Gedanke war bereits im vergangenen Jahr gereift, nachdem Professor Dr. Gertrude Deninger-Polzer aus Argenthal einen Vortrag über die Situation

in Rumänien vor dem Club gehalten hatte.

Gertrude Deninger-Polzer ist die treibende Kraft der Hunsrücker Initiative, die verschiedene Kinderheime und Kinderkrankenhäuser in Rumänien fördert. In elf Jahren sind mit diesem neuerlichen Transport insgesamt 76 Lkw-Ladungen nach Rumänien geschickt worden.

Der Hilfsverein und die Lions haben Sebamed-Körperpflege-mittel, Medikamente, Lebens-

mittel und Süßigkeiten, Matratzen, Spielsachen und Kleidung organisiert, um die verschiedensten Bedürfnisse in Rumänien lindern zu können.

Vom Lager in Wahlbach war der Hilfstransport mit einem Begleitfahrzeug gestartet, um das Waisenhaus und das Krankenhaus in Alesd, das Behinderten-Kinderheim in Tileagd und das TBC-Kinderkrankenhaus in Oraden anzusteuern. Neben Seba-Pharma haben auch der

Globus-Markt Simmern, die Marien-Apotheke und der Musikkreis Tanderadei aus Oberwesel die Hilfsmaßnahme unterstützt. Der jüngste Transport hatte einen Wert von mehr als 43000 Mark.

PP Jürgen Weiler zeigte sich sehr erfreut über die gelungene Hilfskampagne, zu der wesentlich das Know-How des Vereins zur Unterstützung bedürftiger Kinder in Rumänien beigetragen hat.

Michael Brahm

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs



LC Alveslohe

Angelika Müller

LC Amberg

Toni Donhauser
Georg Roggenhofer
Meinolf Schmidt

LC Aschaffenburg

Gisela Niggemann
Jürgen Vorndran

LC Aschaffenburg-Alzenau

Clemens Hensel

LC Bad Ems

Georg Schöneich

LC Baden-Hohenbaden

Claus Weiers

LC Bad Füssing

Arno Kohnen

LC Bad Neustadt/Saale

Bernd Griewing
Helmut GROSSER
Bernd Kriesche

LC Bad Orb-Gelnhausen

Albert Igelmann
Michael L. Scheuer

LC Bad Schwartau

Frank Wichmann

LC Bad Segeberg-Siegesburg

Marc Vorkauf

LC Bad Tölz

Gordon Henry Holfter
Winfried Staudt

LC Bayreuth-Thiergarten

Eberhard Krauss

LC Beckum-Ahlen

Burkhard Leismann

LC Bensberg-Schloß

Marcus Fehler
Andreas Meier
Joachim Schulze
Silvia Schulze

LC Berlin-Bellevue

Elke Neuerburg
Inge Tesch

LC Berlin-Grünwald

Marc Dreßler

LC Berlin-Hohenschönhausen

Klaus Peter Schwarzwäller

LC Berlin-Luisenstadt

Manina Ferreira-Erlenbach
Ina-Gabriele Fischer

LC Berlin-Pariser Platz

Dietgrim Reene

LC Berlin-Spree

Thomas Voigt

LC Berlin-Wannsee

Wolfgang Lüttgens

LC Bersenbrücker Land

John Persoon
Hermann Weißenfels

LC Biberach an der Riß

Jürgen Vollmer

LC Biedenkopf

Burghard Loewe

LC Blomberg

Gerrit Zech

LC Bremen-Hanse

Ulrich Tilgner

LC Bremerhaven

Stefan Richtstein

LC Brühl

Kurt Brand

LC Buxtehude

Jürgen Badur

LC Cadolzburg

Thorsten Udet

LC Cochem-Mosel

Elmar Franzen

LC Cuxhaven

Kristian Kamp

LC Darmstadt

Hans Werner Eirich

LC Deidesheim/Mittlere Weinstraße

Michael Schnütgen

LC Dietzenbach

Stephan Gieseler

LC Dillenburg-Oranien

Christoph Berns
Jean-Christophe Péri

LC Dinslaken

Wolfgang Traud

LC Dortmund

Guido Rohn

LC Dortmund-Reinoldus

Michael Ortward
Thomas Sommer

LC Dülmen

Otto Heidemann

LC Düsseldorf-Hösel

Michael Hohaus
Bernd Span

LC Düsseldorf-Oberkassel

Thomas Brettar

LC Düsseldorf-Rheinuferpromenade

Nina Böhmer

LC Duisburg-Rheinhausen

Winand Lange

LC Duisburg-Rhenania

Ralph Cervik
Johanna Schie

LC Eckental-Heroldsberg

Karlheinz Bierwanger
Niels Jänke

LC Emmerich

Horst Burkart
Harald Schmidt

LC Ennepe-Ruhr

Arnim Brux
Markus Freitag

LC Erlangen

Andreas Fibig

LC Ettlingen

Ute Illa Bähr
Karsten Haasters
Martin Kolb

LC Euregio Maas-Rhein

Jo Grassère
John Mehlkop

LC Finsterwalde-Sängerstadt

Andreas Drangosch

LC Flensburg

Knut Bendixen

LC Flensburg Alexandra

Evelyn Läng

LC Flensburg-Förde

Norbert Siemen

LC Frankfurt-Alte Oper

Gabriela Alice Koolmann

LC Frankfurt-Eschenheimer Turm

Boris Rhein
Thomas Zetta

LC Freiberg

Andreas Schwinger

LC Freyung-Grafenau, Am Nationalpark

Herbert Hagn
Max Kölbl

LC Geislingen/Steige

Lothar Lehner

LC Gengenbach

Alexander Ott
Wolfgang Schmitt

LC Göppingen

Thomas Hauser

LC Güglingen-Zabergäu

Darko Brodasac

LC Hagen

Günter Pollex

LC Hagen-Harkort

Matthias Walter Bamberger
Stefan Kühle

LC Hamburg-Bellevue

Eva Busching
Imke Konter
Andrea Rittersberger

LC Hamburg-Billetal

Kai Kerrinnis
Marcel Petersen
Lothar Schwark

LC Hamburg-Elbufer

Hans-Christian Beck
Peter Menck

LC Hamburg-Fontenay

Per H. Lauke

bs im GD 111-Deutschland

LC Hamburg-Hafen

Thomas Deker
Cornelia Langner

LC Hamburg-Nordheide

Andreas Buss

LC Hamburg-Oberalster

Eckhard Bosselmann
Jürgen Friedel

LC Hamburg-Sachsenwald

John Carsten Krumm

LC Hamburg-Walddörfer

Wolfgang Prill

LC Hamburg-Wandsbek

Sabine Tiedemann

LC Hanau

Wolfgang Winnerup

LC Hann. Münden

Thomas Henning

LC Hattingen-Ruhr

Herbert Rusche

LC Heidelberg-Altstadt

Heiko Becher
Mathias Grimm

LC Heidelberg-Palatina

Thomas Esslinger

LC Herzogenaurach

Erich Schuster

LC Hirsau

Wolfgang Schütze

LC Hochtaunus

Jan-Gernot Wichert

LC Hof/Saale

Armin Schaller

LC Hohenlohe

Heinz Schiebenes

LC Homberg-Borken

Christoph Lohstöter
Jens Müller

LC Homburg-Saar

Philipp Sehn

LC Husum-Uthlande

Edda Paech-Koerner

LC Jülich

Bernd Joachim Krause

LC Kaiserslautern

Willi A. Fallot-Burghardt

LC Kappeln

Rüdiger Schaub
Siegfried Stehmann

LC Kiel-Baltic

Andrea Rieck

LC Kirn-Mittlere Nahe

Hans Dermann
Karl Paul

LC Kleve-Kalkar

Dieter Dreyer

LC Koblenz

Ulrich Albers
Jürgen Kuhnke

LC Krefeld

Werner Neuhaus

LC Krefeld-Gelduba

Karl-Heinz Schulte

LC Krefeld-Seidenstadt

Rainer Girmes

LC Kronberg im Taunus

Bernd Rothenberger

LC Krummhörn

Herbert Müller

LC Langen

Joachim Knapp

LC Lauf an der Pegnitz

Alfred Friedrich
Thomas Rebmann

LC Lebach

Peter Georg Hoffmann

LC Leichlingen –**Löwen von Berg**

H. Peter Grebing
Uta Herold-Grebing
Ariane Schuster

LC Lilienthal

Gotthard Sonneborn

LC Lörrach

Karl Abing

LC Lübeck-Hanse

Lutz Kleinfeldt

LC Lübecker Bucht

Rüdiger Wenzel

LC Lünen

Ullrich Walter

LC Maintal

Dirk Müller

LC Mannheim-Rhein-Neckar

Ingo Prüfer

LC Marktredwitz

Josef Kuchler
Klaus Stetten

LC Melsungen

Wilfried Marstaller

LC Merzig/Saar

Alfons Lauer

LC Moers

Götz Persch

LC Monheim-Langfeld

Helmut Hermanns

LC Mülheim/Ruhr

Stefan Zowislo

LC München-Isartal

Uwe Schult

LC München-Residenz

Karl Rothmüller

LC Münster

Roland Szostak

LC Münster-Annette von**Droste-Hülshoff**

Thomas Söding

LC Munster-Oertze

Rudolf Cortemme

LC Neckarsulm

Rainer Englerth
Hans-Jochen Kantenwein
Karin Lipp-Mayer
Wolfgang Mayer

LC Neubrandenburg

Heinz Schewe

LC Neuburg a. d. Donau

Wolfram Heyne

LC Neuss-Helen Keller

Jörg Reinhold Jubelt

LC Neuss-Rosengarten

Monika Lindenbergl

LC Nordwest-Münsterland

Hermann Berg

LC Oberpfälzer Jura

Reinhold Dinnes

LC Offenbach-Lederstadt

Andreas Goldschmidt

LC Oldenburg-Lappan

Ernst-Wilhelm Jünke
Günter Scholz

LC Oldenburg in Holstein

Henning Andrees

LC Osnabrück

Thomas Eberbach
Christoph Franken
Dietmar Grädtkel
Wolfgang Müller
Andreas Ost
Arno Weinmann
Jochen Zech

LC Osnabrück-Penthesilea

Ulla Dohmen
Gabriele Hagenhoff
Anette Meyer zu Strohen
Margarete Schenk

LC Osnabrücker Land

Michael Steinbacher

LC Osterholz

Martha Oehsen

LC Perleberg

Andreas Aloisius Bockler
Klaus Knappe

LC Plochingen

Hans-Jochen Braun
Klaus Vogt

LC Recklinghausen-Vest

Reinhard Schaffrick

LC Regensburg-Castra Regina

Jürgen Kilger

LC Remscheid

Markus Zahn

LC Rheingoldstraße

Frank Gross
Lothar Wahl
Richard Ziegmann

LC Rostock

Burghard Stern

LC Roth-Hilpoltstein

Norbert Mattusch

LC St. Wendel

Guido Angel

LC Schwabach

Winfried Arpogaus

LC Schwäb. Gmünd

Gerold Frick
Karl-Heinz Pitz
Andreas Zielonka

LC Schwalmstadt

Andreas Pötter

LC SebnitzLothar Baer
Manfred Elsner
Ulrich Spiegel
Gunar Viebig
Hans-Ulrich Wachter**LC Segeberg**Bernd Jorkisch
Norbert Meineke
Michael Witthohn**LC Senftenberg**Hans Jörg Fischer
Roland Socher**LC Siebengebirge**

Alexander Schneider

LC Solingen

Hans Martin Hoffmeister

LC Springe

Hartmut Rieck

LC Stormarn

Uwe Kugel

LC Stuttgart-Altes Schloß

Wolfgang Molitor

LC Stuttgart-RosensteinJoachim Hentschel
Dieter W. Warth**LC Sulzbach am Taunus**Resi Rine
Marco Rine**LC Templin**

Michael Mull

LC Tirschenreuth

Gerd Hilscher

LC Triberg-Schwarzwald

Christoph Bauer

LC Trier

Stephan Rommelspacher

LC ÜberlingenWolfgang Blien
Dieter Monka**LC Ueckermünde-Stettiner Haff**

Rex Dallmann

LC Unna (Westf.)

Klaus Moßmeier

LC Wetter (Ruhr)

Hans-Peter Zobel

LC WittmundDirk Böcker
Gerd Puse
Harm-Dierk Wellmann**LC Wuppertal-Mitte**

Marcus Hüttermann



In memoriam

Martin Alberts

LC Bayreuth-Kulmbach

Günter Baranek

LC Düsseldorf

Werner Boes

LC Solingen

Heinz Martin Bolland

LC Koblenz

Hans-Ludwig Christiansen

LC Kaltenkirchen

Karl Conrath

LC Saar-Ost

August Wilhelm Dietz

LC Achern

Franz Gözl

LC Neustadt-Weinstraße

Manfred Haakert

LC Berlin

Friedrich Haas

LC Schweinfurt

Hans Helling

LC Osnabrücker Land

Klaus Hellmann

LC Augsburg-Raetia

Kurt Herbold

LC Wolfhagen

Hans Herbst

LC Donaueschingen

Wilhelm Heymann

LC München-Isartal

Max Hoffmann

LC Olpe/Gummersbach

Friedrich-Wilhelm Holstein

LC Grafshafter Lions Club Moers

Heinrich Iskenius

LC Werl

Ansgar Kelber

LC Lampertheim

Horst Klostermeyer

LC Bersenbrücker Land

Wilhelm Klug

LC Freiburg-Alt Freiburg

Günther Kühnhold

LC Mannheim

Hans-Alex Lausberg

LC Aachen-Carolus Magnus

Hans-Joachim Maaß

LC Cuxhaven

Wilhelm Meuer

LC Alzey

Rolf Momburg

LC Porta Westfalica

Dietrich Müller-Hausser

LC Überlingen

Helmut Neuser

LC Idar-Oberstein

Gerhard Nix

LC Neubrandenburg

Carl Ludwig Nottebohm

LC Heidelberg

Anton Detlev von Plato

LC Uelzen

Rudolf Pörtner

LC Köln-Vitellius

Heinrich Rasche

LC Herdecke

Hans-Werner RautenbachLC Wermelskirchen-
Wipperfürth**Paul Rhein**

LC Bergstraße

Hans Ries

LC Völklingen

Karl Werner Röber

LC Mülheim/Ruhr

Fritz Samuel

LC Blomberg

Georg Schade

LC Coesfeld

Josef Schmidt

LC Rheingau

Johann Schrödl

LC Neustadt a. d. Aisch

H. K. Dieter Schulten

LC Aschaffenburg

Hans-Joachim Stelzer

LC Usedom

Hans-Ortwin Szika

LC Deggendorf

Erhard Ulrich

LC Südliche Bergstraße

Hermann Wunnerlich

LC Hof/Saale

Referee am Flügel

FIFA-Schiedsrichter LF Herbert Fandel spielte für ein Projekt seines LC Bitburg-Prüm



Ein stolzes Team vor dem Präventionsmobil (v. l. n. r): Streetworker Markus Zilles, Präsident Dr. Michael Jäger, Caritas-Chef Winfried Wülferath, LF Herbert Fandel, Streetworker Elmar Zenner und LF Richard Begon.

E

inen fünfstelligen Betrag sammelte der Lions Club Bitburg-Prüm mit dem Klavierkonzert von Herbert Fandel, der im überfüllten „Haus Beda“ Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ in eindrucksvoller Weise interpretierte. Er zeigte, dass die hohe Beanspruchung durch seine Tätigkeit als Leiter der Kreismusikschule einerseits und die Arbeit als FIFA-Schiedsrichter andererseits kein Hindernis für musikalische Leistungen der Spitzenklasse sind.

Die Frau des damaligen Club-Präsidenten, Ruth Elsen-Begon, kannte aus ihrer Arbeit als Mitglied des Diözesan-Caritasrates die Sorgen und Nöte im Bereich der präventiven Drogenarbeit und hatte, in Absprache mit dem Caritas-Chef Winfried Wülferath, die Anschaffung eines Drogenmobils vorgeschlagen.

Streetworker und Caritas-Chef kamen zum Lions-Meeting und stellten ihre Arbeit im Kampf gegen Drogen und Sucht dar. So beschloss der Vorstand um den damaligen Präsidenten Richard Begon eine einmalige Spende in Höhe von 10 000 Mark.

Die Streetworker Zenner und Zilles gingen dann mit Unterstützung der Metall-Lehrwerkstatt Bitburg und der Handwerker des Klosters Helenberg die Innenaussattung an.

In vielen Freistunden wurde aus dem neuwertigen ehemaligen Bäckerfahrzeug ein Präventionsmobil, das von seiner Einsatzvielfalt einmalig in Deutschland ist.

Die Arbeit findet im Bus statt: Video-Arbeit, Info-Material, Sitzecke u. a. sind ebenso vorhanden wie eine Streetball-Einrichtung.

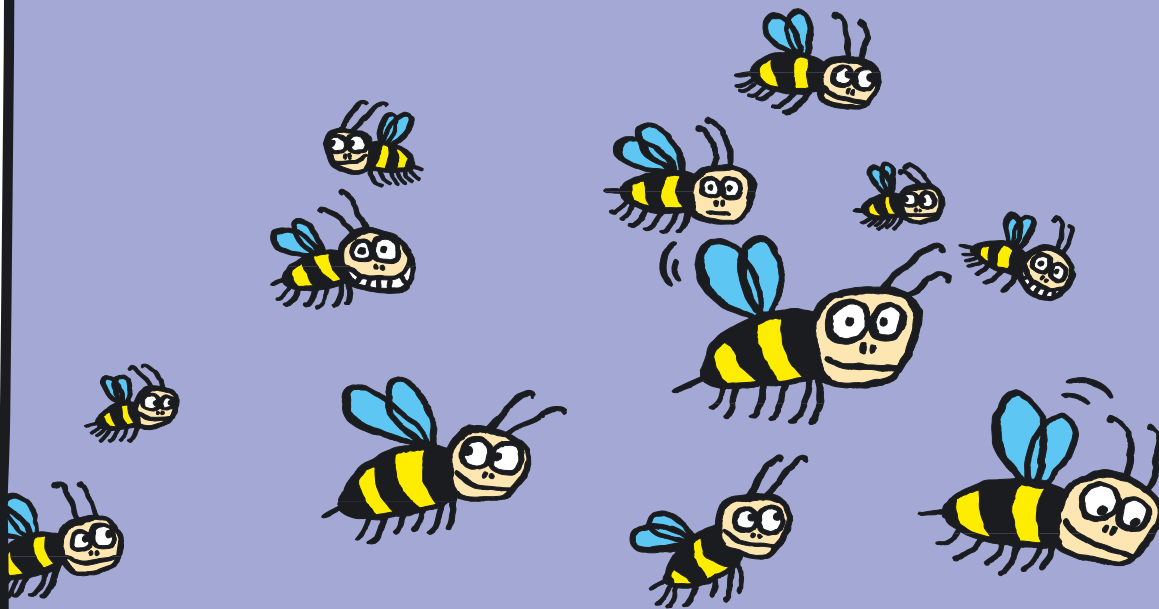
Im dazugehörigen Doppelachsanhänger ist eine 3 t schwere Kletterwand untergebracht, die das Angebot abrundet, wenn die Streetworker vor Ort, sprich bei Großveranstaltungen, unterwegs sind. Der Wert des Mobils wurde so weit mehr als verdoppelt.

Der aktuelle Club-Präsident Dr. Michael Jäger konnte sich bei der Übergabe des Busses, zusammen mit seinen Lionsfreunden Herbert Fandel und Richard Begon, von der Einsatzvielfalt des Präventionsmobils überzeugen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an die Adresse des Lions Clubs Bitburg-Prüm, das auch an beiden Busseiten schriftlich fixiert ist, verabschiedeten sich die Streetworker, um optimistisch an ihre schwere Arbeit zu gehen.

R.B.

Ihr neuer Schwarm steht in DasÖrtliche.



Ohne Ö fehlt Dir was.

DasÖrtliche®

www.dasoertliche.de

Für Stadt und
Umgebung